

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 1. Januar-Heft

Redaktionsschluß: 23. Januar 1929
Ausgabetag: 29. Januar 1929

9. Jahrgang Nr. 1

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	1928									
		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Gütererzeugung											
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) ...	1 000 t	11 932	11 833	12 483	13 021	12 157	13 311	12 141	.	.	.
Braunkohlenförderung	»	12 964	13 241	13 531	14 330	13 616	15 226	14 548	.	.	.
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	2 738	2 746	2 938	2 944	2 867	2 936	2 311	.	.	.
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †)	»	2 188	2 339	2 393	2 663	2 631	2 818	3 428	.	.	.
Roheisen (ohne Saargebiet)	»	1 044	1 021	1 036	1 031	985	1 016	²⁾ 267	883	.	.
Rohstahl	»	1 249	1 295	1 314	1 329	1 190	1 307	²⁾ 357	1 091	.	.
Kaliproduktion (Reinkali)	»	98,9	110,8	112,8	122,9	113,3	128,1	130,1	.	.	.
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt ...	95 Groß- u. Mittelstädte über 50 000 Einwohner	2 550	2 951	2 632	2 871	3 905	3 535	3 795	.	.	.
(Bauvollendungen) { Wohngebäude		1 992	2 479	2 170	2 322	3 272	2 996	3 215	.	.	.
{ Wohnungen		8 404	9 903	9 422	9 224	10 653	13 244	12 751	.	.	.
Beschäftigungsgrad											
Andrang bei den { männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	334	323	296	307	307	342	529	.	.	.
Arbeitsnachweisen { weiblich		209	223	217	217	218	238	353	.	.	.
Vollarbeitslose		6,3	6,2	6,3	6,5	6,6	7,3	9,5	.	.	.
Kurzarbeiter	auf 100 Gewerkschaftsmitglied.*)	5,0	5,9	6,5	7,1	6,9	6,8	7,6	.	.	.
Hauptunterstütz- { i. d. Arbeitslosenvers. zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz. » » *)		in 1 000 *)	629,5	610,7	564,1	574,5	577,1	671,0	1 029,7	1 702,3	.
» » *)	» » *)	132,4	113,6	82,9	80,2	86,7	93,0	108,1	127,4	.	.
Außenhandel											
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. <i>R.M.</i>	1 092,5	1 156,3	1 302,4	1 145,3	1 246,8	1 364,0	1 275,9	.	.	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel) **)	» »	895,8	892,0	916,5	1 028,5	1 061,1	952,3	944,3	.	.	.
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	415,1	441,8	461,1	463,1	470,0	469,6	412,8	.	.	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr ...	» »	130,7	138,5	162,6	152,9	135,0	114,1	94,5	.	.	.
» Güterverkehr	» »	254,7	268,3	262,6	278,6	292,5	317,0	285,9	.	.	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 727	3 844	3 917	4 083	4 036	4 375	3 957	3 404	.	.
Schiffsverkehr in Hamburg ††)	1 000 N.-R.-T.	1 909	1 850	1 820	1 909	1 806	1 737	1 760	1 722	.	.
Preise											
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	141,2	141,3	141,6	141,5	139,9	140,1	140,3	139,9	.	.
Agrarstoffe		135,9	136,0	136,6	137,6	134,2	134,8	135,2	134,1	.	.
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren ..		135,3	135,0	135,1	134,3	133,5	133,4	133,5	134,1	.	.
Industrielle Fertigwaren	158,4	159,1	159,6	159,5	160,0	159,9	160,0	159,9	159,5	.	.
Indeziffer der Lebenshaltungskosten ..	1913/14 = 100	150,6	151,4	152,6	153,5	152,3	152,1	152,3	152,7	.	.
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung ..		157,0	158,0	159,4	160,5	159,0	159,0	159,6	159,6	.	.
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) ..		16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	.
Stahl- und Kernsrott (Essen)	Preise in <i>R.M.</i> für 1 t	56,75	56,00	56,00	55,50	55,50	55,05	54,75	54,75	.	.
Roggen (Berlin, ab märk. Station)		283,9	273,6	259,5	226,6	211,7	208,1	203,5	202,2	.	.
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)		für 1 kg	2,16	2,16	2,21	1,98	1,89	1,96	1,96	1,99	.
Geld- und Finanzwesen											
Geldumlauf *)	Mill. <i>R.M.</i>	6 177,4	6 370,8	6 251,9	6 386,2	6 567,4	6 387,6	6 432,9	6 652,6	.	.
Gold und Deckungsdevisen *)	» »	2 403,7	2 429,1	2 479,0	2 539,6	2 672,8	2 794,0	2 892,7	2 985,8	.	.
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	» »	10 060,5	10 699,5	10 573,4	9 911,2	9 420,0	10 983,5	10 037,1	10 550,5	.	.
Postscheckverkehr (insgesamt)	» »	11 862,9	11 993,3	12 590,1	12 208,9	11 440,9	13 452,8	12 564,6	12 627,6	.	.
Wirtschaftskredite *)	» »	2 702,7	2 807,6	2 785,8	2 923,7	2 879,4	2 632,6	2 568,7	3 042,3	.	.
Sparkasseneinlagen *)	» »	5 747,1	5 889,4	6 042,9	6 220,7	6 371,5	6 549,5	6 728,2	.	.	
Privatdiskont	vH	6,66	6,62	6,74	6,69	6,65	6,58	6,28	6,31	.	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>R.M.</i>	647,2	556,2	1 082,2	716,8	610,8	1 062,4	693,1	558,7	.	.
Gesamte Reichsschuld *)	» »	7 907,4	7 965,3	7 897,9	7 901,4	7 968,5	7 910,2	7 991,5	.	.	
Reiner Kapitalbedarf der A.-G.	» »	145,6	139,6	186,5	66,8	70,8	119,6	170,0	95,2	.	.
Konkurse	Zahl	692	702	655	552	530	685	674	624	.	.
Vergleichsverfahren	»	275	293	342	300	257	264	282	252	.	.
Aktienindex	1913 = 100	50,1	50,6	¹⁾ 49,4	¹⁾ 49,5	¹⁾ 49,6	¹⁾ 49,0	¹⁾ 48,9	¹⁾ 49,4	.	.
Umsätze der Konsumvereine x)	<i>R.M.</i> je Kopf	8,11	8,02	8,10	7,95	8,30	8,89	8,81	.	.	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte †) auf 1 000 Einw. und 1 Jahr ohne Ortsfremde	12,8	9,9	10,2	10,6	11,5	11,4	10,5	.	.	
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten) ..		13,9	13,9	13,9	13,2	13,1	13,3	13,3	.	.	
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) ..		10,8	10,1	9,5	9,0	9,2	10,2	9,9	.	.	
Überseeische Auswanderung	Zahl	5 857	3 326	2 911	4 096	4 542	6 368	5 310	.	.	

*) Stand am Monatsende. — **) Ausschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — x) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — †) Mai und Juni 48 Großstädte. — 1) Geschätzt. — 2) Produktionsverminderung infolge Aussperrung.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Spinnerei und Zwirnerei von Hanf und Hartfasern sowie die Bindfadenfabrikation und Seilerei im Jahre 1927.

Ergebnisse der Produktionserhebung.

Der Hanfanbau im Deutschen Reich ist in der Nachkriegszeit von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Während im Jahre 1925 die Anbaufläche noch 3570 ha betrug, verminderte sie sich im Jahre 1926 auf 1908 ha und im Jahre 1927 auf 971 ha. Der an sich schon geringe Anteil des Inlandhanfes an dem Verbrauch der Hanfindustrie bezifferte sich im Jahr 1925 auf 6,1 vH, im Jahr 1926 auf 5,8 vH, im Jahr 1927 auf 2,4 vH.

Bei dem Auslandsbezug von Hanf ist ebenso wie bei Flachs infolge des Rückgangs der russischen Ausfuhr eine Verschiebung in den Bezugsländern eingetreten. Italien ist heute der Hauptlieferant von Hanf.

Gegen Ende des Jahres 1927 stiegen die Hanfpreise erheblich. Italienischer Rohhanf Füßen kostete je kg im Durchschnitt des

1. Vierteljahr 1927	.....	1,08	RM
2. „	„	1,22	„
3. „	„	1,19	„
4. „	„	1,31	„

Der Konjunkturaufschwung der Hanfindustrie gelangte im letzten Vierteljahr des Erhebungsjahres zum Stillstand.

Die Produktion der Weichfaserindustrie¹⁾ im Jahr 1927 überstieg mengenmäßig diejenige des Vorjahres um 43 vH, diejenige des Jahres 1925 um 21 vH.

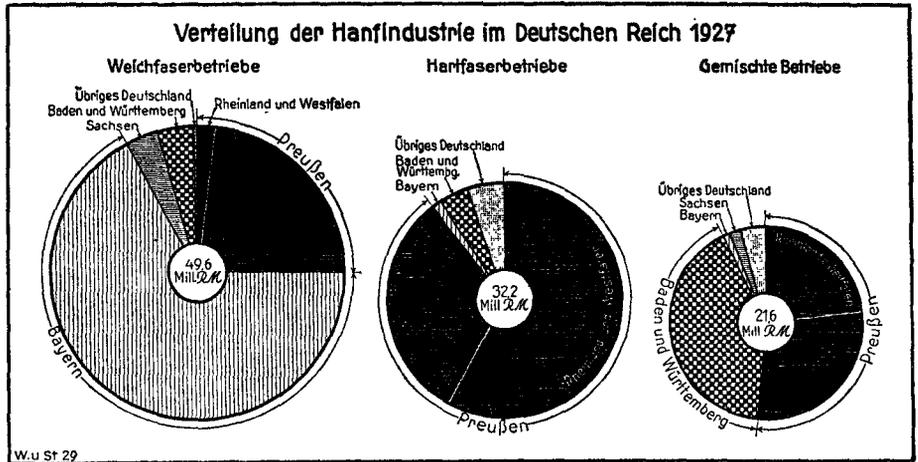
Die Produktion der Hartfaserindustrie entwickelte sich ziemlich gleichmäßig in fortschreitender Richtung. Sie übertraf im Jahre 1927 den Stand des Vorjahres um 24 vH und denjenigen des Jahres 1925 um 31 vH. Der Durchschnittspreis für Sisalhanf, der den Hauptanteil am Hartfaserverbrauch beansprucht, ermäßigte sich je dz von 87 RM im Jahre 1926 auf 82 RM im Jahre 1927.

Die Produktionserhebung für das Jahr 1927 erstreckte sich auf 156 Betriebe gegenüber 158 im Vorjahre. 7 Betriebe sind neu hinzugetreten oder wiedereröffnet worden; 9 Betriebe kamen in Abgang; die Veränderungen betrafen, mit Ausnahme eines neu hinzugetretenen mittleren Werkes,

Verteilung der Betriebe auf die wichtigsten deutschen Länder und ihr Anteil an Gesamtwert der Jahresproduktion.

Länder	Weichfaserbetriebe		Hartfaserbetriebe		Gemischte Betriebe	
	Zahl	Wert der Produktion RM	Zahl	Wert der Produktion RM	Zahl	Wert der Produktion RM
Preußen	21	12 426 868	30	28 965 221	36	11 220 839
davon Rheinland und Westfalen	4	907 215	9	18 799 554	11	5 161 717
Bayern	13	33 294 068	3	456 671	10	219 611
Sachsen	6	1 819 757	—	—	8	407 434
Baden und Württemberg	3	2 028 916	4	1 730 783	7	8 954 668
Übriges Deutschland	1	9 990	7	1 084 357	7	813 789
Zusammen	44	49 579 599	44	32 247 032	68	21 616 341

¹⁾ Vgl. vW. u. St., S. Jg. 1928, Nr. 9, S. 306.



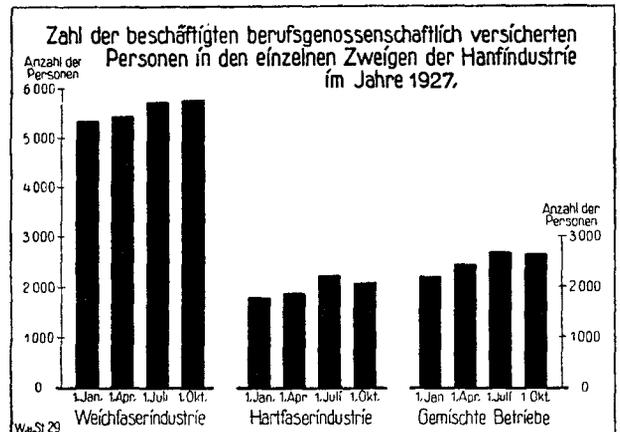
ausschließlich Kleinbetriebe. Unter den 156 erfaßten Betrieben befanden sich 44 Weichfaserbetriebe, 44 Hartfaserbetriebe und 68 gemischte Betriebe.

Über den Anteil der verschiedenen Größenklassen der Betriebe an der Produktion der Hanfindustrie gibt folgende Übersicht Aufschluß. Erhebliche Veränderungen gegen die Vorjahre sind nicht eingetreten.

Anteil der Betriebsgrößen an der Produktion der Hanfindustrie.

Größe der Betriebe	Weichfaserbetriebe		Hartfaserbetriebe		Gemischte Betriebe		Insgesamt	
	Zahl der Betriebe	Anteil an der Gesamtproduktion in vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Gesamtproduktion in vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Gesamtproduktion in vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Gesamtproduktion in vH
Bis 10 Arbeit.	24	0,8	12	2,7	48	5,8	84	2,3
Über 10 bis 100 Arbeiter	10	6,9	24	30,3	15	14,9	49	15,8
Über 100 Arb.	10	92,3	8	67,6	5	79,3	23	81,9
Zusammen	44	100	44	100	68	100	156	100

Die Zahl der beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen ist seit Mitte 1926 bis zum 3. Vierteljahr 1927 gestiegen. Gegenüber dem Jahre 1926 ergibt sich für 1927 eine durchschnittliche Personalsteigerung



von 18,4 vH. Im Durchschnitt der 4 Stichtage beträgt die Beschäftigungsziffer 10 070 Personen. Davon entfallen 5 570 auf die Weichfaserbetriebe, rund 2 000 auf die Hartfaserbetriebe und 2 500 auf die gemischten Betriebe.

Es waren beschäftigt:

	1925	1926	1927
am 1. Januar	9 119	8 596	9 354
» 1. April	9 915	8 154	9 772
» 1. Juli	9 583	8 532	10 656
» 1. Oktober	9 200	8 754	10 504

Die Zahl der in den tätigen Betrieben am Ende des Erhebungsjahres vorhandenen Spindeln hat sich gegenüber 1926 von insgesamt 107 789 Stück auf 110 223 Stück erhöht. Die Spindeln zum Spinnen von Hanf und Hanfwerk haben sich seit 1925 um 5 vH, die Hartfaserspindeln dagegen um 15 vH vermehrt. Am Jahresende waren vorhanden:

	1925	1926	1927
Spinnspindeln zum Spinnen von			
Hanf und Hanfwerk	59 183	61 349	62 187
Hartfasern	7 369	8 341 ¹⁾	8 498
Jute	378	746 ¹⁾	536
Andere Spinnspindeln	664	237	322
Mechanisch betriebene Zwirn- und Sehnur-spindeln	34 604	37 116 ¹⁾	38 680

¹⁾ Berichtigt.

Die Verteilung der Spindeln auf die drei Größenklassen der Betriebe zeigt nachstehende Aufstellung. In der Spinnerei hat sich die Bedeutung der Großbetriebe weiter erhöht.

Betriebe	Zahl der Spinnspindeln						Zahl d. mech. betriebenen Zwirn- und Sehnur-spindeln	Anteil in vH
	zum Spinnen von Hanf und Hanfwerk	Anteil in vH	zum Spinnen von Hartfasern	Anteil in vH	zum Spinnen von anderen Spinnstoffen	Anteil in vH		
1—10 Arbeit.	162	0,3	34	0,4	227	26,5	351	0,9
11—100 »	4 193	6,7	2 244	26,4	255	29,7	7 857	20,3
über 100 »	57 832	93,0	6 220	73,2	376	43,8	30 472	78,8
Zusammen	62 187	100	8 498	100	858	100	38 680	100

Der Verbrauch an Spinnstoffen belief sich insgesamt auf 65,9 Mill. kg gegen 50,8 Mill. kg im Vorjahre und 54,3 Mill. kg im Jahr 1925. Gegenüber dem Krisenjahr 1926 zeigt vor allem die Weichhanfindustrie eine besonders große Verbrauchssteigerung von 24,3 Mill. kg auf 33,7 Mill. kg (38 vH). Der Spinnstoffverbrauch der Hartfaserindustrie stieg um 22 vH von 24,3 Mill. kg auf 29,7 Mill. kg.

Der Anteil von Flachs, Jute und andern pflanzlichen Spinnstoffen am Gesamtverbrauch ist seit 1925 im Rückgang begriffen. Er betrug:

1925	4,7 vH
1926	4,4 »
1927	3,9 »

Verbrauch an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung.

Bezeichnung	1926		1927	
	inländischer Herkunft kg	ausländischer Herkunft kg	inländischer Herkunft kg	ausländischer Herkunft kg
Rohhaaf	140 929	92 954	14 106 047	21 478 076
Hanfwerk und Cardierhaaf	1 270 381	718 323	8 417 984	10 460 112
Hechelhaaf	1 000	4 390	378 623	913 056
Mantelhaaf, Sisalhanf, Neuseeländer Hanf (einschl. Werg)	—	—	24 267 487	29 660 117
Geheckelter Flachs und Flachswerg	167 648	41 483	49 232	99 393
Jute	—	—	713 567	687 935
Andere Spinnstoffe	839 765	1 093 856	441 000	661 700

Das Gesamtspinnergebnis an eindrähtigem Hanf- und Hanfwerkgarn betrug 26,9 Mill. kg (18,8 Mill. kg), an eindrähtigen Hartfasergarnen 30,9 Mill. kg (25,0 Mill. kg) und an andern eindrähtigen Garnen 1,7 Mill. kg (1,7 Mill. kg). Bei den Weichfasergarnen ergibt sich ein Spinnverlust von 20,1 vH (22,8 vH). Bei den Hartfasergarnen ist der Spinnverlust nicht erkennbar, weil der Gewichtsunterschied zwischen den verarbeiteten Spinnstoffen und den daraus gesponnenen Garnen durch Zusatz von Öl ausgeglichen wird.

Der Anteil der Feinheitennummern an dem Gesamtspinnergebnis an eindrähtigen Weichhanfgarnen betrug bei den Garnen (in vH):

	1925	1926	1927
bis Nr. 6 englisch	85,4	88,4	85,7
über Nr. 6—10 englisch	12,0	10,2	12,7
» » 10—16 »	2,5	1,3	1,5
» » 16 »	0,1	0,1	0,1

Gesamtspinnergebnis an eindrähtigem Garn.

	1926	1927
Hanf- und Hanfwerkgarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle:	kg	kg
bis Nr. 6 englisch	16 597 180	23 047 997
über Nr. 6 bis Nr. 10 englisch	1 924 406	3 418 386
» » 10 » 16 »	236 677	409 277
» » 16 englisch	16 956	13 494
Garn aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen	24 987 580	30 869 295
Jutegarn	1 147 277	1 320 563
Andere Garne	573 683	348 823

In den Zwirnereien, Bindfadenfabriken und Seilereien sind außer den selbst erzeugten Gespinsten noch 4,3 Mill. kg (im Vorjahr 2,6 Mill. kg) Garne, Zwirne und Bindfäden zur Weiterverarbeitung aus anderen deutschen Spinnereien und dem Ausland bezogen worden. Der Anteil der aus dem Ausland bezogenen Garne, Zwirne und Bindfäden ist seit 1925 gestiegen. Er betrug 1925: 13,0 vH, 1926: 15,4 vH, 1927: 14,4 vH.

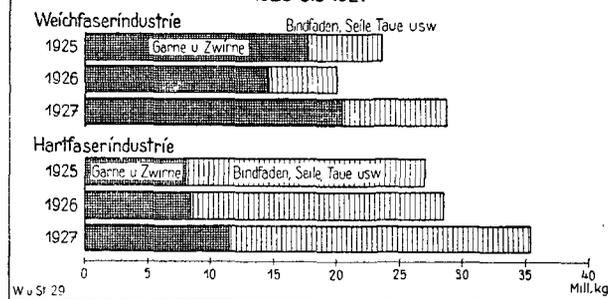
Verbrauch an von anderwärts bezogenen Gespinsten.

	1926	1927	1926	1927
	Im Inland hergestellt kg		Im Ausland hergestellt kg	
Gespinnste aus Hanf und Hanfwerk, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle	456 352	475 022	34 139	189 655
Gespinnste aus Hartfasern (einschl. Werg), auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle	789 231	1 583 692	21 810	122 077
Jutegarn	798 797	983 567	65 283	25 000
Andere Garne	241 355	674 786	231 839	290 010

Die endgültige Jahreserzeugung an Weichfaserprodukten für eigene und fremde Rechnung belief sich insgesamt auf 28,7 Mill. kg gegen 20,0 Mill. kg im Jahre 1926 und 23,6 Mill. kg im Jahre 1925. Der Gesamtwert der Produktion betrug 63,0 Mill. *R.M.* (46,7 bzw. 63,8 Mill. *R.M.*).

Die endgültige Jahreserzeugung an Hartfaserprodukten für eigene und fremde Rechnung bezifferte sich auf 35,4 Mill. kg gegen 28,5 Mill. kg im Jahre 1926 und 27,0 Mill. kg im Jahre 1925, im Werte von 40,4, 33,3 und 32,5 Mill. *R.M.*

Die Produktion der Weich- und Hartfaserindustrie an Endprodukten 1925 bis 1927



Die Lohnarbeit ist in der Weichfaserindustrie unbedeutend; aber auch in der Hartfaserindustrie ist sie in dauerndem Rückgang begriffen. Sie betrug im Jahr 1927 nur 4,2 vH der Gesamterzeugung an Hartfaserprodukten, gegen 10 vH im Vorjahr und 14 vH im Jahr 1925.

Von der Gesamterzeugung an Weichfasererzeugnissen waren 5,6 Mill. kg eindrähtige Hanfgarne = 20 vH (1926: 18 vH, 1925: 17 vH), 2,6 Mill. kg Hanfzwirne = 9 vH (9 bzw. 8 vH) und 20,4 Mill. kg = 71 vH (73 bzw. 65 vH) Bindfäden, Kordeln usw.

Die Erzeugung an Hartfaserprodukten bestand zu 20,1 Mill. kg = 57 vH (58 bzw. 57 vH) aus eindrähtigen

Jahreserzeugung an Endprodukten.

Bezeichnung	Für eigene Rechnung				Für fremde Rechnung			
	1926		1927		1926		1927	
	Menge kg	Wert RM	Menge kg	Wert RM	Menge kg	Arbeitswert RM	Menge kg	Arbeitswert RM
Garn und Zwirn aus Hanf und Hanfwerggarn, auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle								
eindrätig	3 520 525	7 968 675	5 568 333	12 296 444	8 916	11 870	6 103	3 672
zwei- und mehrdrätig	1 895 566	4 876 853	2 567 034	6 430 274				
aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Fasern								
eindrätig	14 258 020	16 315 424	19 621 581	21 873 451	2 381 318	499 513	504 622	115 147
zwei- und mehrdrätig	2 531 817	3 114 705	3 012 906	3 617 286				
Andere Garne und Zwirne aus Weichfasern, Hartfasern oder Jute	848 112	622 828	906 318	850 060	56 994	26 237	121 587	47 136
Bindfäden, Kordel, Packstricke, Schnüre, Seile, Tauen usw., auch geflochten und geklöppelt								
aus Weichfasern								
bis zu 1 mm Durchmesser	1 409 303	3 937 267	1 863 301	5 236 202	18 000	7 900	26 600	12 825
über 1 bis 5 mm	11 142 094	25 645 162	16 118 592	34 368 500				
über 5 mm	1 963 617	4 137 874	2 261 464	4 202 966				
aus Hartfasern								
bis 5 mm Durchmesser	2 200 078	3 011 487	2 641 780	3 520 644	—	—	894 457	256 384
über 5 mm	5 932 292	7 177 376	7 840 654	8 856 579				
Verwertbare Spinnereiabfälle	909 564	317 056	1 074 925	251 488				

Garnen, zu 3,0 Mill. kg = 9 vH (9 bzw. 12 vH) aus Zwirnen und zu 11,4 Mill. kg = 32 vH (30 bzw. 30 vH) aus Bindfäden, Seilen, Tauen usw.

Die Jahreserzeugung an Bindfäden, Kordel, Packstricken, Schnüren, Seilen und Tauen bezifferte sich insgesamt auf 31,7 Mill. kg gegen 23,0 Mill. kg im Vorjahr und 25,7 Mill. kg im Jahr 1925. Sie bestand zu 64 vH (63 bzw. 69 vH) aus Weichfasern und zu 36 vH (37 bzw. 31 vH) aus Hartfasern.

Der Anteil der Seilerwaren über 5 mm Durchmesser an der Gesamterzeugung betrug (in vH) bei den

	1925	1926	1927
Weichfasererzeugnissen	11	14	12
Hartfasererzeugnissen	71	74	77

Der Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Weichfasererzeugnisse deckt sich fast genau mit der Er-

zeugung, nur etwa 0,2 Mill. kg sind auf Lager genommen worden. Von den abgesetzten Mengen verblieben 26,5 Mill. kg = 93,6 vH im Inland, 1,8 Mill. kg = 6,4 vH gingen in das Ausland. Der Anteil des Auslandsabsatzes betrug im Vorjahr 8,8 vH.

Der Absatz der für eigene Rechnung erzeugten Hartfaserprodukte belief sich auf 33,0 Mill. kg. Ein kleiner Teil (0,9 Mill. kg) der Erzeugung verblieb auf Lager. Der Anteil des Auslandsabsatzes betrug bei den Hartfaserprodukten im Jahr 1927 nur 1,7 Mill. kg = 5,3 vH, während der Anteil im Vorjahr sich auf 2,5 Mill. kg = 9,4 vH stellte.

Jahresabsatz der für eigene Rechnung in eigenen und fremden Betrieben hergestellten Erzeugnisse.

Bezeichnung	An das Inland kg		An das Ausland kg	
	1926	1927	1926	1927
	Aus Weichfasern			
eindrätige Garne	3 031 177	5 033 485	489 074	499 648
Zwirne	1 739 177	2 254 614	252 605	261 303
Bindfäden, Kordel, Stricke, Seile, Tauen usw., auch geflochten und geklöppelt:				
bis 1 mm Durchmesser	1 360 295	1 683 213	220 737	212 884
über 1 bis 5 mm Durchm.	10 709 372	15 424 517	732 703	737 476
über 5 mm Durchmesser	1 741 723	2 113 773	101 313	99 887
Aus Hartfasern				
eindrätige Garne	13 990 383	18 845 303	983 868	393 887
Zwirne	2 328 432	2 378 238	361 741	208 172
Kordel, Stricke, Seile, Tauen usw., auch geflochten und geklöppelt:				
bis 5 mm Durchmesser	2 094 229	3 052 711	298 072	326 710
über 5 mm	5 506 754	6 935 521	829 003	817 442

Die deutsche Kohlenförderung im November 1928.

Die arbeitstägliche Förderung im deutschen Steinkohlenbergbau war im November nur wenig höher als im Vormonat. Sie blieb um 6 vH hinter der Tagesleistung im gleichen Monat des Vorjahres zurück.

Die den November hindurch dauernde Stilllegung der Eisenindustrie im Ruhrgebiet hatte einen Rückgang der förderfähigen Leistung im Kohlenbergbau dieses Reviers zur Folge. Wegen Absatzmangels wurden 568 400 Feierschichten gegen 198 600 im Oktober eingelegt. Die Haldenbestände stiegen um 45 000 t auf 1 809 000 t. Die Gesamtzahl der auf den Zechen und in den Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter ging um 2 973 auf 367 335 Ende November zurück.

Im Aachener Revier, in Westoberschlesien und in Niederschlesien war die Förder- und Absatzlage befriedigend. Die Haldenbestände verringerten sich.

Die Produktion von Steinkohlenbriketts betrug im Ruhrgebiet 269 824 t, im Aachener Revier 20 822 t und in Westoberschlesien 31 185 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1928 Woche	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt		arbeitstäglich		Steinkohle	
	Steinkohle	Koks ¹⁾	Steinkohle	Koks	insgesamt	arbeits-täglich
	1 000 t					
vom						
28. 10.—3. 11. ²⁾	1 987	528	367,9	75,4	³⁾ 350	70,1
4. 11.—10. 11.	2 085	430	347,5	61,5	428	71,4
11. 11.—17. 11.	2 205	436	367,5	62,3	439	73,2
18. 11.—24. 11. ³⁾	1 882	438	376,4	62,6	³⁾ 365	72,9
25. 11.—1. 12.	2 188	440	364,7	62,9	442	73,6

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 $\frac{1}{2}$ Arbeitstage. — ³⁾ 5 Arbeitstage.

Die durch die Schließung der Eisenhütten im Ruhrgebiet in Mitleidenschaft gezogene Koksindustrie dieses Reviers wies einen Rückgang der arbeitstäglichen Leistung um 22,7 vH auf. In den übrigen Revieren war die arbeitstägliche Kokerzeugung

Die deutsche Kohlenförderung (in 1000 t).

Bezeichnung	Nov.	Okt.	Sept.	Nov.	Jahresförderung		
	1928			1927		1927	1926
Steinkohle					Insgesamt.		
Insgesamt	12 141	13 311	12 157	12 864	153 599	145 296	
dav. Ruhrgebiet	8 933	10 189	9 141	9 810	118 002	112 114	
W.-Oberschlesien ..	1 734	1 850	1 640	1 669	19 378	17 462	
Aachener Bezirk ..	476	512	456	417	5 023	4 613	
Braunkohle							
Insgesamt	14 548	15 226	13 616	13 439	150 504	139 151	
dav. ostelb. Bezirk ..	3 861	3 932	3 644	3 565	41 634	39 756	
mittelb. Bezirk ..	6 283	6 521	5 709	5 857	62 054	56 729	
rhein. Bezirk	4 126	4 487	4 004	3 733	44 249	40 030	
Koks	2 311	2 936	2 867	2 828	32 266	27 297	
Preßkohle							
aus Steinkohle	400	474	445	386	4 969	5 902	
Braunkohle	3 312	3 613	3 373	3 005	36 459	34 358	
Steinkohle					Arbeitstäglich.		
Insgesamt	498,5	493,0	486,3	530,5	507,4	480,5	
dav. Ruhrgebiet	366,5	377,4	365,7	404,5	389,9	370,5	
W.-Oberschlesien ..	72,3	68,5	65,6	69,5	64,4	58,6	
Aachener Bezirk ..	19,8	19,0	18,2	17,4	16,5	15,1	
Braunkohle							
Insgesamt	586,5	563,9	544,6	544,3	492,3	455,6	
dav. ostelb. Bezirk ..	154,4	145,6	145,8	142,6	136,1	129,9	
mittelb. Bezirk ..	251,3	241,5	228,4	234,3	202,8	185,4	
rhein. Bezirk	169,6	166,2	160,2	155,5	145,1	131,7	
Koks	77,0	94,7	95,6	94,3	88,4	74,8	

etwas höher oder ebenso hoch wie im Vormonat. Im Ruhrgebiet stiegen die Koksbestände um 419 000 t oder 53 vH auf 1 205 000 t; auch in Westoberschlesien und in Niederschlesien nahmen sie zu.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
30. Sept. 1928....	1 712	689	1,0	386	71	12,2	139	12,5
31. Okt. ".....	1 764	786	5,8	286	68	12,2	71	6,0
30. Nov. ".....	1 809	1 205	11,4	230	85	12,3	58	9,4

Die arbeitstägl. Braunkohlenförderung war im November in allen Bezirken höher als im Vormonat. Der Absatz von Rohkohlen war befriedigend. Der Brikettabsatz ging im mitteldeutschen Bezirk infolge der milden Witterung erheblich zurück, so daß die Werke auf Stapel arbeiten mußten; im ostelbischen Bezirk wurde die gesamte Brikettproduktion abgesetzt. Im Oberbergamtsbezirk Halle erhöhten sich die Brikettbestände um 165 vH auf 152 700 t; in Thüringen und Braunschweig nahmen sie ebenfalls beträchtlich zu.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Rohbraunkohle	Braunkohlenbriketts	Näpfeisstein
	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Bonn
Ende Sept. 1928.....	66	34,7	4,3
" Okt. ".....	68	57,6	2,2
" Nov. ".....	64	152,7	2,3

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Oktober—November 1928).

Infolge der Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Metall-Industrie ist die Gesamt-Stromerzeugung im November um 47,7 Mill. kWh (3,5 vH) gegen den Vormonat zurückgegangen. Die arbeitstägl. Stromerzeugung erhöhte sich trotz dieses Rückganges um 4,1 vH. Im November des Vorjahres war in der Gesamterzeugung und in der arbeitstägl. Stromversorgung bei der gleichen Anzahl von Arbeitstagen eine Steigerung von 5,8 vH gegen den Vormonat zu verzeichnen.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat 1928	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			Mill. kWh	gegen den Monats-durchschnitt 1925	gegen den gleichen Monat d. Vorjahres
Juni.....	26	1 084,0	41 693	123,49	117,25
Juli.....	26	1 123,5	43 213	127,99	119,94
August.....	27	1 215,4	45 016	133,33	120,18
September.....	25	1 226,6	49 064	145,32	119,50
Oktober.....	27	1 352,4	50 088	148,35	113,06
November.....	25	1 304,7	52 189	154,57	111,32

Die arbeitstägl. Stromabgabe an industrielle und gewerbliche Verbraucher ist im Oktober um 3,3 vH zurückgegangen; sie war aber noch um 8,9 vH höher als im Oktober 1927.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat 1928	Arbeits-tage	Anschluß-wert	Stromabgabe				
			im ganzen	arbeitstäglich			
				1000 kWh	gegen den Monats-durchschnitt 1925	gegen den gleich. Monat d. Vorjahres	
Mai.....	25	4 121	444,1	17 766	4,31	111,67	103,95
Juni.....	26	4 138	458,8	17 645	4,26	110,46	106,06
Juli.....	26	4 143	478,8	18 415	4,44	115,14	109,19
August.....	27	4 161	497,0	18 406	4,42	114,60	107,17
September.....	25	4 193	491,3	19 653	4,69	121,40	106,44
Oktober.....	27	4 203	513,1	19 003	4,52	117,13	101,34

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im November 1928.

Die westeuropäischen Hauptgewinnungsländer für Eisen und Stahl vermochten ihre Produktion im Berichtsmonat noch weiter zu steigern. Im Deutschen Reich war die Eisen- und Stahlerzeugung infolge der Aussperrung in Rheinland-Westfalen auf einen Bruchteil gesunken. Die westliche Gruppe der Rohstahlgemeinschaft (ohne das Deutsche Reich) erzeugte im November arbeitstäglich 52 621 t Roheisen und 61 317 t Rohstahl gegen 51 830 t Roheisen und 59 589 t Rohstahl im Oktober. Einschließlich der Gewinnung im Deutschen Reich erreichte die arbeitstägl. Erzeugung dagegen nur 61 537 t Roheisen und 75 603 t Rohstahl gegen 84 601 t und 107 984 t im Vormonat.

Im Deutschen Reich verringerte sich infolge Schließung der Betriebe im größten Teil von Rheinland-Westfalen die Zahl der tätigen Hochöfen auf 48 gegen 94 im Oktober. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung ging gegen den Vormonat um fast 73 vH zurück, im Bezirk Rheinland-Westfalen um 92 vH. Die arbeitstägl. Rohstahlerzeugung verlor gegen Oktober im Reich über 70 vH, im Bezirk Rheinland-Westfalen rd. 90 vH. In den meisten übrigen Bezirken wies die Roheisen- und Rohstahlgewinnung kleine Besserungen der arbeitstägl. Produktion auf, doch waren auch Rückgänge, besonders in Schlesien, zu verzeichnen.

Im Saargebiet waren am Ende des Berichtsmonats 27 Hochöfen gegen 26 im Vormonat tätig. Roheisen- und Rohstahlgewinnung nahmen arbeitstäglich um rd. 170 und um 150 t zu.

In Frankreich und in Belgien-Luxemburg gestaltete sich die Lage im Hinblick auf die Stilllegung der Werke in Rheinland-Westfalen zunächst noch günstiger als bisher. Nachdem aber mit großer Sicherheit zu erwarten war, daß die Bemühungen der Regierung, die Parteien zu einigen, baldigen Erfolg haben würden, flaute der Markt etwas ab. Die arbeitstägl. Produktion von Roheisen und von Rohstahl nahm besonders in Frankreich beträchtlich weiter zu.

In Großbritannien war ebenfalls eine gute Marktlage und eine bemerkenswerte Steigerung der arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen und von Rohstahl festzustellen. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen ausschließlich Schrott betrug im November rd. 406 000 t, die Einfuhr 236 000 t, d. s. etwa 22 400 t mehr bzw. 29 000 t weniger als im Oktober.

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1000 t).

Sorten und Bezirke	Nov.	Okt.	Sept.	Nov.	Jahresproduktion	
	1928			1927	1927	1926
Erzeugung nach Sorten.						
Roheisen.						
Hämatiteisen.....	19,8	89,2	71,5	84,3	1 018,0	579,2
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung...	63,9	86,0	84,4	128,8	1 330,2	1 114,0
Thomasroheisen.....	116,5	651,3	633,8	689,1	8 002,9	6 052,9
Stahlisen, Mangan-, Siliziumroheisen.....	65,1	187,5	192,1	215,0	2 724,8	1 876,8
Rohstahl.						
Thomasstahl-Basische Siemens-Martin Stahl-Tiegel- und Elektrostahl-	104,7	596,1	554,3	601,2	6 903,7	5 452,2
Stahlformguß.....	228,9	660,0	590,8	736,9	8 715,4	6 484,5
	6,3	10,5	10,6	15,5	154,8	69,5
	13,8	23,3	21,8	26,6	302,3	193,7
Erzeugung nach Bezirken.						
Roheisen.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	62,6	807,2	783,2	882,4	10 352,5	7 763,2
Schlesien.....	53,3	54,3	51,0	65,5	774,8	535,7
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland.....	17,3	20,2	15,4	21,4	311,0	231,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz.....	109,7	108,9	110,0	122,5	1 347,5	874,9
	24,6	25,0	25,8	27,6	316,7	237,9
Rohstahl.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	95,2	1 035,6	952,1	1 118,1	12 977,5	9 879,5
Schlesien.....	32,6	32,8	25,8	34,8	412,5	285,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland.....	43,8	50,6	40,0	50,4	585,2	441,1
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz.....	109,5	112,3	102,1	113,6	1 375,0	1 033,5
Land Sachsen.....	25,7	24,6	25,2	31,3	329,1	233,0
	50,3	50,7	44,5	53,8	626,1	469,3

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren am Ende des Berichtsmonats zwar nur 194 Hochöfen in Tätigkeit, 3 weniger als Ende Oktober, doch hatte die durchschnittliche arbeitstäbliche Roheisenerzeugung um 1,5 vH zugenommen. Die arbeitstäbliche Rohstahlgewinnung zeigte eine Abnahme um 5 vH gegen die außerordentlich hohe Produktion im Oktober, doch blieb das Ergebnis eins der besten, das jemals um diese Jahreszeit verzeichnet wurde. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust zeigte seit Juli 1928 zum ersten Male wieder eine Abnahme, und zwar um 79 000 t auf 3,732 Mill. t.

Die Weltgewinnung von Roheisen und Rohstahl im Jahr 1928 kann nach vorläufiger Berechnung auf 86,5 Mill. t Roheisen und 106 Mill. t Rohstahl — u. i. auf etwa die gleiche Menge Roheisen und eine um 4 Mill. t größere Menge Rohstahl als im Jahr 1927 — veranschlagt werden.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	Nov.	Ok.	Sept.	Nov.	Jahresproduktion	
	1928			1927	1927	1926
Roheisen.						
Insgesamt.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	267	1 016	985	1 119	13 103	9 636
Saargebiet	169	169	158	133	1 771	1 625
Luxemburg	229	236	231	221	2 723	2 559
Belgien	331	344	325	313	3 751	3 368
Frankreich	850	857	822	762	9 293	9 432
Großbritannien	553	552	512	585	7 417	2 498
Rußland (UdSSR)	.	.	274	253	2 963	2 202
Polen	.	63	56	56	618	327
Schweden	.	39	31	32	414	462
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	3 356	3 428	3 111	2 691	36 936	39 838
Kanada	97	95	92	39	721	769
Arbeitstäglich.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	8,9	32,8	32,8	37,3	35,9	26,4
Saargebiet	5,6	5,5	5,3	4,4	4,8	4,5
Luxemburg	7,6	7,6	7,7	7,4	7,5	6,9
Belgien	11,0	11,1	10,8	10,4	10,3	9,3
Frankreich	28,3	27,6	27,4	25,4	25,5	25,8
Großbritannien	18,4	17,8	17,1	19,5	20,3	6,8
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	111,9	110,6	103,7	89,7	101,2	109,1
Rohstahl.						
Insgesamt.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	357	1 307	1 190	1 402	16 310	12 264
Saargebiet	179	190	162	137	1 895	1 737
Luxemburg	213	229	209	207	2 470	2 244
Belgien	340	356	331	309	3 705	3 339
Frankreich	800	834	757	682	8 275	8 430
Großbritannien	775	768	730	710	9 254	3 654
Rußland (UdSSR)	.	.	363	334	3 584	2 910
Polen	.	140	127	106	1 243	788
Schweden	.	56	46	49	516	526
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	4 328	4 722	4 214	3 177	44 479	47 689
Kanada	110	111	101	82	922	794
Arbeitstäglich.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	14,3	48,4	47,6	56,1	53,3	40,1
Saargebiet	7,2	7,0	6,5	5,5	6,2	5,7
Luxemburg	8,5	8,5	8,4	8,3	8,1	7,4
Belgien	13,6	13,2	13,2	12,4	12,2	10,9
Frankreich	32,0	30,9	30,3	27,3	27,2	27,6
Großbritannien	29,8	28,4	29,2	27,3	30,1	11,9
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	166,5	174,9	168,6	122,2	143,0	153,3

¹⁾ Nur Koks-Roheisen. — ²⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke.

Die Bautätigkeit im November 1928.

Entsprechend der vorgeschrittenen Jahreszeit hat die Wohnungsbautätigkeit im November eine erhebliche Einschränkung erfahren. Sie war jedoch noch beträchtlich umfangreicher als im November 1927, was zum Teil darauf zurückzuführen sein dürfte, daß eine größere Anzahl von Städten es verstanden hat, durch eine ausgleichende Verteilung der ihnen für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Mittel das starke Sinken der Bautätigkeit im Spätherbst zu mildern. Auch die Witterung war im November dieses Jahres bedeutend günstiger als im Vorjahr.

In den berichtenden Groß- und Mittelstädten sind im November 2 580 Wohngebäude gegenüber 2 706 im Vormonat, d. h. 5 vH weniger und 12 683 Wohnungen gegen 13 044, 3 vH weniger, zum Bau genehmigt worden. Das Ergebnis des November 1927 wurde dagegen weit übertroffen, und zwar in den bereits damals berichtenden Gemeinden bei den Wohngebäuden (in 89 Städten) um 31 vH, bei den Wohnungen (in 84 Städten)

sogar um 58 vH. Die im November 1928 genehmigten Wohnhäuser enthielten im Durchschnitt eine erheblich größere Anzahl von Wohnungen als die im November 1927 genehmigten.

Die Bautätigkeit im November 1928.

Städte	I. Bauerlaubnisse			II. Begonnene Neubauten			III. Bauvollendungen		
	Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen	Reinzuang ^{*)} an Gebäuden		Wohnungen
	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	
	48 Großstädte			43 Großstädte			49 Großstädte		
Aachen	3	5	30	1	1	8	8	13	64
Altona	3	32	95	1	20	63	5	38	95
Augsburg	5	10	53	11	21	144	12	16	77
Barmen	10	11	33	11	8	11	11	46	106
Berlin	113	583	3 282	73	426	2 308	76	344	1 410
Bochum	21	9	40	9	20	65	5	52	139
Braunschweig	16	7	53	9	6	45	6	21	128
Bremen	8	51	111	.	.	.	5	88	173
Breslau	14	46	328	5	18	126	17	106	485
Chemnitz	10	23	141	13	29	121	20	43	178
Dortmund	18	131	707	18	128	663	—	53	164
Dresden	19	90	553 ¹⁾	16 ¹⁾	73 ¹⁾	352 ¹⁾	9 ²⁾	145	665
Duisburg	—	50	349	—	39	305	—	93	137
Düsseldorf	35	40	153	31	62	255	3	42	221
Elberfeld	3	3	8	1	2	6	3	11	58
Erfurt	4	35	84	4	35	84	6	27	86
Essen	14	38	138	.	.	.	8	60	178
Frankfurt a.M.	7	113	427	5	19	.	—	12	74
Gelsenkirchen-Buer	6	2	12	6	7	21	29	60	174
Gleiwitz	3	32	221	1	32	221	—	46	173
Hagen	—	11	66	—	21	88	—	7	39
Halle a. S.	7	10	80	6	5	40	10	17	115
Hamborn a. Rh.	7	21	57	1	2	5	—	21	78
Hamburg	29	113	1 064	27	113	896	7	104	932
Hannover	10	68	395	— ¹⁾	19 ¹⁾	157	4	73	641
Harburg-Wilhelmsburg	8	—	—	3	—	—	17	33	54
Hindenburg ³⁾	—	—	—	—	—	—	—	16	126
Karlsruhe	9	12	77	26	7	48	6	25	118
Kassel	9	44	301	12	6	10	6	12	26
Kiel	13	30	111	5	3	8	16	59	143
Köln	29	153	656	6	93	233	25	90	282
Königsberg i.P.	8	11	67	5	6	44	3	27	148
Krefeld	8	18	47	6	8	36	17	19	79
Leipzig	67	117	718	2	124	810	33	35	163
Ludwigshafen	13	31	68	7	17	63	7	46	105
Lubeck	4	13	37	6	14	29	5	13	18
Magdeburg	21	9	45	13	7	12	—	131	191
Mainz	.	.	.	.	.	.	—	20	116
Mannheim	13	2	12	14	14	48	20	19	81
Mulheim a. Ruhr	3	8	49	1	1	3	10	55	175
München	2 ⁴⁾	60	257	1	51	252	—	50	258
M. Gladbach	—	1	2	—	1	2	—	107	223
Münster i.W.	12	16	53	9	7	21	11	15	47
Nürnberg	36	38	—	19	69	528	39	65	214
Oberhausen	6	8	33	8	5	26	—	31	152
Plauen i. V.	—	31	31	—	7	8	2	12	36
Stettin	6	25	191	13	21	172	—	82	592
Stuttgart	—	58	112 ⁵⁾	5 ¹⁾	33 ¹⁾	82	8	87	236
Wiesbaden	20	9	23	19	8	20	—	9	23
Zusammen									
Nov. 1928	650	2 228	11 370 ⁶⁾	408 ⁶⁾	1 483 ⁶⁾	7 848 ⁶⁾	467	2 596	10 196
Ok. » ⁷⁾	619	2 279	11 446 ⁶⁾	399	1 989	11 135 ⁶⁾	428	2 398	11 061
Sept. »	649	2 246	10 686 ⁶⁾	399	2 227	9 876 ⁶⁾	509	2 666	8 917
Zusammen	46 Mittelstädte ⁸⁾			45 Mittelstädte ⁸⁾			46 Mittelstädte ⁸⁾		
Nov. 1928	171	352	1 313	111	358	1 330	113	619	2 434
Ok. » ⁷⁾	184	427	1 598	156	419	1 597	111	598	2 183
Sept. »	151	537	1 662	132	532	1 608	124	606	1 736
Zusammen	89 Groß- und Mittelstädte ¹⁰⁾								
Nov. 1928	801	2 540	11 936 ¹¹⁾	.	.	.	564	3 083	12 193
» 1927	1 029	1 942	7 571 ¹¹⁾	.	.	.	604	2 936	11 723

^{*)} Das Minuszeichen vor einer Zahl bedeutet, daß der Abgang größer ist als der Zugang. — ¹⁾ Die Zahlen für Dresden, Hannover und Stuttgart sind nicht in der Endsumme enthalten, da die Angaben für die Vormonate fehlen. — ²⁾ Darunter 6 Gebäude für Heimsinsassen mit 332 Einzelzimmern. — ³⁾ Zahlen des Vormonats. — ⁴⁾ Darunter 1 Heim mit 50 Zimmern. — ⁵⁾ Ohne Nürnberg. — ⁶⁾ Ohne Frankfurt a. M. — ⁷⁾ Berichtigte Zahlen. — ⁸⁾ Ohne die seit Juli monatlich gemeldeten Ergebnisse von Freiburg i. Br. In Freiburg wurden im November 45 Bauerlaubnisse für Wohnungen (3 für Nichtwohngebäude) erteilt und 38 Wohnungen (2 Nichtwohngebäude) begonnen; ein Reinzuang an Wohnungen und Nichtwohngebäuden wurde nicht gemeldet. — ⁹⁾ Ohne Gera. — ¹⁰⁾ Ohne Essen, Mainz und Freiburg i. Br. — ¹¹⁾ 84 Groß- und Mittelstädte.

In den Städten, welche hierüber berichten, wurde mit dem Bau von 1 841 Wohngebäuden und 9 178 Wohnungen begonnen. Damit ist gegenüber dem Vormonat die Zahl der begonnenen Wohnhäuser um 24 vH, die der begonnenen Wohnungen um 28 vH zurückgegangen. Infolge dieses starken Rückganges war im November die Zahl der Bauvollendungen erheblich größer als die der begonnenen Neubauten; das in Arbeit begriffene Bauvolumen ist also stark zurückgegangen und dürfte nach den vorliegenden Angaben Ende November nur noch annähernd so groß gewesen sein wie Ende September.

Der Reinzugang betrug in 95 Groß- und Mittelstädten 3 215 Wohnhäuser gegenüber 2 996 im Oktober (7 vH mehr) und 12 630 Wohnungen gegenüber 13 244 (4,6 vH weniger). Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen ist also vom Oktober zum November zurückgegangen, während der November 1927 eine ansehnliche Zunahme aufwies. Immerhin war das Ergebnis des Berichtsmonats in den Städten, die bereits 1927 berichteten, sowohl bei den Wohngebäuden als auch bei den Wohnungen, noch um 5 vH höher als das des November 1927. In den Monaten Januar bis Oktober zusammen betrug in diesen Städten der Reinzugang 105 355 Wohnungen gegen 88 111 in derselben Zeit des Vorjahres, also 20 vH mehr als damals und auch 2 vH mehr als im ganzen Jahre 1927 (102 922 Wohnungen).

Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken wurden im November 821 Bauerlaubnisse erteilt gegen 803 im Vormonat. Im Vergleich zum No-

vember 1927 ist in den bereits damals berichtenden Städten eine Abnahme um 228 Gebäude oder 22 vH eingetreten. Begonnen wurden im November (in 88 Städten) 519 solcher Bauten gegenüber 555 im Oktober, also 7 vH weniger. Die Zahl der Fertigstellungen ist dagegen nach dem Rückgang im Vormonat etwas gestiegen; der Reinzugang für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken belief sich auf 580 gegenüber 539 im Oktober. Das Ergebnis des November 1927 wurde jedoch in den bereits damals berichtenden 89 Städten nicht erreicht (564 gegen 604 Gebäude). In den Monaten Januar bis November zusammen betrug der Reinzugang an Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke 5 290 gegen 4 830 in derselben Zeit des Vorjahres; er war also um 10 vH höher als damals und blieb nur noch 3,6 vH hinter dem gesamten Jahresergebnis 1927 (5 485 Gebäude) zurück.

In den 82 Groß- und Mittelstädten, die von den Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke auch die Größe des umbauten Raumes angeben, ist die Zahl der Bauerlaubnisse zwar etwas zurückgegangen (von 640 auf 622), die Größe des umbauten Raumes jedoch von 1,13 Mill. auf 1,15 Mill. cbm gestiegen. Begonnen wurde in diesen Städten mit dem Bau von 410 solcher Gebäude mit 0,98 Mill. cbm gegen 429 Gebäude mit 0,71 Mill. cbm; es war also nach der Größe des umbauten Raumes eine Zunahme um 37,5 vH zu verzeichnen. Die Zahl der Fertigstellungen ist von 494 auf 535, d. h. um 8 vH, der umbaute Raum von 0,93 Mill. auf 1,30 Mill. oder um 40 vH gestiegen.

Die deutsche Ernte im Jahre 1928.

Die endgültigen Schätzungen der amtlichen Erntebereicherter haben die bisherigen günstigen Beurteilungen der Getreideernte 1928 in vollem Umfange bestätigt. Die endgültigen Ernteschätzungen gehen zu meist sogar noch etwas über die Vorschätzungen hinaus. Insbesondere ist dies beim Brotgetreide der Fall; der Ertrag hieran wird nunmehr auf 125,4 Mill. dz veranschlagt gegen 113,2 Mill. dz nach der Vorschätzung. An Gerste und Hafer ergibt sich nach den endgültigen Schätzungen ein Gesamtertrag von 33,5 bzw. 69,96 Mill. dz, während nach den Vorschätzungsergebnissen nur eine Ernte von 29,3 bzw. 61,8 Mill. dz zu erwarten stand. Im einzelnen stellt sich die deutsche Ernte 1928 nach den endgültigen, auf Grund von Druschproben abgegebenen Ernteschätzungen wie folgt dar.

Verglichen mit den Ernteergebnissen 1927 weist hier nach die Getreideernte 1928 in Deutschland einen Mehrertrag an Roggen von 16,88 Mill. dz (= 24,7 vH), an Weizen (einschließlich Winterspelz) von 6 Mill. dz (= 17,7 vH), an Gerste von rd. 6 Mill. dz (= 22,2 vH) und an Hafer von 6,5 Mill. dz (= 10,2 vH) auf. Das günstige Ergebnis ist durch höhere Erträge sowohl beim Winter- wie Sommergetreide verursacht, und zwar trotz eines Rückgangs des Anbaus von Winterroggen und Winterweizen, der Hauptbrotgetreidearten, um 105 268 ha = 1,7 vH gegenüber 1927.

Im Gesamttrahmen der Nachkriegsernten ist die Getreideernte 1928 sowohl mengenmäßig als auch an Qualität die beste, die in den letzten 10 Jahren erzielt wurde. Sie übertrifft noch die 1925er Ernte an Roggen um 5,7 vH, an Weizen um 19,8 vH, an Gerste um 28,8 vH und an Hafer um 25,3 vH. Gegenüber den letzten Vorkriegsernten bleibt sie — wenn man allein die Erntemengen in Betracht zieht — allerdings etwas, und zwar um 7,8 vH zurück. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in ungefähr dem gleichen Maße, um rund 8 vH, sich auch der Anbau von Getreide verringert hat.

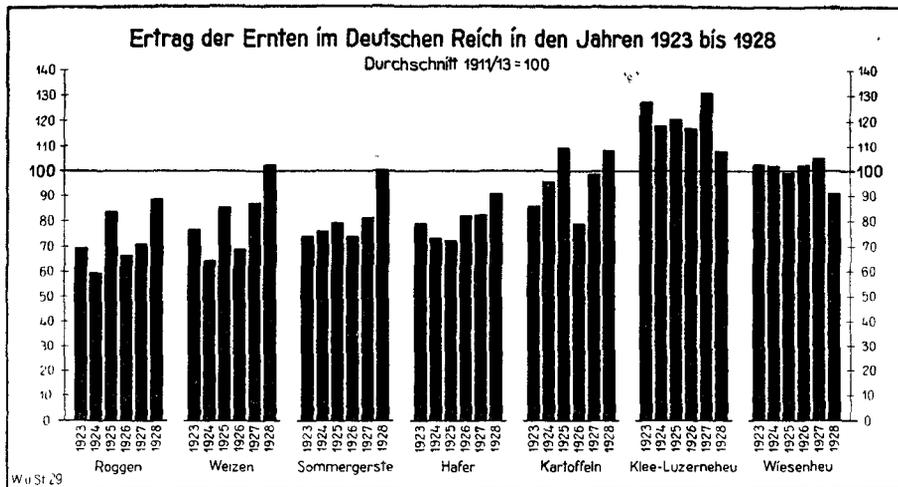
Auch die deutsche Hackfruchternte 1928 ist im allgemeinen gut ausgefallen. An Kartoffeln wurden 37,19 Mill. dz = 9,9 vH mehr geerntet als im Vorjahr. Dieser Mehrertrag entfällt fast ausschließlich mit 36,93 Mill. dz auf Spätkartoffeln. Das Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als nach den Vorschätzungen zu Anfang Oktober 1928 mit einer um etwa 1,2 vH geringeren Ernte als 1927

gerechnet werden mußte. Die anfangs ungünstigen Wachstumsbedingungen (Trockenheit während der Sommermonate) haben sich späterhin indes soweit gebessert, daß noch eine zufriedenstellende Entwicklung und Reife der Kartoffeln erfolgen konnte. Infolge der zumeist trockenen Witterung ist auch die Menge der erkrankten Kartoffeln gering gewesen. Sie beträgt im Reichsdurchschnitt nur 2,3 vH der Ernte gegen 7,1 bzw. 4,2 vH in den Jahren 1927 und 1926. Der Ertrag an Kohlrüben war um 16,9 vH höher als 1927. Dagegen übersteigt die Zuckerrüben-ernte

Gesamterträge.

Fruchtarten	1928	1927	Mittel 1924/27	Mittel ¹⁾ 1911/13	Zunahme (+) oder Abnahme (-) geg.	
					1927 vH	Mittel 1911/13 vH
in 1 000 t						
Winter-Roggen.....	8 401	6 738	6 652	9 453	+ 24,7	- 11,1
Sommer-Roggen.....	121	96	106	132	+ 26,9	- 7,7
Winter-Weizen.....	3 462	2 979	2 601	3 320	+ 16,2	+ 4,3
Sommer-Weizen.....	392	301	280	445	+ 30,0	- 11,9
Winter-Spelz.....	168	138	134	415	+ 22,4	- 59,5
Brotgetreide zus.	12 544	10 252	9 773	13 765	+ 22,3	- 8,9
Winter-Gerste.....	460	399	315	.	+ 15,3	.
Sommer-Gerste.....	2 887	2 339	2 235	2 870	+ 23,4	+ 0,6
Hafer.....	6 996	6 347	5 977	7 680	+ 10,2	- 8,9
Gemenge aus Getreide aller Art.....	646	565	.	.	+ 14,2	.
Buchweizen.....	19	20	.	.	- 7,3	.
Erbsen aller Art.....	133	131	.	.	+ 1,9	.
Speisebohnen.....	11	18	.	.	- 36,9	.
Ackerbohnen.....	151	123	.	.	+ 22,9	.
Wicken z. Körnergew... Lupinen z.....	53 53	45 61	.	.	+ 19,5 - 13,2	.
Gemenge aus Hülsen- früchten ohne Getreide	58	49	.	.	+ 17,6	.
Gemenge aus Hülsen- früchten mit Getreide	219	185	.	.	+ 18,1	.
Kartoffeln.....	41 269	37 550	36 425	37 962	+ 9,9	+ 8,7
darunter						
Frühkartoffeln.....	2 727	2 701	.	.	+ 1,0	.
Spätkartoffeln.....	38 542	34 849	.	.	+ 10,6	.
Zuckerrüben.....	11 011	10 854	10 485	13 986	+ 1,4	- 21,3
Runkel- (Futter-) Rüben	22 644	24 389	23 866	.	- 7,2	.
Kohlrüben.....	7 992	6 836	.	.	+ 16,9	.
Mohrrüben.....	549	583	.	.	- 5,9	.
Weißkohl.....	821	1 022	.	.	- 19,6	.
Raps und Rübsen.....	24	38	.	.	- 37,4	.
Klee (Heu).....	7 984	9 682	9 046	7 535	- 17,5	+ 6,0
Luzerne (Heu).....	1 488	1 786	1 618	1 193	- 16,7	+ 24,7
Grummet, } Bewässerungs- wiesen.....	1 835	2 028	1 705	2 110	- 9,5	- 13,0
Öhmd, } Andere Wiesen.....	18 878	21 934	21 561	20 579	- 13,9	- 8,3

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet. — ²⁾ Ergebnis 1914, da früher nicht erhoben.



1928 die vorjährige im ganzen nur sehr wenig, und zwar um 1,4 vH. Der Grund hierfür liegt vornehmlich darin, daß in den Hauptgebieten des deutschen Zuckerrübenanbaus, in den Provinzen Sachsen und Schlesien, ein um 149 100 dz (= 5 vH) bzw. 143 624 dz (= 6,2 vH) geringerer Ertrag als im Jahre 1927 angegeben wird. An Runkelrüben und Mohrrüben wurden 7,2 bzw. 5,9 vH weniger als im Vorjahr geerntet. Bei den Mohrrüben ist das geringere Ergebnis auf eine in ungefähr gleichem Umfange erfolgte Verringerung des An-

Ernteflächen.

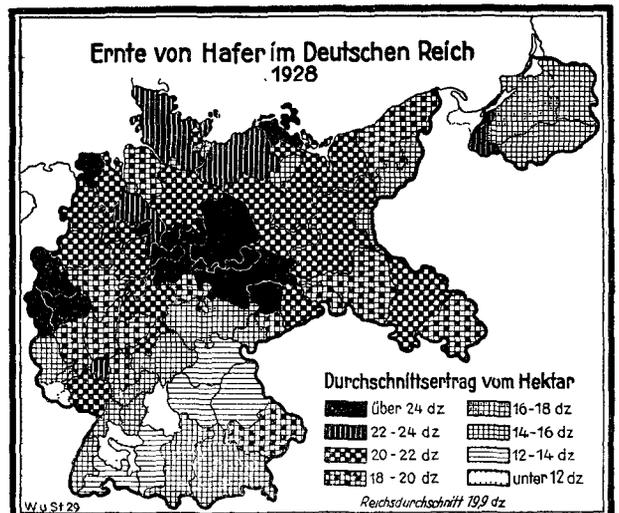
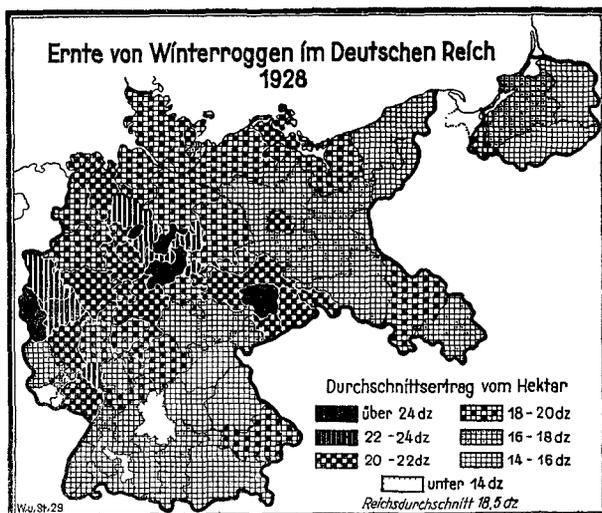
Fruchtarten	1928	1927	Mittel 1924/27	Mittel ¹⁾ 1911/13
in 1 000 ha				
Winter-Roggen	4 544,7	4 613,6	4 502,9	5 058,8
Sommer-Roggen	89,7	84,8	96,8	104,8
Winter-Weizen	1 552,3	1 588,6	1 433,1	1 455,8
Sommer-Weizen	175,3	160,1	159,0	201,5
Winter-Spelz	126,4	124,5	124,1	278,5
Brotgetreide zus.	6 488,4	6 571,6	6 315,9	7 099,4
Winter-Gerste	182,5	172,1	141,8	
Sommer-Gerste	1 336,5	1 306,3	1 319,4	1 351,8
Hafer	3 519,2	3 475,9	3 482,3	3 883,6
Gemenge aus Getreide aller Art	356,9	361,7		
Buchweizen	18,1	21,2		
Erbsen aller Art	82,8	93,3		
Speisebohnen	7,5	11,4		
Ackerbohnen	82,3	74,1		
Wicken z. Körnergew.	37,8	34,3		
Lupinen z.	46,9	52,2	47,3	
Gemenge aus Hülsenfrüchten ohne Getreide	37,0	35,3		
Gemenge aus Hülsenfrüchten mit Getreide	124,1	122,0		
Kartoffeln	2 848,7	2 799,5	2 782,2	2 757,6
darunter				
Frühkartoffeln	236,2	243,9		
Spätkartoffeln	2 612,5	2 555,6		
Zuckerrüben	454,4	434,1	408,6	²⁾ 466,6
Runkel- (Futter-) Rüben	714,9	706,9	720,7	
Kohlrüben	258,0	245,7		
Mohrrüben	25,9	27,2		
Weißkohl	44,6	45,6		
Raps und Rübsen	16,8	27,7		
Klee (Heu)	1 811,5	1 827,5	1 851,0	1 643,1
Luzerne (Heu)	283,5	277,7	271,6	207,6
(Heu, Grummet, Ohmd) } Bewässerungswiesen	394,7	409,1	351,2	407,1
(Heu, Grummet, Ohmd) } Andere Wiesen	5 115,8	5 086,4	5 119,2	4 856,8

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet. — ²⁾ Ergebnis 1914.

Durchschnittliche Erträge je ha in dz.

Fruchtarten	1928	1927	Mittel 1924/27	Mittel ¹⁾ 1911/13
Winter-Roggen	18,5	14,6	14,8	18,7
Sommer-Roggen	13,5	11,3	11,0	12,6
Winter-Weizen	22,3	18,7	18,1	22,8
Sommer-Weizen	22,4	18,8	17,6	22,1
Winter-Spelz	13,3	11,1	10,8	14,9
Brotgetreide zus.	19,3	15,6	15,5	19,4
Winter-Gerste	25,2	23,1	22,2	
Sommer-Gerste	21,6	17,9	16,9	21,2
Hafer	19,9	18,3	17,2	19,8
Gemenge aus Getreide aller Art	18,1	15,6		
Buchweizen	10,3	9,5		
Erbsen aller Art	16,1	14,0		
Speisebohnen	15,3	15,9		
Ackerbohnen	18,3	16,0		
Wicken z. Körnergew.	14,1	13,0		
Lupinen z.	11,3	11,7	11,6	
Gemenge aus Hülsenfrüchten ohne Getreide	15,6	13,9		
Gemenge aus Hülsenfrüchten mit Getreide	17,6	15,2		
Kartoffeln	144,9	134,1	130,9	137,7
darunter				
Frühkartoffeln	115,5	110,7		
Spätkartoffeln	147,5	136,4		
Zuckerrüben	242,3	250,0	256,6	²⁾ 299,7
Runkel- (Futter-) Rüben	316,8	345,0	331,2	
Kohlrüben	309,7	278,2		
Mohrrüben	212,0	214,4		
Weißkohl	184,4	224,1		
Raps und Rübsen	14,0	13,6		
Klee (Heu)	44,0	53,0	48,9	45,9
Luzerne (Heu)	52,5	64,3	59,6	57,5
(Heu, Grummet, Ohmd) } Bewässerungswiesen	46,5	49,6	48,5	51,8
(Heu, Grummet, Ohmd) } Andere Wiesen	36,9	43,1	42,1	42,4

¹⁾ Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet. — ²⁾ Ergebnis 1914.



baus zurückzuführen, während die geringere Menge an Runkelrüben auf einer größeren Fläche erzielt wurde.

Von den Gartengewächsen haben die Erbsen einen um 1,9 vH größeren Ertrag als 1927 erbracht, trotz Rückgangs des Erbsenanbaus um 11,2 vH. An Speisebohnen bleibt die neue Ernte um 36,9 vH gegenüber dem Vorjahre zurück. Diese Abnahme entspricht ungefähr der Verringerung der Erntefläche um 34,5 vH. Ebenfalls geringer als im Vorjahre sind die Ernteergebnisse für Weißkohl, und zwar um 19,6 vH, während der Anbau desselben nur um 2,3 vH eingeschränkt wurde.

Im Gegensatz zu der günstigen Getreide- und Kartoffelernte ist die Ernte an Futtermitteln unbefriedigend ausgefallen. Für Klee und Luzerne zusammen ergibt sich gegenüber dem Vorjahre ein Minderertrag von nahezu 20 Mill. dz (= 17,4 vH), für Wiesenheu von 32 Mill. dz (= 13,6 vH). Die geernteten Rohfuttermengen sind die kleinsten seit den Jahren 1921 und 1922, in denen ähnlich geringe Futtererträge erzielt wurden. Der Grund für den Ausfall liegt wie damals in der trockenen Witterung. Deshalb ist auch der Rückgang des Ertrags auf Bewässerungswiesen nicht so groß wie bei anderen Wiesen; für erstere beträgt er 9,5 vH, für letztere jedoch 13,9 vH. Infolge des geringen Ausfalles der Rohfuttermenge hat sich teilweise bereits eine Futtermittelknappheit bemerkbar gemacht, die zunächst bis zu einem gewissen Grade noch durch die reichliche Getreideernte behoben werden kann. Der Beschaffenheit nach ist ebenso wie die Getreideernte auch die Futterernte vorzüglich ausgefallen und bei dem fast durchweg günstigen Erntewetter auch in bestem Zustande eingebracht worden.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im November 1928.

Im November 1928 sind von 248 Zuckerfabriken 55,5 Mill. dz, seit Beginn des Betriebsjahres (1. Sept. 1928) bis zum 30. November 1928 93,0 Mill. dz Zuckerrüben verarbeitet worden. Von den Zuckerfabriken werden bis zum Schluß des Betriebsjahres mutmaßlich noch 20,1 Mill. dz verarbeitet werden, so daß im Betriebsjahr 1928/29 mit einer Rübenverarbeitung von insgesamt 113,1 Mill. dz zur Zuckergewinnung zu rechnen ist, gegenüber 106,6 Mill. dz Rüben im Betriebsjahr 1927/28. Die Zunahme beträgt sonach 6,5 Mill. dz = 6,1 vH. Bis Ende November 1928 hatten 53 Zuckerfabriken die Rübenverarbeitung beendet.

Zeitraum	Auf Zucker verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
November 1928	55 494 820	8 859 755
September bis November 1928..	93 017 180	14 183 994
September bis November 1927..	85 586 301	12 455 738

Vom 1. September 1928 bis Ende November 1928 sind aus 406 290 dz Zuckerrüben und 1 077 dz Melasse 86 713 dz Rübensäfte mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 516 115 dz Zuckerrüben und 2 540 dz Melasse 110 857 dz Rübensäfte.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1928 bis 30. November 1928 insgesamt 18 069 dz Stärkezucker in fester Form, 127 740 dz Stärkezuckersirup, 5 604 dz Zuckerfarbe und 1 193 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen gegenüber 27 276 dz, 114 762 dz, 4 588 dz und 2 842 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u dgl.	Stärkezucker und Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
November 1928	2 154	1 317 451	28 016	51 480
Davon Auslandszucker	792	50 793	6	8
September bis November 1928	4 736	4 030 276	57 608	152 056
Davon Auslandszucker	1 641	231 046	73	24
November 1927	553	1 417 484	36 478	61 869
Davon Auslandszucker	52	12 907	21	3
September bis November 1927	1 284	4 042 727	67 203	153 789
Davon Auslandszucker	110	72 095	31	9
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
November 1928	17 300	43 920	592	564
Davon:				
Bedarf für deutsche Schiffe	—	2	—	—
für Freihafen Hamburg	—	15 983	—	—
September bis November 1928	19 416	47 464	1 256	1 863
Davon:				
Bedarf für deutsche Schiffe	—	19	—	—
für Freihafen Hamburg	—	17 134	—	—
November 1927	75 500	154 542	434	945
September bis November 1927	180 777	511 099	818	1 879

An Verbrauchszucker wurden im November 1928 7,06 vH weniger versteuert als im November 1927. Vom 1. September 1928 bis 30. November 1928 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Weniger an versteuertem Verbrauchszucker von 0,31 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im November 1928 14 206 299 *R.M.*, seit dem 1. September 1928 insgesamt 43 280 659 *R.M.* Die Zuckersteuererstattungen beliefen sich im November 1928 auf 541 *R.M.*

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im 3. Vierteljahr 1928.

Der Welthandelsumsatz hat sich im 3. Vierteljahr 1928 gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr, soweit die $\frac{4}{5}$ des Welthandels umfassenden — Außenhandelszahlen von 33 (21 europäischen und 12 außereuropäischen) Ländern erkennen lassen, nur unerheblich verändert; er hat wertmäßig um 0,4 vH zugenommen.

Außenhandels-Umsatz von 33 Ländern.

Zeitraum	Gegenwartswerte		Auf der Preisbasis von 1926 ¹⁾	
	in Milliarden <i>R.M.</i>	in vH des 1. Vj. 1927	in Milliarden <i>R.M.</i>	in vH des 1. Vj. 1927
1927 1. Vierteljahr	54,7	100	57,1	100
2. „	55,0	100,6	58,7	102,8
3. „	54,5	99,7	57,2	100,1
4. „	60,1	109,9	62,1	108,7
1928 1. Vierteljahr	57,6	105,4	59,9	104,8
2. „	55,2	101,0	56,4	98,8
3. „	55,6	101,6	56,0	98,0

¹⁾ Berechnet unter Zugrundelegung der Großhandelsindexziffer des Bureau of Labor (Ver. Staaten von Amerika).

Die Steigerung entfällt ausschließlich auf die europäischen Länder; der Außenhandel der außereuropäischen Länder ist dagegen zurückgegangen. Damit hat der Anteil der europäischen Länder am Welthandel, der bereits im 2. Vierteljahr gestiegen war, weiter zugenommen.

Bei den europäischen Ländern ist nur die Ausfuhr gestiegen, während die Einfuhr abgenommen hat. Die Zunahme der Ausfuhr entfällt hauptsächlich auf Deutschland, Großbritannien, die Niederlande, Schweden und Finnland, die Abnahme der Einfuhr vor allem auf Italien, Frankreich und Großbritannien. Ähnlich war die Bewegung auch in den vorhergegangenen Jahren; sie dürfte in der Hauptsache als Saisonercheinung zu werten sein. Es ist indes hervorzuheben, daß der Welthandel im 3. Vierteljahr 1928 um 1,8 vH höher lag als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese an sich nicht bedeutende Zunahme verdient aus dem Grunde besondere Beachtung, weil der Welthandel im Jahre 1927 im Vergleich zu den Vorjahren einen besonders hohen Stand verzeichnete.

Zunahme bzw. Rückgang des Außenhandels einiger Länder vom 2. zum 3. Vierteljahr.

Länder	Zunahme (+) bzw. Rückgang (-) vom 2. zum 3. Vierteljahr			
	1925	1926	1927	1928
in Mill. <i>R.M.</i>				
Einfuhr.				
(21) europäische Länder.....	- 478,7	+ 289,4	- 697,7	- 382,9
davon:				
Italien ¹⁾	- 460,7	- 398,2	- 391,4	- 246,7
Frankreich ²⁾	+ 193,8	- 236,8	- 407,6	- 157,3
Großbritannien ³⁾	- 695,5	+ 513,2	- 79,6	- 83,2
Ausfuhr.				
(21) europäische Länder.....	+ 585,7	+ 943,5	+ 870,8	+ 922,3
davon:				
Deutschland ⁴⁾	+ 191,8	+ 204,0	+ 303,3	+ 313,4
Großbritannien ⁵⁾	+ 66,4	+ 183,5	+ 77,9	+ 123,6
Finnland ⁶⁾	+ 98,5	+ 105,7	+ 136,1	+ 118,8
Niederlande ⁷⁾	+ 160,6	+ 138,5	+ 66,8	+ 114,7
Schweden ⁸⁾	+ 57,3	+ 36,1	+ 64,0	+ 87,3
Rußland (UdSSR) ⁹⁾	+ 83,3	+ 25,0	+ 39,9	+ 52,0

Anmerkung: An der Zunahme bzw. an dem Rückgang waren hauptsächlich die nachstehend genannten Waren beteiligt:

- 1) Italien: Weizen, Wolle, Baumwolle, Felle und Haute.
- 2) Frankreich: Wolle, Baumwolle, Kohlen.
- 3) Großbritannien: Wolle, Baumwolle.
- 4) Deutschland: chem. Düngem., Eisenw., Masch., Wollgew., Kinderspielzeug.
- 5) Großbritannien: Textilwaren, insbesondere Wollgewebe, Heringe.
- 6) Finnland: Holz und Holzwaren.
- 7) Niederlande: Blumenknollen, Kartoffeln, Käse, Heringe.
- 8) Schweden: Holz- und Holzwaren, Papiermasse, Eisenerze.
- 9) Rußland (UdSSR): Holz, Butter, Rauchwaren.

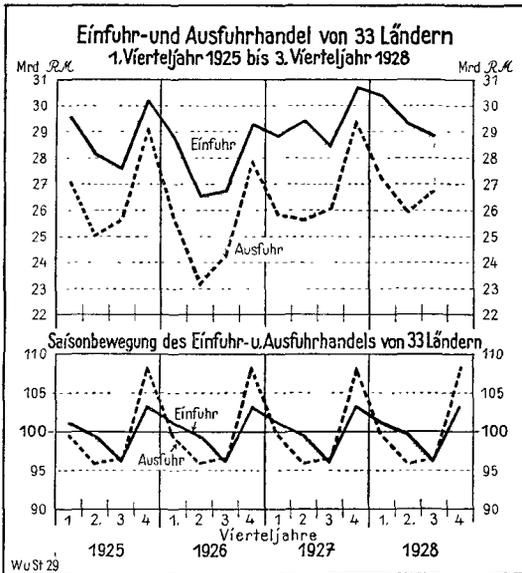
Ernte Hauptursache dieser Entwicklung. Die außereuropäischen Länder haben in ihrer Gesamtheit einen Rückgang der Einfuhr zu verzeichnen. An diesem waren vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika und der Australische Bund beteiligt. Bei den Vereinigten Staaten ist der Rückgang fast ausschließlich durch den Preisrückgang von Kautschuk hervorgerufen. Beim Australischen Bund dürfte der Rückgang der Einfuhr teils durch die ungünstige konjunkturelle Lage, teils durch den Rückgang des Exports bedingt sein.

Eine Zunahme der Ausfuhr weisen unter den europäischen Ländern hauptsächlich Deutschland, unter den außereuropäischen Ländern vor allem Kanada und die Vereinigten Staaten von Amerika auf. Bei Deutschland handelt es sich hauptsächlich um einen größeren Absatz von Fertigwaren nach den europäischen Ländern. Die höhere Ausfuhr Kanadas entfällt hauptsächlich auf Weizen, sie ist eine Folge der besonders guten Ernte. Die höhere Ausfuhr der Vereinigten Staaten erstreckt sich vor allem auf Automobile, Mineralöle und Rohbaumwolle. An der Zunahme sind ausschließlich außereuropäische Länder beteiligt.

Außenhandel wichtiger Welthandelsländer.

Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	3. Vj. 1927	2. Vj. 1928	3. Vj. 1928	3. Vj. 1927	2. Vj. 1928	3. Vj. 1928
in Mill. <i>R.M.</i>						
Deutschland ¹⁾	3 596,4	3 368,2	3 353,0	2 798,3	2 857,3	3 170,6
Großbritannien.....	5 280,9	5 333,5	5 228,2	3 598,9	3 536,8	3 659,9
Irischer Freistaat.....	310,6	299,3	301,8	255,9	221,8	255,7
Frankreich ²⁾	1 874,7	2 197,4	2 040,1	2 180,1	2 055,0	2 017,1
Belgien-Luxemburg.....	820,5	879,8	900,6	787,9	814,9	818,1
Niederlande.....	1 092,2	1 116,8	1 136,2	853,2	791,3	906,0
Danemark.....	467,3	472,1	497,9	435,1	457,8	469,8
Schweden.....	449,3	486,4	484,1	523,0	412,7	500,0
Norwegen.....	284,1	280,1	269,8	186,9	175,6	197,0
Finnland.....	181,4	216,9	216,8	278,8	132,4	251,2
Litauen.....	31,3	31,7	30,2	20,5	21,3	26,8
Lettland.....	53,7	48,7	53,7	53,4	43,0	53,4
Rußland (UdSSR).....	388,9	483,2	524,6	354,0	335,2	387,0
Polen-Danzig.....	318,1	399,1	385,4	286,3	271,0	283,1
Tschechoslowakei.....	548,8	547,3	571,6	609,4	603,8	640,8
Österreich.....	444,2	454,0	461,4	297,9	319,2	316,5
Ungarn.....	228,2	202,6	209,4	158,2	131,5	149,5
Jugoslawien.....	137,9	140,4	146,0	118,2	96,8	138,7
Bulgarien.....	47,6	51,7	52,7	66,8	38,3	54,5
Schweiz.....	496,6	505,0	516,4	408,6	401,0	414,9
Italien.....	883,2	1 326,3	1 077,7	780,4	790,4	718,8
21 europäische Länder.....	17 935,9	18 840,5	18 457,6	15 051,8	14 507,1	15 429,4
Ägypten.....	264,8	268,8	244,9	201,6	297,6	205,9
Franz.-Marokko.....	70,4	81,3	70,4	52,7	37,7	52,7
Südafrikan.-Union.....	373,5	358,4	373,5	302,9	314,7	302,9
Brit. Indien.....	931,1	931,5	911,7	1 241,7	1 282,2	1 197,3
Siam.....	74,6	69,5	61,4	106,2	103,9	93,2
Japan.....	903,9	1 106,6	914,2	1 076,7	921,9	997,3
Kanada.....	1 184,1	1 264,3	1 356,4	1 139,0	1 186,3	1 457,1
Ver. St. v. Amerika.....	4 327,4	4 256,8	4 126,3	4 795,7	4 910,0	4 951,6
Argentinien.....	916,0	838,7	879,3	916,9	1 068,3	931,7
Brasilien.....	383,3	449,8	452,5	459,9	506,2	480,7
Austral. Bund.....	852,0	637,7	657,9	528,9	531,8	463,8
Neuseeland.....	232,8	184,0	246,9	143,3	278,7	157,2
12 außereurop. Länder.....	10 513,9	10 447,4	10 295,4	10 965,5	11 439,3	11 291,4

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschließlich des Saargebiets.



☞ Eine Steigerung der Einfuhr gegenüber dem Vorjahr verzeichnen die meisten europäischen Länder, im besonderen Italien, Frankreich und Rußland (UdSSR). Bei Frankreich ist der wirtschaftliche Aufschwung, bei Italien und Rußland (UdSSR) ein größerer Bedarf an Weizen infolge geringerer

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im November 1928 (Güterverkehr).

Der Güterverkehr der wichtigen deutschen Häfen über See hat sich im November insgesamt gegenüber dem Vormonat um rund 2 vH vermindert. Dieser Gesamttrückgang erklärt sich aus einer Wiederabnahme des Gütereingangs, der im Vormonat den höchsten Monatsstand des Jahres erreichte. Im Gegensatz dazu hat sich der Güterausgang, der im Vormonat zurückgegangen war, wieder annähernd auf den Umfang der Monate Juli bis September gehoben. Der im ganzen im Verhältnis zum Auslandsverkehr geringe Küstenverkehr ist nur unbedeutend zurückgegangen. Die Veränderungen im Gesamtverkehr gegenüber dem Vormonat beruhen also fast ausschließlich auf den Ver-

änderungen im Auslandsverkehr. Diese entsprechen in ihrer Richtungsverschiedenheit im Eingang und Ausgang der verschiedenen Entwicklungsrichtung in der Handelseinfuhr und -ausfuhr. Ihr Ausmaß ist aber im Eingang geringer, im Ausgang stärker als bei der Einfuhr und Ausfuhr. Der Verkehr beladener Schiffe ist dem Raumgehalt nach gegenüber dem Vormonat in beiden Verkehrsrichtungen gestiegen. Danach entfällt auf die Raumgehaltstonne im Eingang eine geringere Gütermenge (in t), im Ausgang, wo die Zunahme des Güterverkehrs stärker als die des Tonnageverkehrs ist, eine größere Gütermenge als im Vormonat.

Wie in den vorangegangenen Monaten ist auch im Berichtsmonat der Güterverkehr des gleichen Monats des Vorjahres überschritten worden.

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im November 1928
(Güterverkehr).

Häfen	Güterverkehr über See				Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		an	ab	Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab					an	ab
	in 1000 t				t		verkehr	
				N.-R.-T.				
Königsberg ¹⁾ ...	55,0	64,8	31,2	35,4	1,37	1,47	69	87
Stettin ²⁾ ...	355,0	112,6	266,3	87,8	1,75	1,18	83	91
Saßnitz ³⁾ ...	10,8	8,5	10,8	8,5	0,07	0,05	91	90
Rostock ⁴⁾ ...	12,0	34,3	10,1	30,4	0,08	0,23	97	86
Lübeck ...	94,9	65,5	72,7	63,1	1,49	1,40	99	99
Kiel ...	20,2	5,4	14,9	3,9	0,39	0,15	56	80
Flensburg ...	15,1	4,3	8,4	1,8	0,58	0,81	80	87
Hamburg ...	1396,1	818,0	1332,5	736,0	0,83	0,60	101	102
Altona ...	125,9	4,0	120,9	1,5	1,69	0,30	170	100
Harburg-Wilhelmsburg ...	139,0	71,6	137,5	66,5	1,75	1,85	104	111
Bremen ...	278,6	162,8	243,1	130,5	0,53	0,35	112	97
Bremerhaven ...	98,8	20,3	89,7	17,3	0,34	0,08	122	130
Brake ...	41,9	0,9	40,1	0,7	1,59	0,11	117	158
Nordenham ...	13,8	16,9	11,4	15,5	0,73	0,76	85	167
Emden ...	172,4	106,2	168,5	51,3	1,56	1,24	75	99
Rheinhafen ⁵⁾ ...	10,1	11,5	1,6	5,3	.	.	223	.
Zusammen								
November 1928 ⁶⁾	2840	1507	2560	1255	0,82	0,54	98	101
Oktober 1928 ⁶⁾	3056	1393	2757	1132	0,89	0,51	101	99
November 1927	2744	1329	2491	1110	0,88	0,53	88	97

¹⁾ Schiffsverkehr ausschließlich, Güterverkehr einschließlich Pillau. — ²⁾ Einschließlich benachbarter Oterhafen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschließlich Warnemünde. — ⁵⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁶⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁷⁾ Geschätzte Zahlen. — ⁸⁾ Berichtigte Zahlen.

Der Rückgang im Gütereingang gegenüber dem Vormonat entfällt in der Hauptsache auf die Häfen des Ostseegebietes. Dieser Rückgang steht zum Teil im Zusammenhang mit der Vereisung der nördlichen schwedischen und finnischen Häfen. In den angeführten Nordseehäfen hat sich insgesamt der Gütereingang etwas erhöht, obwohl in Hamburg, Nordenham und vor allem in Emden eine Abschwächung des Gütereingangs eingetreten ist. Diese beruht hier in der Hauptsache auf einer Verminderung im Erzeempfang (teilweise Rückwirkung der Aussperrung in der westdeutschen Eisenindustrie). Der Güterabgang hat sich in den angeführten Ostseehäfen insgesamt gegenüber dem Vormonat kaum verändert; einer Zunahme in Rostock, Lübeck und Flensburg steht ein Rückgang in den übrigen Häfen gegenüber. Die Erhöhung im Versand entfällt also allein auf die Häfen des Nordseegebietes und beruht hier auf der Zunahme im Versand Hamburgs, Bremens und Bremerhavens. Die übrigen angeführten Nordseehäfen weisen durchweg einen gegenüber dem Vormonat verminderten Versand auf.

Der Güterverkehr Rotterdams hat sich im November gegenüber dem Vormonat insgesamt von 3,13 auf 3,17 Mill. t erhöht. Die Zunahme im Abgang (von 1,14 auf 1,38 Mill. t), an der der erhöhte Kohlenversand mit knapp der Hälfte beteiligt ist, ist stärker als der Rückgang im Eingang (von 1,99 auf 1,79 Mill. t), an dem der Erzverkehr mit rund ²/₅ beteiligt ist.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im November 1928.

Der Binnenwasserstraßenverkehr zeigt im November gegenüber dem Vormonat eine Abschwächung, die zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß die Wasserstände der deutschen Binnenwasserstraßen auch im November für den Binnenschiffsverkehr im allgemeinen nicht günstig waren. Der Hauptgrund für den Rückgang im Gesamtverkehr der wichtigen Verkehrspunkte und für die ungünstigen Frachtsätze liegt aber in dem durch die Aussperrungen in der westlichen Eisenindustrie verursachten verminderten Ladungsangebot. Hierfür konnte die leichte Zunahme im Kohlenverkehr nicht entfernt einen Ausgleich schaffen.

So entfällt in der Hauptsache gegenüber dem Vormonat 5,4 vH betragende Rückgang des Verkehrs der wichtigen Verkehrspunkte vorwiegend auf die westlichen Verkehrspunkte. Am bedeutsamsten ist hier der Rückgang im Eingang über Emmerich (verminderte Erzzufuhr). Im Hafenerverkehr tritt insbesondere eine Verminderung in der Ankunft in Duisburg und in Mannheim und Ludwigshafen in Erscheinung, während der Abgangsverkehr der meisten der westlichen Häfen ebenso wie der entspre-

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im November (vorl. Ergebnisse).

Verkehr der Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im November				Davon Kohlen im Nov. 1928	
	an		ab		an	ab
	1927	1928	1927	1928	an	ab
	Mengen in 1000 t					
Königsberg i. Pr.	54,1	58,0	16,6	10,5	4,4	1,9
Kosel	59,6	36,0	173,5	72,8	0,3	64,8
Breslau	38,8	34,7	66,7	21,3	2,1	7,5
Stettin und Swinemünde ...	169,3	120,0	106,9	212,5	11,3	144,0
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.)	468,0	651,6	73,2	96,2	133,0	0,2
Magdeburg ¹⁾	68,3	65,9	60,1	56,5	11,0	0,6
Hamburg	393,9	350,6	437,5	447,3	7,9	63,3
Hannover und Umgegend ..	60,2	65,4	67,1	40,5	61,9	—
Emden	²⁾ 71,8	154,2	²⁾ 113,0	153,4	141,6	—
Duisburg	531,9	382,0	1481,5	1400,4	11,6	1308,2
Mannheim und Ludwigshafen	690,8	649,3	137,4	165,6	389,1	1,3
Karlsruhe	171,2	176,8	23,9	16,3	152,9	—
Kehl	68,0	70,3	38,6	12,9	29,2	2,9
Frankfurt a. M.	128,3	169,5	9,7	18,6	75,8	3,2
Aschaffenburg	60,8	77,5	3,8	13,1	64,3	0,6
Passau und Regensburg	29,8	30,5	35,7	50,6	—	3,7
Bremen, Weserschleuse	160,5	149,4	44,8	43,6	52,0	0,2
Im Ruhrgeb. (Schl. Münster)	161,9	206,0	258,3	347,9	—	318,2
» (Schl. Duisburg)	237,2	253,7	838,0	941,5	—	832,3
» Ausland über Emmerich	2294,1	2388,7	1873,1	1524,7	1646,4	102,4
» Schandau	95,4	73,5	166,8	130,5	—	17,2
Zusammen	6014	6164	6026	5777	2799	2873
Vormonat = 100	90	96	90	93	101	104

¹⁾ Angaben für 1928 sind unvollständig. — ²⁾ Infolge Kanalsperre vom 21. November bis 5. Dezember 1927 kein Verkehr.

chende Verkehr der Ruhrschleusen und der Ausgang über Emmerich gegenüber dem Vormonat gestiegen ist. Diese Zunahme beruht auf der Erhöhung des Kohlenversandes, während sich der übrige Verkehr dieser Verkehrspunkte vermindert hat. Im Gegensatz dazu hat sich der Versand der oberrheinischen und Mainhäfen, für die der Kohlenversand keine Rolle spielt, gegenüber dem Vormonat gehoben.

Während der Eingang über Emmerich in der Hauptsache infolge der durch die Aussperrung verminderten Erzzufuhr stark zurückgegangen ist, hat sich der Versand Emdens, der vorwiegend aus Erzen besteht, insgesamt erhöht. Trotz der Aussperrung wurden die Erze auf diesem Wege vielfach weiter bezogen und am Bestimmungsort auf Lager genommen, während die auf dem Seewege in Rotterdam noch angekommenen Erze in erheblichem Maße schon dort auf Lager genommen worden sind. In der stark rückläufigen Entwicklung der Rheinfrachten, des gesamten Frachtenindex des Rheingebietes und damit des gesamten Binnenschiffahrtsfrachtenindex überhaupt tritt das hauptsächlich durch die Aussperrung in der Eisenindustrie hervorgerufene starke Mißverhältnis zwischen Ladungsangebot und zur Verfügung stehendem Kahnraum deutlich in Erscheinung.

Der Verkehr der Elbe hatte im Berichtsmontat weiter unter ungünstigen Wasserständen zu leiden, die eine volle Ausnutzung der Tragfähigkeit der Schiffe verhinderten. Das Ladungsan-

Binnenschiffahrtsfrachtsätze in RM je t.

Von — nach	Güterart	1913	1927		1928	
			Nov.	Okt.	Nov.	Nov.
Rotterdam-Ruhrhafen	Eisenerz	0,92	0,91	1,15	0,84	
» -Mannheim	Getreide	2,32	3,71	5,05	4,25	
Ruhrhafen ¹⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,30	1,21	1,70	1,20	
» -Antwerpen	»	1,43	1,74	2,40	1,90	
» ¹⁾ -Mannheim	»	1,76	2,31	2,68	2,30	
» ¹⁾ -Straßburg	»	3,15	3,55	4,08	3,62	
» -Aschaffenburg	»	3,50	3,25	3,10	3,15	
Mannheim-Rotterdam	Schw.Mssgut	1,65	1,65	2,50	1,55	
Hamburg-Berlin, unterhalb ..	Kohlen	2,85	4,70	4,81	4,44	
» -Tetschen	Getreide	3,21	5,50	5,52	5,01	
» -Tetschen	Schw.Mssgut	5,10	9,88	10,25	10,10	
Magdeburg-Hamburg	Salze	1,70	2,95	²⁾ 2,50	²⁾ 2,71	
Kosel, Oderhafen-Berlin, obh/b.	Kohlen	5,54	6,30	²⁾ 6,30	²⁾ 6,30	
Stettin-Kosel, Oderhafen	Eisenerz	4,55	4,60	4,40	4,40	
» -Berlin	Kohlen	1,90	2,50	2,80	2,90	

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten.

Alle Wasserstraßen	100	121,4	143,1	127,8
Rheingebiet	100	113,3	141,4	115,3
Donaugebiet	100	106,4	109,0	109,0
Elbe-Oder-Gebiet	100	139,0	157,5	155,9
Ostpreußen	100	125,0	112,6	111,8

¹⁾ Durchschnittsfrachten aus taglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ²⁾ Ausschließlich Kleinwasserschiffe, die jedoch in den dem Index der Binnenschiffahrtsfrachten zugrunde liegenden Frachtsätzen enthalten sind.

gebot konnte zu Anfang des Monats im Verhältnis zum Kahnraum noch als einigermaßen befriedigend bezeichnet werden, flaute aber von der Mitte des Monats an wieder ab, was auch zu einer Senkung der Frachten führte. Insgesamt hat sich allerdings der Güterverkehr der angeführten Verkehrspunkte gegenüber dem Vormonat erhöht. Der Zunahme des Güterempfangs und Versands auf dem Binnenwasserwege steht in Hamburg im Güterverkehr über See eine Zunahme nur im Versand gegenüber, der Empfang ist zurückgegangen.

Der Berliner Wasserstraßenverkehr ist im Vergleich zum Vormonat im Versand fast unverändert geblieben, im Empfang nicht unerheblich gesunken.

Die sehr ungünstigen Wasserstände der Oder erfuhren zu Beginn des zweiten Drittels des Monats nur eine geringe Besserung.

Der Verkehr der Häfen der oberen Oder hat sich gegenüber dem Vormonat nur unbedeutend erhöht, in Stettin zeigt trotz des etwas erhöhten Kohlenversands insgesamt nur der Empfang eine Zunahme.

Das starke Absinken des Gesamtfrachtenindex beruht in der Hauptsache, wie schon erwähnt, auf dem Rückgang der Frachten des Rheingebietes, der im übrigen noch beim Elbe-Oder-Gebiet und bei den Ostpreußischen Wasserstraßen festzustellende Rückgang des Frachtenindex ist nur gering.

Im Vergleich zu November 1927 ist der Verkehr der angeführten Verkehrspunkte im Berichtsmonat unbedeutend (um 0,8 vH) zurückgegangen. Das ist allein auf das starke Zurückbleiben des Versandes zurückzuführen. Im Kohlenverkehr übertrifft der Berichtsmonat den November des Vorjahres um 6 vH.

PREISE UND LÖHNE

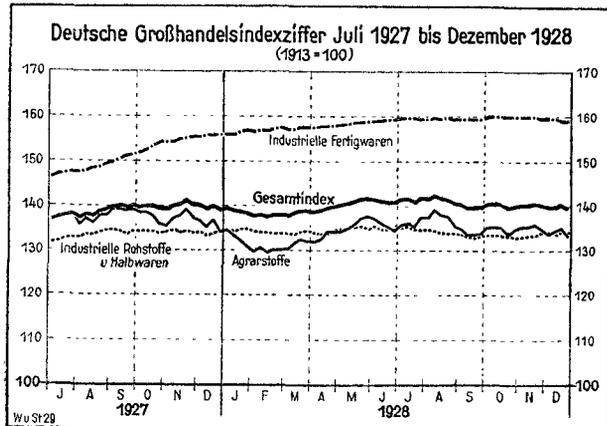
Die Bewegung der Großhandelspreise im Jahre 1928.

Allgemeiner Verlauf.

Dem seit November 1927 anhaltenden Rückgang des Tätigkeitsgrades der deutschen Wirtschaft sind die Warenpreise im Laufe des Jahres 1928 nur zögernd gefolgt. Zwar ist die Indexziffer der reagiblen Warenpreise¹⁾, die nur einige wichtige Rohstoffpreise umfaßt, seit Anfang 1928 mit geringen Unterbrechungen zurückgegangen, doch hat sich das Preisniveau der industriellen Rohstoffe und Halbwaren insgesamt — wie es durch die entsprechende Gruppe der Großhandelsindexziffer dargestellt wird — gegenüber dem Vorjahr nicht gesenkt. Während die Indexziffer der reagiblen Warenpreise im Durchschnitt Dezember 1928 um 3,6 vH niedriger lag als im Durchschnitt Dezember 1927, wies zur gleichen Zeit die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren eine leichte Erhöhung (von 133,9 auf 134,1) auf. Im Jahresdurchschnitt 1928 lag die Indexziffer für die industriellen Rohstoffe und Halbwaren sogar um 1,7 vH höher als im Jahresdurchschnitt 1927.

allein in der Entwicklung der verbandlich geregelten Preise, die unter dem Druck steigender Selbstkosten in einer Zeit fallender Konjunktur heraufgesetzt wurden, nachdem sie in der Periode des Aufschwungs auf unverändertem Stand gehalten worden waren. Eine Aufgliederung der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren in freie Preise und geregelte Preise¹⁾ zeigt, daß die von Verbänden geregelten Preise von Anfang 1928 bis Anfang 1929 um 3,2 vH gestiegen, die freien Preise in der gleichen Zeit dagegen um 7,1 vH zurückgegangen sind. Unter den geregelten Preisen wurden hauptsächlich die Preise für Kohle und Eisen heraufgesetzt, während die übrigen Verbandspreise größtenteils nahezu unverändert geblieben sind. Der Rückgang der freien Preise (vor allem für Textilien, Häute und Leder), der auch in der reagiblen Indexziffer zum Ausdruck kommt, reichte bei der nach dem volkswirtschaftlichen Verbrauch gewogenen Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren nicht aus, um die auf den anderen Gebieten eingetretenen Erhöhungen auszugleichen. Gleich-

¹⁾ Über die Berechnungsmethode vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung 1928, Heft 3, Teil A, S. 17.



Die Eigenart dieser Preisbewegung auf dem deutschen Rohstoffmarkt entspringt teils inneren, teils äußeren Ursachen. Während bisher (seit der Stabilisierung der Währung) die Indexziffer der industriellen Rohstoff- und Halbwarenpreise der Bewegung der Indexziffer der reagiblen Warenpreise mit nur geringem Zeitabstand gefolgt ist, hat sie im Gegensatz zu der Bewegung der reagiblen Indexziffer erst im Juni 1928 ihren Höhepunkt (Ende Juni 135,5) erreicht. Der seitdem eingetretene Rückgang wurde im Dezember wieder von einer leichten Erhöhung unterbrochen, so daß gegenüber dem Höchststande bislang nur ein Rückgang um rd. 1 vH zu verzeichnen ist. Die Ursache für die Stabilität des inländischen Rohstoffpreisniveaus liegt vor

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Jahresdurchschnitt				Veränderung in vH 1928 gegen 1927
	1925	1926	1927	1928	
I. Agrarstoffe.					
1. Pflanzl. Nahrungsmittel..	127,1	130,5	153,8	142,2	- 7,5
2. Vieh	120,2	120,9	111,5	111,3	- 0,2
3. Vieherzeugnisse	162,2	145,7	142,9	144,0	+ 0,8
4. Futtermittel	122,4	114,6	146,1	147,4	+ 0,9
Agrarstoffe zusammen	133,0	129,3	137,8	134,3	- 2,5
II. Kolonialwaren ...					
...	135,8	131,5	129,2	132,8	+ 2,8
III. Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren.					
6. Kohle	¹⁾ 128,7	¹⁾ 127,8	¹⁾ 129,2	132,3	+ 2,4
7. Eisenrohstoffe und Eisen	128,7	124,2	125,0	127,5	+ 2,0
8. Metalle (außer Eisen) ...	122,6	117,0	107,5	105,5	- 1,9
9. Textilien	190,8	150,4	153,1	159,4	+ 4,1
10. Häute und Leder	124,7	114,8	133,6	152,8	+ 14,4
11. Chemikalien	127,3	123,0	124,2	126,3	+ 1,7
12. Künstliche Düngemittel..	88,3	86,3	83,3	81,8	- 1,8
13. Technische Öle und Fette	138,0	131,1	125,8	120,6	- 4,1
14. Kautschuk	93,9	62,7	47,1	29,6	- 37,2
15. Papierstoffe und Papier ..	158,6	151,5	150,1	150,4	+ 0,2
16. Baustoffe	153,0	144,6	158,0	159,1	+ 0,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	141,0	129,7	131,9	134,1	+ 1,7
IV. Industrielle Fertigwaren.					
17. Produktionsmittel	135,9	132,5	130,2	137,0	+ 5,2
18. Konsumgüter	172,4	162,2	160,2	174,9	+ 9,2
Industrielle Fertigwaren zusammen	156,7	149,5	147,3	158,6	+ 7,7
V. Gesamtindex ...	141,8	134,4	137,6	140,0	+ 1,7

¹⁾ Nachträglich geändert, da die Anthrazit-Nußkohle I wegen ihrer geringen Bedeutung durch Fettnuß II ersetzt worden ist. Die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und die Gesamtindexziffer wurden im Hinblick auf die geringe Auswirkung dieser Änderung nicht neu berechnet. Für den Jahresdurchschnitt 1924 beträgt die Indexziffer für Kohle 150,3.

¹⁾ Berechnet vom Institut für Konjunkturforschung für 10 Waren (Maschinengüßbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsenhaute, Kalbfelle).

Die Preisbewegung in den Jahren 1927 und 1928.

Zeit	Großhandelsindexziffer 1913 = 100					Preisverhältnis der Agrar- und Industriestoffe (Industriestoffe = 100)	Indexziffer der Baukosten 1913 = 100	Großhandelspreise												
	Agrarststoffe	Industriestoffe			Gesamt			Roggen märkischer Berlin 1 t R.M.	Weizen märkischer Berlin 1 t R.M.	Künder*) Ochsene junge, vollfleisch. Berlin 50 kg R.M.	Schweine von 100-120 kg Berlin 50 kg R.M.	Butter I. Qualität Berlin 100 kg R.M.	Fettförderkohle rh.-westf. 1 t R.M.	Kernschrott Berlin 1 t R.M.	Gießerei-Bohrst. III ab rhein.-westf. Werk Berlin 1 t R.M.	Kupfer Elektrolyt Berlin 100 kg R.M.	Wolle Kammerwolle austral 1 kg Letzpig 1 kg R.M.	Baumwolle amerik. middl. univ. Bremen 1 kg R.M.		
		Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	Produktionsmittel	Konsumgüter															Zusammen	
1909-1913	—	—	—	—	—	—	—	165,0	208,2	47,6	54,3	235,12	11,17	47,36	66,28	133,55	5,23	1,31		
1924-1928	130,8	135,7	132,8	169,4	153,7	138,2	91,9	162,4	207,9	239,5	53,9	70,9	353,96	15,82	45,30	86,59	132,86	10,35	2,17	
1927																				
1. Viertelj.	138,5	129,5	129,1	151,3	141,7	135,5	103,1	166,7	247,4	267,0	57,2	66,6	351,03	14,87	45,04	86,00	126,73	9,89	1,40	
2. "	138,1	130,9	129,4	155,8	144,4	136,6	101,4	173,3	268,9	291,9	60,3	59,5	319,43	14,87	49,80	86,00	124,38	9,87	1,60	
3. "	137,7	133,1	130,3	162,6	148,7	138,4	99,0	175,1	240,9	267,4	60,7	68,4	343,49	14,87	47,42	83,33	125,22	9,91	2,00	
4. "	136,9	134,0	132,2	171,1	154,4	139,8	96,5	174,8	238,9	242,4	58,1	63,1	371,72	14,87	45,40	78,00	129,98	9,91	2,06	
1928																				
1. Viertelj.	131,2	133,8	135,2	172,9	156,7	138,4	91,9	172,3	240,9	236,0	57,7	55,3	351,13	14,87	45,00	82,00	135,04	10,51	1,92	
2. "	135,1	134,7	136,5	174,9	158,4	140,7	93,9	173,4	278,4	261,5	59,4	59,8	335,19	16,20	41,67	82,00	136,80	10,30	2,13	
3. "	136,1	134,3	137,9	175,8	159,5	141,0	94,5	172,2	232,6	228,3	58,0	74,4	357,69	16,87	41,00	82,00	140,43	9,80	2,03	
4. "	134,7	133,7	138,4	175,9	159,8	140,1	93,7	173,1	204,6	210,1	53,4	77,5	392,67	16,87	41,00	82,00	149,91	9,11	1,97	

1) Berichtete Zahlen; in „W. u. St.“, 8. Jg. 1928, Nr. 1, S. 25 ist zu setzen: 1924-27 = 53,2, 4. Vierteljahr 1928 = 54,6. — 2) Durchschnitt 1925/28. — *) Durchschnitt August/September.

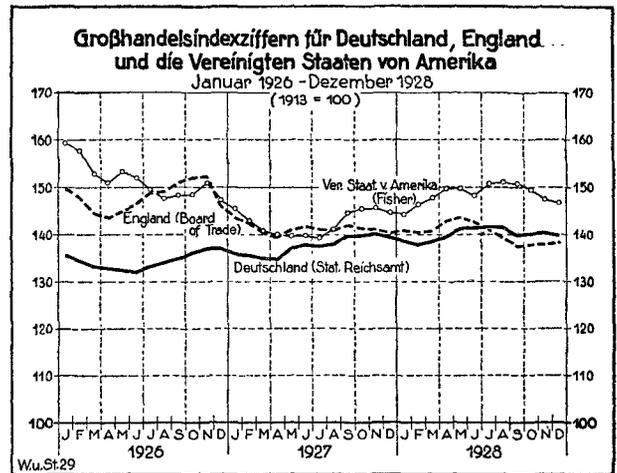
zeitig hat sich der Rückgang der Konjunktur in einer verhältnismäßig langsamen Rückbildung der Spannungerscheinungen vollzogen, so daß das Warenpreisniveau auf den Rohstoffmärkten nicht dem Einfluß einer krisenhaften Liquidation wie im Frühjahr 1925 ausgesetzt war.

Neben diesen binnenwirtschaftlichen Vorgängen hemmten auch vom Weltmarkt ausgehende Einflüsse den Rückgang des deutschen Rohstoffpreisniveaus. Hauptsächlich im Zusammenhang mit der Geschäftslage in den Vereinigten Staaten von Amerika war die Preistendenz für wichtige Welthandelsgüter (Nichteisenmetalle, technische Öle und Fette) im ganzen aufwärts gerichtet. Bei anderen Warenpreisen (Wolle, Häute und Leder) wurde die abwärts gerichtete Preistendenz durch die von anderen Ländern an den Weltmarkt herantretende Nachfrage teilweise unterbrochen oder gehemmt. Im ganzen haben jedoch die überwiegend auslandsbestimmten Warenpreise seit Mitte 1928 nachgegeben, während die überwiegend inlandsbestimmten Preise angezogen haben. Während im Jahre 1927 der Schwerpunkt der Aufwärtsbewegung des Rohstoffpreisniveaus bei den überwiegend auslandsbestimmten Warenpreisen lag, war im Jahre 1928 die Steigerung der überwiegend inlandsbestimmten Warenpreise so stark, daß der Einfluß der auf dem Weltmarkt eingetretenen Preisrückgänge hierdurch im allgemeinen überdeckt wurde. Auf Grund dieser Analyse der Preisbewegung ergibt sich für die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren, daß vom Dezember 1927 bis zum Dezember 1928 die überwiegend inlandsbestimmten Preise um 2,6 vH (gegen 1,6 vH im Vorjahr) gestiegen sind, während die überwiegend durch den Weltmarkt bestimmten Preise in der gleichen Zeit um 3,8 vH zurückgegangen sind (gegenüber einer Steigerung im Vorjahr um 10,6 vH).

Indexziffern der inlands- und der auslandsbestimmten Warenpreise (nach der Großhandelsindexziffer; Basis 1913 = 100).

Zeit	Lebens- und Futtermittel		Industriestoffe (Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren)		Alle Waren	
	a	b	a	b	a	b
1927 Januar	139,2	139,5	131,6	134,7	134,1	136,6
Dezember	138,2	134,2	146,9	140,4	144,1	137,9
1928 Januar	136,8	130,7	147,3	141,0	143,9	136,9
Februar	132,3	129,5	145,2	141,6	141,0	136,7
März	134,2	130,7	145,1	141,7	141,6	137,3
April	137,6	132,6	146,7	141,6	143,8	138,0
Mai	139,3	135,3	147,6	142,9	144,9	139,9
Juni	136,5	136,1	146,4	143,5	143,2	140,6
Juli	133,4	137,6	147,2	143,5	142,7	141,1
August	130,7	139,3	145,0	143,7	140,4	141,9
September	126,7	136,0	143,1	143,8	137,8	140,7
Oktober	129,2	135,8	142,5	144,2	138,2	140,8
November	132,3	135,3	142,4	144,3	139,1	140,7
Dezember	129,3	134,5	143,2	144,2	138,7	140,3

a) Überwiegend auslandsbestimmte Warenpreise; b) überwiegend inlandsbestimmte Warenpreise.



Das Preisniveau der industriellen Fertigwaren lag im Dezember 1928 um 2,5 vH und im Jahresdurchschnitt 1928 um 7,7 vH höher als 1927. Im Zusammenhang mit der Rohstoffpreisbewegung und der Konjunktorentwicklung haben sich die Preise für Konsumgüter und Produktionsmittel verschiedenartig bewegt. Die auf den Rohstoffmärkten eingetretenen Preiserhöhungen betrafen in der Hauptsache die Rohstoffe der Produktionsmittelindustrien. Gleichzeitig war auch bis zur Mitte des Jahres die Beschäftigung in den Produktionsmittelindustrien besser als in den Verbrauchsgüterindustrien. Im Zusammenhang hiermit setzte sich im 1. Halbjahr 1928 eine verstärkte Steigerung der Produktionsmittelpreise, die sich im Jahre 1927 nur wenig erhöht hatten, durch. Gegenüber dem Dezember 1927 wiesen die Preise für Produktionsmittel (hauptsächlich Eisenwaren) im Dezember 1928 eine Erhöhung um 3,4 vH auf. Andererseits sind die Rohstoffpreise für Konsumgüter im Jahre 1928 zum Teil zurückgegangen, ebenso wie auch der Arbeitsmarkt in der ersten Jahreshälfte 1928 vor allem einen Rückgang der Beschäftigung in den Verbrauchsgüterindustrien aufwies. Trotzdem vermochte sich — wenn auch gegenüber dem Vorjahr in verlangsamttem Tempo — bis Juli 1928 eine Aufwärtsbewegung der Konsumgüterpreise durchzusetzen. Seitdem hat sich jedoch gleichzeitig mit weiteren Preisrückgängen auf den Rohstoffmärkten (Wolle, Häute und Leder) eine leichte Abschwächung der Konsumgüterpreise durchgesetzt, während der Rückgang im Beschäftigungsgrad der Verbrauchsgüterindustrien sich in den letzten Monaten des Jahres verlangsamt hat. Auch bei den Produktionsmitteln ist seit November ein mäßiger Preisrückgang festzustellen.

Der Ende 1928 gegenüber Ende 1927 zu verzeichnenden geringen Erhöhung des Preisniveaus für industrielle Roh-

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. Jahrgang 1928, Nr. 3, S. 100, Nr. 9, S. 319, Nr. 15, S. 553 u. Nr. 23, S. 893.

Table with columns for 'Ware und Ort', 'Menge', 'Dezember 1928 Monatsdurchschnitt', 'Jahresdurchschnitt' (1925-1928), and 'Noch: Industriestoffe'. It lists various goods like Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, etc., with their respective prices and trends.

1) Ab schlesischer Verladestation (Frachtunterschied 8,00 R.M. je t). - 2) Berichtigt. - 3) Ab markischer Station. - 4) Sommergerste ab Station. - 5) Und Futtergerste. - 6) Wintergerste ab Station. - 7) Monatsdurchschnitt Dezember 1913 = 1,48 R.M. - 8) Monatsdurchschnitt Dezember 1913 = 1,51 R.M. - 9) Je Starkeprozent. - 10) Monatsdurchschnitt Dezember 1913 = 0,06 R.M. - 11) Brennperiode vom 1. 10. des Vorjahrs bis zum 30. 6. - 12) Verbauchabgabe bis einschl. Juli 1927 = 10,50 R.M., ab 1. August 1927 = 5,25 R.M. für 50 kg. - 13) Infolge Einführung einer neuen Notierungsmethode liegen Vergleichspreise nicht vor (s. Jahrg. 1928, Heft 16, S. 586). - 14) 1924 = 52,40. - 15) Ab 16. Dezember 23,50 R.M. - 16) Für Industriestoffe 14,00 R.M. - 17) Bis 31. März 1926 Durchschnittspreise, ab 1. April 1926 Höchstpreise. - 18) Für Hausbrandzwecke; für Industriestoffe 1928 = 13,50 R.M., 1927 = 12,80 R.M. - 19) Oder Dillingen. - 20) Basis Siegen oder Dillingen. - 21) Monatsdurchschnitt November 1928 = 163,50; Meßz. 123,5. - 22) Monatsdurchschnitt November 1928 = 1,87; Meßz. = 196,8. - 23) 1924 = 20,50 R.M. - 24) In Rpf. - 25) Siehe S.W. u. St. S. Jg. 1928, Nr. 7, S. 243, Anm. 9. - 26) Desgl. für die Monate Juni bis Dezember 1928.

**Indeziffern der Großhandelspreise industrieller
Fertigwaren (1913 = 100).**

Warengruppen	Dez. 1928	Jahresdurchschnitt			
		1925 ¹⁾	1926	1927	1928
Produktionsmittel	138,2	135,9	132,5	130,2	137,0
Landwirtschaftliches totes Inventar.	141,4	133,8	132,9	133,3	139,4
Landwirtschaftliche Maschinen.	127,1	124,6	125,2	124,7	126,8
Ackergeräte	132,5	125,8	125,2	126,9	130,6
Wagen und Karren	138,9	133,0	133,0	131,5	136,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte...	166,5	154,1	147,5	150,7	163,2
Gewerbliche Betriebseinrichtungen...	137,6	136,4	132,5	129,7	136,6
Elektromotoren	135,5	119,8	118,2	120,7	130,8
Arbeitsmaschinen, gewerbliche.	145,6	138,0	139,7	139,5	144,8
Handwerkzeug	126,7	134,4	129,6	118,8	125,6
Transportgeräte:					
Lastkraftwagen	65,6	87,7	74,0	66,0	65,7
Personenkraftwagen	62,4	99,4	78,3	67,7	63,3
Fahrräder	113,8	130,0	121,0	110,5	113,4
Maschinen zusammen	142,0	135,1	136,3	135,8	140,9
Kleisenwaren zusammen	134,2	138,5	134,1	124,6	132,4
Schreibmaschinen	104,8	101,5	101,3	102,2	103,7
Konsumgüter	175,6	172,4	162,2	160,2	174,9
Hausrat	169,4	164,2	156,9	154,5	168,1
Möbel	164,6	164,2	144,2	147,1	163,4
Eisen- und Stahlwaren	158,6	155,1	149,2	145,0	155,3
Glas-, Porzellan- und Steingut- waren	172,0	155,9	144,3	155,3	168,1
Gardinen	178,7	205,9	182,9	163,1	179,6
Hauswäsche	183,1	177,9	172,4	177,1	185,1
Uhren	185,4	—	162,0	156,6	176,7
Bekleidung (Textilwaren und Schuh- zeug)	179,0	181,0	165,1	163,2	178,6
Textilwaren (einschl. Stoffe)	183,4	188,2	170,5	167,6	181,7
Oberbekleidung für Männer	204,2	191,6	180,4	179,7	197,4
Oberbekleidung für Frauen	160,9	168,0	154,0	136,6	155,6
Stoffe ²⁾	184,3	213,4	185,4	187,2	187,4
Leibwäsche	162,2	164,7	155,5	154,3	163,1
Wirkwaren	203,3	181,2	162,7	174,6	207,9
Schuhzeug	152,3	137,2	132,1	136,8	159,6
Fertigwaren insgesamt....	159,5	156,7	149,5	147,3	158,6

¹⁾ Die in Anlehnung an die früheren Berechnungen zurückgerechneten Indeziffern sind durch schräge Schrift gekennzeichnet; vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Heft 2, S. 66. — ²⁾ Verschiedene Gewebe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

stoffe und Fertigwaren steht hauptsächlich infolge des besseren Ernteausfalls ein leichter Rückgang des Preisniveaus für Agrarstoffe gegenüber. Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen und Industriestoffen, das sich im Dezember 1927 auf 95,3 (Industriestoffe = 100) stellte, ist auf 93,2 im Dezember 1928 zurückgegangen. Im Jahresdurchschnitt 1928 ist das Preisverhältnis von Industriestoffen zu Agrarstoffen hauptsächlich infolge der gestiegenen Preise für Industriestoffe auf 93,5 (Jahresdurchschnitt 1927 = 100) oder um 6,5 vH gesunken.

**Das Preisverhältnis zwischen Agrarstoffen
und Industriestoffen**

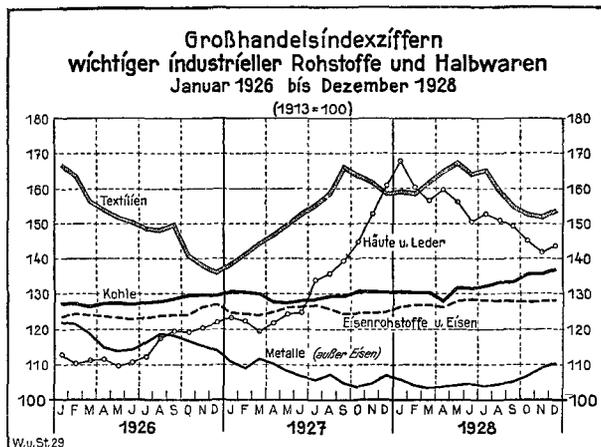
(nach der Großhandelsindeziffer; Basis 1913 = 100).

Zeit	Agrarstoffe	Industriestoffe (einschl. Fertigwaren)	Preisverhältnis zwischen Agrar- stoffen und Industriestoffen (Industriestoffe = 100)
1928 Juli	136,6	144,6	94,5
August	137,6	144,1	95,5
September	134,2	143,6	93,5
Oktober	134,8	143,7	93,8
November	135,2	143,7	94,1
Dezember	134,1	143,9	93,2

Die industriellen Märkte im einzelnen.

Unter den im Jahre 1928 eingetretenen Veränderungen der industriellen Rohstoffe ist die Erhöhung der Preise für die beiden wichtigen Grundstoffe Kohle und Eisen wegen ihres strukturellen Charakters von überragender Bedeutung. Nach mehr als 3½-jähriger Stabilität wurden die Steinkohlenpreise ab 1. Mai 1928 in Anpassung an die gestiegenen Selbstkosten beträchtlich heraufgesetzt. Der Preis für rheinisch-westfälische Fettkohle, der als Grundlage für die Preisbemessung der übrigen Steinkohlensorten dient, wurde für das unbestrittene Gebiet von 14,87 auf 16,87 *RM* je t (13,45 vH) erhöht. Dieser Preisstand bedeutet gegenüber der Vorkriegszeit (Jahresdurchschnitt 1913) eine Steigerung um 36,7 vH, so daß der Kohlenpreis die Höhe des allgemeinen Preisniveaus nahezu erreicht hat.

Die Preise für Koks, die zunächst unverändert gelassen wurden, sind Mitte Dezember 1928 gleichfalls um etwa 2 *RM* je t heraufgesetzt worden. Der Preis für Hochofenkoks liegt hiernach mit 23,50 *RM* je t um 30,3 vH über dem Durchschnitt 1913. Die Preise für oberschlesische Steinkohlen sind in gleichem Ausmaß wie die Preise für rheinische Steinkohlen am 1. Juli heraufgesetzt worden. Im bestrittenen Gebiet war eine Erhöhung der Preise in gleichem Umfange hauptsächlich infolge des englischen Wettbewerbs nicht durchzusetzen. Trotz rückläufiger Konjunktur hat die Einfuhr an Steinkohlen in den Monaten Januar bis November 1928 gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1927 nicht unerheblich zugenommen. Dies dürfte nicht nur auf einen vermehrten Verbrauch ausländischer Kohle im bestrittenen Gebiet, sondern auch auf ein weiteres Vordringen ausländischer Kohle in bisher unbestrittene Gebiete zurückzuführen sein. Ein gewisses Gegengewicht gegen die weitere Ausdehnung des Absatzes ausländischer Kohle bildet die auch für englische Kohle in den letzten Monaten des Jahres 1928 eingetretene Preiserhöhung.



Auf dem Eisenmarkt waren die Roheisenpreise während des ganzen Jahres 1928 unverändert. Die Schrottpreise, die unter dem Einfluß der Einkaufsorganisationen der Schrottverbraucher im Jahre 1927 nur in verhältnismäßig geringem Ausmaß gestiegen waren, sind im Laufe des Berichtsjahres wieder um 8–10 vH gesunken. Die Schwankungen der Schrottpreise, die gegenüber den Verbandspreisen für Walzwerkzeugnisse eine ständige Verschiebung des Rohstoffanteils an den Produktionskosten bedeuten, haben somit gegenüber den vorausgegangenen Jahren beträchtlich nachgelassen. Im Jahresdurchschnitt 1928 lagen die Schrottpreise unter dem Stande des Jahres 1913, obgleich der Schrottpreis im Jahre 1908 bis 1913 etwa das gleiche Bild ergeben. Die Verbandsgrundpreise für Walzwerkzeugnisse wurden im Laufe des Jahres 1928 zweimal (am 13. Januar und am 11. Mai) heraufgesetzt. Für Mittelbleche, deren Preis sich im Dezember 1927 auf 147,50 *RM* je t stellte, wurde durch stärkeren Zusammenschluß der Produzenten allmählich eine Erhöhung der Preise erreicht, doch wird der Konventionspreis von 165 *RM* je t auch gegenwärtig mehr oder weniger unterboten. Gleichzeitig haben auch die Preise für Feinbleche angezogen, und zwar diejenigen für Feinbleche von 1 bis unter 3 mm in stärkerem Ausmaß als die Preise für Feinbleche unter 1 mm. Ihren konjunkturmäßigen Höhepunkt erreichten diese verbandlich nicht geregelten Preise im Mai (unter 1 mm 171,45 *RM* je t) und Juni (1 bis unter 3 mm 167,85 *RM*) und haben nach einem Rückgang infolge des Arbeitskampfes in der westdeutschen Eisenindustrie vorübergehend erneut angezogen. Die Preise für Maschinengußbruch haben entsprechend der Marktlage für die eisenverarbeitende Industrie seit dem Frühjahr 1928 beträchtlich nachgegeben. Im Monatsdurchschnitt Dezember 1928 lag der Preis in Berlin um 13,8 vH niedriger als im Dezember 1927.

Die Preise für Erzeugnisse der eisenverarbeitenden Industrie sind vor allem in der ersten Hälfte des Berichtsjahres langsam gestiegen. Diese Aufwärtsbewegung ist jedoch in der zweiten Jahreshälfte wieder zum Stillstand gekommen und Ende 1928 waren auf einzelnen Gebieten leichte Preisrückgänge zu verzeichnen. Im Jahresdurchschnitt 1928 lag die Indeziffer für Maschinen um 3,8 vH, diejenige für Kleisenwaren um 6,3 vH höher als im Jahre 1927.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Dezember 1928		Januar 1929		
	Monats-durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vorm.	27.	2.	9.
I. Agrarstoffe.					
1. Pflanzl. Nahrungsmittel...	126,1	- 0,7	126,7	128,0	127,8
2. Vieh	118,3	- 0,5	118,9	119,7	120,7
3. Vieherzeugnisse	162,4	- 1,1	158,6	146,8	146,7
4. Futtermittel	137,0	- 1,3	136,2	136,5	136,8
Agrarstoffe zusammen	134,1	- 0,8	133,4	131,3	131,5
5. II. Kolonialwaren...					
	124,6	- 2,4	126,1	125,5	124,7
III. Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren.					
6. Kohle	136,7	+ 1,0	137,7	137,8	137,8
7. Eisenrohstoffe und Eisen	128,0	+ 0,1	127,9	127,9	127,9
8. Metalle (außer Eisen)	110,2	+ 0,9	110,9	112,4	113,4
9. Textilien	153,5	+ 1,1	153,3	153,1	152,4
10. Häute und Leder	143,2	+ 0,9	143,4	143,3	140,6
11. Chemikalien	127,1	+ 0,0	127,1	127,1	127,1
12. Künstliche Düngemittel	84,2	+ 1,1	84,2	86,5	86,5
13. Technische Öle und Fette	128,3	- 0,4	127,8	127,3	127,0
14. Kautschuk	25,3	+ 0,0	25,0	25,6	26,2
15. Papierstoffe und Papier	151,2	- 0,5	151,2	151,2	151,2
16. Baustoffe	158,3	- 0,5	157,4	157,4	157,1
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	134,1	+ 0,4	134,1	134,3	134,0
IV. Industrielle Fertigwaren.					
17. Produktionsmittel	138,2	- 0,2	138,0	137,9	137,8
18. Konsumgüter	175,6	- 0,3	175,4	175,4	174,9
Industrielle Fertigwaren zusammen	159,5	- 0,3	159,3	159,3	158,9
V. Gesamtindex	139,9	- 0,3	139,7	139,0	138,9

1) Monatsdurchschnitt November. - 2) Monatsdurchschnitt Dezember.

Unter den Nichteisenmetallen ist besonders die seit dem Herbst 1928 anhaltende Steigerung der durch das nordamerikanische Ausfuhrsyndikat geregelten Kupterpreise bemerkenswert. Im Dezember 1928 lag der Preis für Elektrolytkupfer in Berlin um 13,1 vH über dem Preis vom Dezember 1927. Mit der zuletzt erfolgten Heraufsetzung der Kupferpreise auf 159,25 RM am 14. J. nuar 1929 ist ein seit 1920 nicht mehr verzeichneter Stand erreicht (in Gold gerechnet). Im Gegensatz zu der Bewegung des Kupferpreises ist der Zinnpreis im Dezember gegenüber dem Vorjahr um 14,4 vH und im Jahresdurchschnitt sogar um 22,9 vH gesunken. Der Preis für Aluminium wurde ab 22. Mai von 210 auf 190 RM je 100 kg herabgesetzt.

Auf den Textilmärkten lag der Preis für amerikanische Baumwolle im Dezember 1928 ebenso hoch wie zur gleichen Zeit des Vorjahres, während der Preis für ägyptische Baumwolle beträchtlich nachgegeben hat. Die Preise für die aus amerikanischer Baumwolle hergestellten Garne und Gewebe sind gegenüber dem Vorjahr dagegen zurückgegangen. Einen nennenswerten Rückgang gegenüber dem Vorjahr weisen Ende 1928 auch die Preise für Wolle auf. Für die Leinenindustrie ergibt sich ein ähnliches Bild wie für die Baumwollindustrie, da die Rohstoffpreise hier gestiegen, die Garn- und Gewebepreise dagegen zurückgegangen sind. Ebenfalls eine Verringerung weist auch die Preisspanne zwischen Hanf und Hanfgarn auf. Das Preisniveau für Textilfertigwaren (Konfektionswaren und Stoffe) hat sich gegenüber dem Dezember 1927 nicht erheblich verändert. Gestiegen sind die Preise für Oberkleidung, während die Preise für Wäsche und Stoffe zurückgegangen sind.

Die Preise für Häute und Felle sind von ihrem nach der Hausse im Jahre 1927 erreichten Höchststande (Januar 1928) unter Schwankungen zurückgegangen. In einem gewissen Abstand sind dieser Bewegung die Lederpreise und seit Mitte des Jahres 1928 auch die Preise für Schuhe gefolgt. Im Jahresdurchschnitt 1928 liegt jedoch die Indexziffer für Häute und Leder noch um 14,4 vH und diejenige für Schuhe um 16,7 vH über dem Stande im Vorjahre.

Im Laufe des Jahres 1928 wurden die (größtenteils verbandlich geregelten) Preise für Chemikalien und künstliche Düngemittel teilweise heraufgesetzt, so daß die Indexziffern dieser beiden Gruppen im Dezember 1928 höher als im Dezember des Vorjahres liegen. Die Indexziffer für technische Öle und Fette hat sich dagegen hauptsächlich infolge von Einflüssen, die vom Weltmarkt ausgehen, gegenüber dem Vorjahr erhöht. So sind durch das Zustandekommen einer Konvention der Benzinerzeuger, die sich bis März 1928 auf dem deutschen Markt durch Preisunterbietungen bekämpft hatten, die Preise für Benzin und Benzol beträchtlich gestiegen.

Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

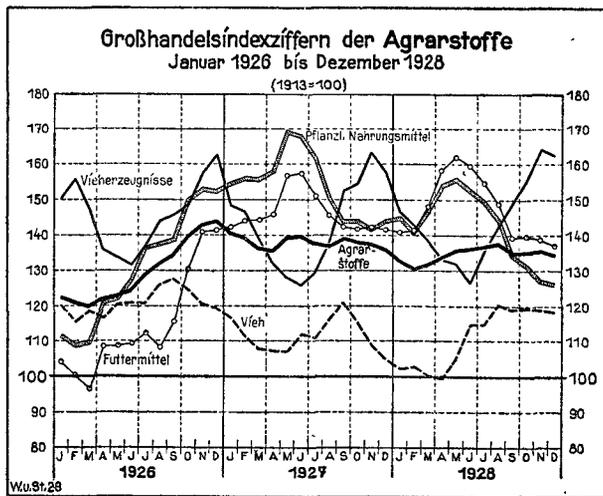
Zeit	Baustoffe				Baukosten ¹⁾
	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	insgesamt ¹⁾	
Jahresdurchschnitte:					
1924	141,1	151,4	131,9	143,7	137,4
1925	167,8	149,1	133,5	153,0	168,5
1926	160,3	135,6	133,5	144,6	161,1
1927	165,2	165,3	138,0	158,0	172,5
1928	170,9	162,9	139,5	159,1	172,7
Monatsdurchschnitte:					
November 1928	171,7	161,4	139,9	159,1	173,3
Dezember	172,2	158,2	139,9	158,3	172,5
Stichtage:					
12. Dezember 1928	172,3	161,4	139,9	159,3	173,4
19. " "	172,3	158,2	139,9	158,3	
27. " "	172,3	154,9	139,9	157,4	171,7
2. Januar 1929					
9. " "	172,0	154,9	139,9	157,1	171,8

1) Einschl. sonstiger Baustoffe. - 2) Vgl. W. u. St., 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 906, Anm. 1 zur Übersicht: Indexziffern der Baustoffpreise

Das Preisniveau der Baustoffpreise und der Baukosten hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht nennenswert verändert.

Die landwirtschaftlichen Märkte.

Auf dem Markt der landwirtschaftlichen Erzeugnisse verzeichneten im April 1928 die seit Herbst 1925 hauptsächlich unter dem Druck des Angebots auf den Schweinemärkten rückläufigen Viehpreise ihren niedrigsten Stand. Seitdem hat sich wiederum vor allem unter dem Einfluß der steigenden Schweinepreise die Indexziffer für Schlachtvieh gehoben, ohne indes die Höhe des durchschnittlichen Preisniveaus für Agrarstoffe erreicht zu haben. Im Dezember 1928 lag die Indexziffer für Schlachtvieh auf 118,3 gegenüber 104,9 im Dezember 1927. Im Jahresdurchschnitt liegt die Indexziffer für Vieh mit 111,3 auf dem gleichen Stande wie 1927 (111,5). Die Indexziffer für Vieherzeugnisse, deren jahreszeitlicher Höhepunkt im Dezember 1928 über dem Stand von Dezember 1927 liegt, weist im Jahresdurchschnitt mit 144,0 gegenüber den beiden Vorjahren keine nennenswerte Veränderung auf.



Weizen- und Roggenpreise in RM je t.

Zeit	Weizen					Roggen					
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Han- burg	Ber- lin	Chi-cago	Ber- lin	Han- burg	Ber- lin	Pos- sen
	Terminpreise ¹⁾					Terminpreise ¹⁾					
Oktober 1928	180	210	233	246	212	213	170	226	203	208	160
November	178	209	223	242	220	212	163	219	200	203	.
Dezember	178	203	221	241	216	205	167	215	202	202	.
3. - 8. 12. ...	179	204	222	242	218	208	166	217	202	203	.
10. - 15. 12. ...	179	204	221	242	216	205	166	214	203	202	.
17. - 22. 12. ...	178	202	220	240	215	204	167	213	202	202	.
24. - 29. 12. ...	176	202	221	238	214	203	169	—	201	202	.
31. 12. - 5. 1. ...	177	202	224	233	213	203	170	221	201	201	.

1) Dezember-Termin; ab Januar März-Termin.

Dagegen ist die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel seit der neuen Ernte ständig zurückgegangen und liegt im Dezember 1928 um 12,3 vH niedriger als im Dezember 1927. Innerhalb der Indexziffer für Futtermittel war die Preistendenz im Berichtsjahr nicht einheitlich. Während vor der neuen Ernte die Preise für inländische und aus ausländischen Rohstoffen hergestellte Futtermittel angezogen hatten, sind unter dem Einfluß der besseren Getreide- und Kartoffelernte die Preise für inländische Futtermittel gesunken. Dagegen haben die aus ausländischen Rohstoffen hergestellten Futtermittel und Mais hauptsächlich infolge der Futtermittelknappheit in den Ver-

einigten Staaten von Amerika auch in Deutschland im Preis angezogen. Da der geringere Ausfall der Heuernte zum größten Teil durch die bessere Getreide- und Hackfruchternte ausgeglichen werden dürfte, liegt aber eine über das normale Maß hinausgehende Nachfrage an Zukauffuttermitteln kaum vor. Im Zusammenhang mit der Preisbewegung der pflanzlichen Nahrungsmittel und infolge des Rückgangs einzelner Kraftfuttermittelpreise hat Ende 1928 die Indexziffer für Futtermittel nachgegeben. Sie lag im Durchschnitt Dezember mit 137,0 um 3,1 vH unter dem im Dezember der beiden Vorjahre erreichten Stande.

Die Bewegung der Lebenshaltungskosten im Dezember und im Jahre 1928.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Dezember auf 152,7 gegenüber 152,3 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,3 vH gestiegen.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Zeit	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einsch. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
September 1928 ...	152,3	159,0	153,1	125,9	146,8	170,8	188,1	148,6
Oktober ...	152,1	158,7	151,8	125,9	149,7	171,5	190,7	148,1
November ...	152,3	158,9	152,0	125,9	150,6	172,0	190,9	148,3
Dezember ...	152,7	159,6	152,7	125,9	150,8	172,6	191,0	148,8
Abweichung Dezbr. gegen Nov. (in vH)	+0,3	+0,4	+0,5	+0,0	+0,1	+0,3	+0,1	+0,3
Jahresdurchschnitt 1927	147,6	155,8	151,9	115,1	143,8	158,6	183,7	143,9
1928	151,7	158,3	152,3	125,7	146,4	170,1	187,9	148,0

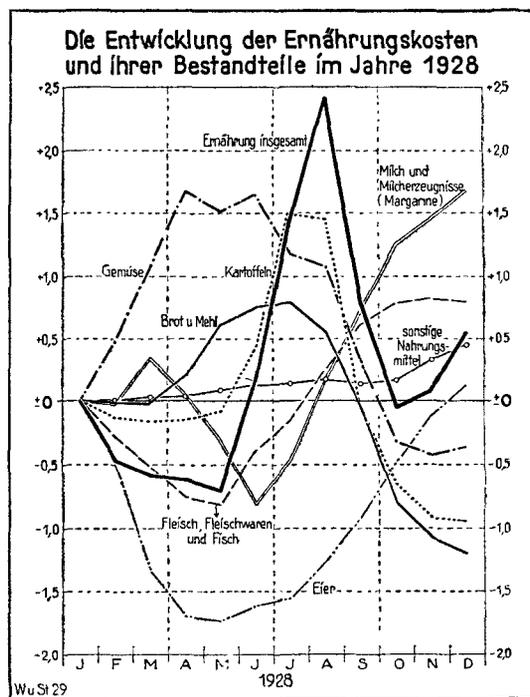
¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Diese Bewegung ist fast ausschließlich durch eine Erhöhung der Ernährungsausgaben verursacht. Innerhalb der Ernährungsausgaben haben die Preise für Milch und Milcherzeugnisse, Eier und Nahrungsmittel (Hülsenfrüchte) ihre aufwärtsgerichtete Tendenz auch im Dezember beibehalten. Die in der zweiten Novemberhälfte noch rückläufige Preisbewegung für Kartoffeln und Gemüse ist in der ersten Dezemberhälfte für Kartoffeln ganz und für Gemüse nahezu zum Stillstand gekommen, während in der zweiten Dezemberhälfte — unter Einwirkung der Winterwitterung — bereits eine leichte Erhöhung der Preise für diese Nahrungsmittel eingetreten ist (um 0,5 und 5,6 vH gegenüber der ersten Dezemberhälfte). Hingegen sind die Preise für Brot und Mehl sowie für Zucker etwas gesunken (um 0,6 und 0,5 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für die übrigen Nahrungsmittel haben sich nicht nennenswert verändert.

Ein Rückblick auf das Jahr 1928 zeigt, daß die Preise für die einzelnen Nahrungsmittel, deren Angebotsverhältnisse sehr stark von der Jahreszeit abhängig sind, auch in diesem Jahr in verschiedenem Ausmaß Schwankungen unterworfen waren. Am stärksten waren diese Schwankungen für Eier, Gemüse und Kartoffeln; sie haben sich jedoch z. T. gegeneinander ausgeglichen. Die Indexziffer für Ernährung änderte sich daher nur in engen Grenzen; ihre größte Abweichung vom Januarstand betrug nur 2,4 vH (im August).

In dem nachfolgenden Schaubild sind die Preisbewegungen der einzelnen Nahrungsmittel so dargestellt, wie sie sich entsprechend dem durch die Wägung gegebenen Anteil dieser Nahrungsmittel an den Gesamt-ernährungsausgaben auf die Indexziffer tatsächlich ausgewirkt haben.

Bemerkenswert ist, daß die Kurven für Eier, Gemüse und Kartoffeln im Verhältnis zu den großen Preisschwankungen dieser Nahrungsmittel — die Spanne zwischen dem höchsten und niedrigsten Preis betrug, jeweils auf den höchsten Preis bezogen, 38,6, 32,9 und 32,6 vH — nur wenig von



Anmerkung. Die Preisveränderungen der einzelnen Nahrungsmittel gegenüber Januar 1928 sind entsprechend dem Anteil dieser Nahrungsmittel an den Ernährungskosten berücksichtigt.

ihrem Januarstand abweichen, da der Anteil dieser Nahrungsmittel an den Gesamt-ernährungsausgaben sehr gering ist. Es zeigt sich weiter, daß sowohl die Kurven für Gemüse und Eier als auch für »Brot und Mehl« und »Milch und Milcherzeugnisse« in fast dem gleichen Ausmaß entgegengesetzt verlaufen. Inwieweit die Preisbewegungen der einzelnen Nahrungsmittel einander entgegengewirkt und in den einzelnen Monaten zu einem Ausgleich geführt haben, voranschaulicht die Kurve der Indexziffer der Ernährungskosten. Vom Januar bis Mai hat die nach unten gerichtete Preisbewegung für Eier, Fleisch und (ab April) für Milch und Milcherzeugnisse die nach oben gerichtete für Gemüse und (seit April) für Brot und Mehl etwas überwogen. Die Indexziffer für Ernährung hat daher gegenüber dem Januarstand leicht (um 0,7 vH) nachgegeben. Dagegen setzte im Juni/Juli im allgemeinen ein saisonmäßig bedingter Umschwung der Preisbewegung ein. Die Kartoffel-, Fleisch- und Eierpreise sowie die Preise für Milch und Milcherzeugnisse zogen wieder an, die Gemüsepreise dagegen nach. Die Ernährungsausgaben erhöhten sich vom Mai bis August um 3,2 vH (Einbeziehung von Preisen für neue Kartoffeln ab Juli). Im September und Oktober sanken die Preise für Kartoffeln, Gemüse, Brot und Mehl, und zwar in größerem Ausmaß, als die Preise für Eier, Milch und Fleisch anzogen. Die Indexziffer ging infolgedessen in diesen Monaten wieder zurück (um 2,4 vH gegenüber August). Mit Ausnahme der Gemüsepreise, die im Dezember wieder eine Tendenz nach

oben zeigten, haben die Preise für die übrigen Nahrungsmittel ihre Bewegungsrichtung, wenn auch fast durchweg in abgeschwächter Form, bis zum Jahresende beibehalten. Die Indexziffer wies in diesen Monaten, da die nach unten gerichteten Preisbewegungen die nach oben gerichteten nicht ganz ausgleichen konnten, eine leichte Erhöhung auf (um 0,6 vH gegenüber Oktober). Im Dezember 1928 hatte die Indexziffer für Ernährung gegenüber Dezember 1927 einen um 0,1 vH niedrigeren Stand.

Wenn man die Bewegung der Ausgaben für die übrigen Bedarfsgruppen (Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) im Jahr 1928 verfolgt, so zeigt sich, daß auch hier in den einzelnen Monaten große Abweichungen gegenüber dem Januarstand 1928 nicht vorgekommen sind.

Die im Laufe des Jahres eingetretene geringe Erhöhung der Wohnungsindexziffer (im Dezember 1928 gegenüber Dezember 1927 um 0,4 vH) ist auf die in einzelnen Gemeinden heraufgesetzten Zuschläge zur Grundvermögenssteuer, die Erhöhung der Umlagen für Straßenreinigung u. dgl. zurückzuführen.

Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung sind in den Monaten April und Mai — auf Grund der in dieser Jahreszeit üblichen Preisermäßigung für Heizmittel — leicht zurückgegangen. Die Erhöhung in den nachfolgenden Monaten ist zum Teil auf den Wiederabbau der Sommer-

preise, zum Teil auf die Heraufsetzung der Brennstoffpreise zurückzuführen.

Die Indexziffer der Bekleidungs Ausgaben hat ihre im Juni 1927 begonnene Steigerung — mit einer kurzen Unterbrechung in den Sommermonaten 1928 — während des ganzen Berichtsjahres fortgesetzt. Die Erhöhung betrug von Dezember 1927 bis Dezember 1928 4,2 vH.

Die Ausgaben für den »Sonstigen Bedarf« waren das ganze Jahr über leicht aufwärtsgerichtet. Die Erhöhung belief sich von Dezember 1927 bis Dezember 1928 auf 2,8 vH. Es handelt sich hierbei um eine geringe Steigerung der Ausgaben für Bildung und Körperpflege, hauptsächlich jedoch um eine Verteuerung der Verkehrsmittel, besonders durch die Veränderung des Personentarifs der Reichsbahn im Oktober.

Die Bewegung der Indexziffern für die einzelnen Bedarfsgruppen hat sich in der Gesamtindexziffer in den einzelnen Monaten mehr oder weniger ausgeglichen. Die größte Abweichung gegenüber Januar betrug 1,8 vH (August).

Betrachtet man die Bewegung der Lebenshaltungskosten innerhalb der Jahre 1924 bis 1928, so ergibt sich, daß die Spanne zwischen der höchsten und der niedrigsten Indexziffer der Lebenshaltungskosten, jeweils bezogen auf den höchsten Index, 1924 = 11 vH, 1925 = 7 vH, 1926 und 1927 = je 4 vH, 1928 dagegen knapp 2 vH betrug. Es zeigt sich somit, daß die Schwankungen des Preisniveaus für den Lebensbedarf von Jahr zu Jahr nachgelassen haben.

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 19. Dezember 1928 (in RM je kg)*.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Hammeln	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsubl. Roggen-, Grau-, Misch- (a) oder Schwarzbrot**)	0,41	0,43	0,48	0,50	0,38	0,42	0,46	0,43	0,40	0,38	0,41	0,36	0,40	0,40	0,42	0,48	0,48	0,43	0,31
Weizenmehl etwa 60 %	0,54	0,47	0,56	0,50	0,56	0,44	0,53	0,48	0,53	0,48	0,56	0,58	0,54	0,55	0,48	0,54	0,56	0,52	0,52
Graupen, grobe	0,58	0,51	0,56	0,64	0,60	0,56	0,57	0,63	0,63	0,70	0,60	0,64	0,60	0,50	0,72	0,60	0,64	0,76	0,48
Haferflocken ¹⁾	0,62	0,57	0,60	0,66	0,64	0,70	0,60	0,72	0,64	0,66	0,64	0,56	0,62	0,56	0,68	0,66	0,70	0,68	0,56
Reis, Vollreis ²⁾	0,70	0,66	0,70	0,62	0,80	0,60	0,52	0,80	0,72	0,80	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,84	0,60
Erbsen, gelbe ³⁾	0,80	0,81	0,84	0,86	0,90	0,76	0,78	1,04	0,83	0,72	1,20	0,84	0,78	0,80	0,84	0,70	0,80	0,76	0,68
Speisebohnen, weiße ³⁾	0,92	1,00	0,90	0,70	0,66	1,00	0,84	1,20	1,10	0,94	1,10	0,88	1,06	1,00	1,10	0,60	1,10	1,00	0,84
Elbkartoffeln ¹⁾	0,10	0,10	0,10	0,13	0,13	0,10	0,11	0,13	0,09	0,16	0,13	0,10	0,10	0,09	0,13	0,12	0,12	0,14	0,10
Mohrruben (Speisenöhren)	0,27	0,20	0,20	0,32	0,30	0,36	0,30	0,30	0,20	0,26	0,40	0,30	0,24	0,20	0,36	0,40	0,24	0,40	0,15
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,20	2,20	2,40	2,30	2,40	2,32	2,10	2,12	2,35	2,10	2,40	2,40	2,56	2,20	2,40	2,40	2,40	2,20	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,30	2,40	2,60	2,50	2,40	2,30	2,52	2,80	2,50	2,40	2,50	2,20	2,44	2,40	2,60	2,60	2,40	2,50	2,20
Kalb- (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,60	3,00	2,60	1,96	2,80	2,40	2,74	2,38	2,55	2,20	2,80	2,80	2,66	2,20	2,80	2,60	2,60	2,40	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning)	2,40	2,55	2,40	1,82	2,80	2,66	2,36	1,94	2,60	2,50	2,80	2,20	2,70	2,40	2,60	2,20	2,20	2,40	2,80
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	2,80	2,80	2,80	4,00	3,20	2,90	2,50	3,44	2,70	3,40	3,20	2,60	2,74	2,80	3,20	3,60	2,60	3,90	2,60
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	4,50	4,68	4,80	4,60	5,00	5,00	4,82	5,00	4,89	4,80	5,40	5,00	4,98	4,80	5,20	4,60	5,20	5,10	4,90
b) Landbutter	4,10	4,10	4,20	3,80	4,80	4,22	4,37	4,20	4,20	4,00	5,40	4,40	4,48	4,00	4,40	3,60	4,80	4,40	4,30
Schweineschmalz (ausländisches)	1,58	1,72	1,80	2,32	1,80	1,54	1,56	1,60	1,72	1,80	1,80	1,68	1,50	1,48	1,60	2,20	1,80	1,76	1,60
Schellfische mit Kopf ⁴⁾	1,20	1,60	1,00	1,60	—	0,84	—	2,00	0,94	1,70	0,70	1,20	0,86	—	—	1,20	1,40	1,60	1,60
Gemahl. (feiner) Haush.-Zuck. (Melis)	0,57	0,56	0,60	0,60	0,60	0,54	0,56	0,64	0,55	0,66	0,58	0,60	0,56	0,58	0,62	0,64	0,60	0,66	0,58
Eier, Stück	0,16	0,21	0,22	0,15	0,18	0,16	0,20	0,18	0,18	0,16	0,18	0,22	0,18	0,18	0,22	0,18	0,22	0,22	0,20
Vollmilch, Liter ab Laden	0,32	0,34	0,32	0,32	0,35	0,30	0,31	0,32	0,30	0,31	0,36	0,32	0,32	0,26	0,32	0,32	0,32	0,32	0,33
Steinkohlen (Hausbrand) ⁵⁾	2,44	2,50	1,95	2,70	2,20	1,92	1,78	2,35	2,55	2,90	2,70	1,67	2,58	2,35	2,35	2,70	2,90	2,55	2,70
Bricketts (Braunkohlen) ⁶⁾	1,85	2,50	1,35	2,45	1,82	2,06	—	1,95	2,05	2,25	1,75	1,40	1,90	2,14	1,90	2,40	1,60	2,00	2,20

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirke marktgängige Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — **) a = meistgekaufteste Brotsorte. — ¹⁾ Lose oder offen. — ²⁾ Mittlere Sorte. — ³⁾ Ungeschält. — ⁴⁾ Ab Laden. — ⁵⁾ Frisch. — ⁶⁾ 1 Ztr. frei Keller. — ⁷⁾ Gespalten. — ⁸⁾ Geschält. — ⁹⁾ Schweinefleisch (frischer Speck). — ¹⁰⁾ Holländische. — ¹¹⁾ Fettfuß. — ¹²⁾ Anthrazitkohle, Würfel.

Die Arbeitslosigkeit im Ausland.

Großbritannien. Die Arbeitsmarktlage weist seit Beginn des 3. Vierteljahrs 1928 eine nahezu anhaltende Verschlechterung auf. Die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Arbeitslosen hat sich gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs erhöht und bleibt nur wenig hinter derjenigen des Jahres 1926 (Kohlenarbeiterstreik) zurück. Ende November 1928 betrug die Zahl der voll- und teilweises versicherten Personen 1 453 217 oder 12,2 vH der Gesamtzahl der Versicherten, darunter 264 333 (= 8,1 vH) weibliche; zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs dagegen nur 1 209 686 (= 10,0 vH), darunter 206 547 (= 6,4 vH) weibliche. Im Kohlenbergbau blieb die Lage weiterhin recht ungünstig; mehr als 1/4 der Bergarbeiter war ohne Beschäftigung (Ende November 1927 18,5 vH). Auch im Schiffsbau, Schiffsmaschinenbau, in der Ziegelindustrie sowie im Hotel- und Schankwirtschaftsgewerbe hat die Arbeitslosigkeit zugenommen. Im Bau- und Verkehrsgewerbe (einschl. Schiffsverkehr) trat die übliche

saisonmäßige Verschlechterung ein; dagegen erfolgte in der Textilindustrie eine leichte Besserung der Beschäftigung. Bei den Arbeitsnachweisen erhöhte sich die Zahl der registrierten Personen von 1 348 158 am 12. November auf 1 395 505 am 26. November, also um 3,5 vH, ging aber bis zum 10. Dezember um 5,3 vH auf 1 320 900 zurück.

Frankreich. Seit Beginn des Herbstes ist die Zahl der nicht erledigten Stellengesuche wieder in leichtem Anstieg begriffen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit jedoch bedeutend zurückgegangen.

Belgien. Die Beschäftigung war trotz stärkerer Schwankungen besser als im Vorjahr. Während im Durchschnitt des 1. bis 3. Vierteljahrs 1927 monatlich 33 456 Arbeitslose gezählt wurden, betrug ihre Zahl im gleichen Zeitraum des Jahres 1928 28 162. Im September 1928 waren 3 464 Personen vollständig

Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten außerdeutschen Ländern.

Monat	Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder				Unterstützte Arbeitslose		Nicht untergebrachte Bewerber
	Schweden	Norwegen ¹⁾	Dänemark	Kanada	Österreich insgesamt	darunter in Wien	
Juni 1928...	7,6	14,4	13,5	3,2	118 737	60 757	32 701
Juli » ...	7,4	13,6	13,6	2,5	115 211	61 187	32 485
Aug. » ...	7,0	.	13,0	2,4	113 851	59 878	34 083
Sept. » ...	7,7	.	12,2	2,2	112 595	55 409	31 162
Okt. » ...	9,1	.	14,8	.	122 557	55 440	29 397
Nov. » ...	.	.	17,6	.	155 235	64 179	.

1927. In der Landwirtschaft und im Verkehrsgewerbe hielt der Bedarf an Arbeitskräften an, dagegen nahmen die Entlassungen in der Metallindustrie, im Bau- und besonders im Bekleidungs-gewerbe zu.

Schweden. Die Arbeitsmarktlage hat sich im Laufe der letzten 3 Jahre fortlaufend gebessert. Im August 1928 erreichte die Zahl der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder mit 7,0 vH ihren tiefsten Stand (August 1927 = 7,9 vH). Der Beginn der un-günstigen Jahreszeit hatte jedoch im September und Oktober eine Zunahme der Arbeitslosenziffer auf 7,7 und 9,1 vH zur Folge. Bei den Arbeitsnachweisen erhöhte sich der Zustrom der Stellen-suchenden; auf 100 offene Stellen kamen im Oktober 156, im November 1928 bereits 230 Arbeitsuchende (November 1927 = 242).

Norwegen. Die während der letzten beiden Jahre außerge-wöhnliche Belastung des Arbeitsmarktes hat im 1. Halbjahr 1928

Monat	Arbeitslose in vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten			Zahl der Arbeitslosen		
	England	Belgien	Niederlande	Schweiz ²⁾	Italien	Ungarn ⁴⁾
Juli 1928...	11,7	4,5	5,3	5 525	234 210	13 117
Aug. » ...	11,7	4,3	5,2	6 523	248 100	13 355
Sept. » ...	11,5	3,9	4,8	6 125	268 883	12 952
Okt. » ...	11,8	4,1	4,9	7 636	282 379	13 115
Nov. » ...	12,2	.	6,0	9 571	.	.
Dez. » ...	11,2	.	.	.	.	.

Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Gewerbe-zeigen einiger außerdeutscher Länder.

Monat	Metall-industrie	Textil-industrie	Bau-ge-werbe	Holz-ge-werbe	Leder-industrie	Papier-industrie	Nahrungs-mittel-ge-werbe	Bekleidungs-ge-werbe	Insgesamt ¹⁾
-------	------------------	------------------	--------------	---------------	-----------------	------------------	--------------------------	----------------------	-------------------------

Monat	Zahl der Arbeitslosen						
	Polen	Rußland insgesamt ¹⁰⁾	darunter in Moskau ¹¹⁾	Finn-land	Est-land	Lett-land ¹²⁾	Dan-zig ¹³⁾
Juni 1928...	116 247	1 481 200	242 000	811	1 470	1 223	8 416
Juli » ...	100 487	1 334 100	230 900	762	883	928	7 928
Aug. » ...	88 593	1 332 100	239 200	857	486	965	7 695
Sept. » ...	82 642	.	241 700	946	467	1 914	7 776
Okt. » ...	81 195	.	.	1 600	706	5 179	.
Nov. » ...	.	.	.	.	.	8 996	.

¹⁾ Für 10 große Fachverbände. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Bei den Verbandsamtern angemeldete Stellensuchende. — ⁴⁾ Arbeitslose christlich-soziale und sozialdemokratische Gewerkschaftsmitglieder. — ⁵⁾ Am 30. Juni 1928. — ⁶⁾ Am 28. Juli 1928. — ⁷⁾ Am 1. September 1928. — ⁸⁾ Am 29. September 1928. — ⁹⁾ Am 3. November 1928. — ¹⁰⁾ Arbeitslose an 281 Arbeitsbörsen. — ¹¹⁾ Arbeitslose an der Moskauer Arbeitsbörse. — ¹²⁾ Nicht erledigte Arbeits-suche. — ¹³⁾ Zahl der im Freistadtgebiet gemeldeten Erwerbslosen.

Monat	vH der Gewerkschaftsmitglieder:								
	Schweden ⁵⁾								
Aug. 1928	5,5	1,9	5,8 ⁶⁾	13,3	10,6	3,0	9,3	4,0	7,0
Sept. »	5,6	2,1	9,1 ⁶⁾	14,0	10,7	3,7	8,4	3,2	7,7
Okt. »	6,0	2,7	19,2 ⁶⁾	18,4	10,6	4,6	8,7	3,8	9,1
Nov. »	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Monat	Norwegen.								
	Schweden ⁵⁾								
Mai 1928	13,7	.	.	25,3 ⁶⁾	10,6	.	.	.	18,0
Juni »	13,0	.	.	19,7 ⁶⁾	10,3	.	.	.	14,4
Juli »	13,3	.	.	16,5 ⁶⁾	17,5	.	.	.	13,6

Monat	Kanada.								
	Schweden ⁵⁾								
April 1928	2,0	9,6	13,6	6,0	.	2,4	12,1	10,0	5,2
Mai »	2,6	11,8	8,2	3,9	.	1,5	11,9	12,1	3,7
Juni »	2,9	20,9	3,9	8,0	.	2,4	3,1	22,6	3,2
Juli »	3,6	2,0	3,3	8,4	.	4,8	2,9	1,4	2,5
Aug. »	3,3	4,9	3,5	5,1	.	2,6	2,8	5,2	2,4
Sept. »	3,4	0,5	2,9	8,1	.	2,0	3,0	0,3	2,2

Monat	vH der Versicherten:								
	England ²⁾								
Sept. 1928	18,0	15,0	11,7	7,2	7,4 ⁸⁾	4,4	7,0	10,8	11,5
Okt. »	18,9	13,6	13,0	6,8	7,3 ⁸⁾	4,4	7,0	9,8	11,8
Nov. »	20,0	12,8	14,8	7,6	8,7 ⁸⁾	4,2	7,4	11,7	12,2

Monat	Belgien.								
	Schweden ⁵⁾								
Juli 1928	1,7	10,6	0,7	1,9	21,4	1,8	1,4	2,1	4,5
Aug. »	1,3	11,1	0,9	2,0	23,9	10,6	1,6	2,5	4,3
Sept. »	1,5	9,6	0,9	1,5	13,9	2,4	0,6	1,6	3,9

Monat	Niederlande.								
	Schweden ⁵⁾								
Juli 1928	3,6	2,8	7,9	5,3	5,5	.	6,0	8,4	5,3
Aug. »	3,3	3,7	7,7	6,4	7,0	.	5,8	13,7	5,2
Sept. »	3,8	3,5	8,0	6,0	5,2	.	5,9	17,6	4,8
Okt. »	3,4	3,0	8,4	5,9	3,5	.	5,3	6,1	4,9

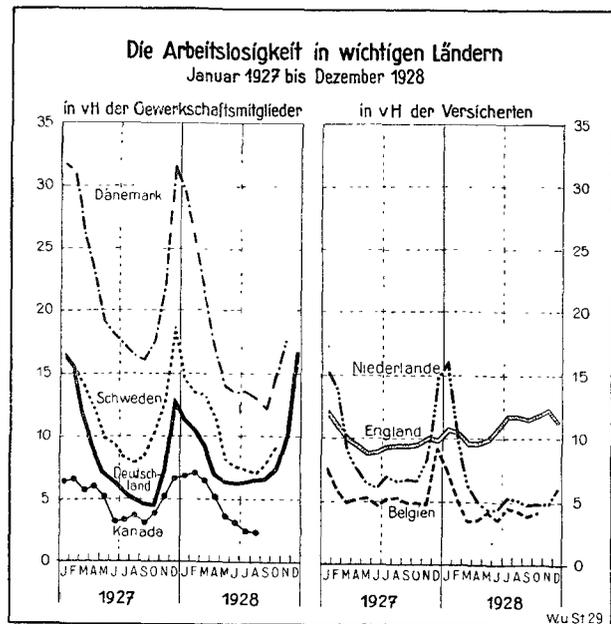
Monat	Zahl der Arbeitslosen:								
	Österreich ¹⁰⁾								
Sept. 1928	8 491	5 410	8 458	4 006	888	1 024	3 752	9 541	112 595
Okt. »	8 410	5 319	11 716	4 063	850	934	3 895	9 023	122 557
Nov. »	9 460	5 393	23 167	5 017	1 079	975	4 274	11 919	155 235

Monat	Italien.								
	Schweden ⁵⁾								
Aug. 1928	24 975	33 698	58 866	.	.	.	35 573	.	248 100
Sept. »	25 936	30 705	66 294	.	.	.	35 522	.	268 883
Okt. »	24 541	28 792	73 398	.	.	.	34 695	.	282 379

Monat	Zahl der Stellensuchenden:								
	Polen ¹¹⁾								
Sept. 1928	5 410	10 128	3 216	.	.	.	.	.	94 177
Okt. »	4 377	7 275	1 809	.	.	.	.	.	79 885

Monat	Schweiz.								
	Schweden ⁵⁾								
Sept. 1928	280	1 277	783 ¹²⁾	1 655	57 ¹⁴⁾	107+40	119	151	6 125
Okt. »	366	1 221	1 214 ¹²⁾	320	71 ¹⁴⁾	121+58	183	172	7 636
Nov. »	554	1 245	2 302 ¹²⁾	367	76 ¹⁴⁾	95+50	203	220	9 571

Monat	Zahl der nicht untergebrachten Bewerber:								
	Tschechoslowakei.								
Mai 1928	2 065	6 191	1 260	1 170	194	379	2 157	1 233	35 999
Juni »	1 631	6 740	755	861	219	369	1 768	1 104	32 701
Juli »	1 619	7 249	685	768	168	336	1 700	892	32 485
Aug. »	1 349	7 826	513	617	166	163	1 660	968	34 083



und 20 561 teilweise arbeitslos (gegenüber 8 595 und 21 680 im September 1927). Von den einzelnen Gewerben weisen insbesondere die chemische und die Papier-Industrie sowie das Bekleidungs- und Baugewerbe eine lebhaft Beschäftigung auf, während im Verkehrsgewerbe das Angebot von Arbeitskräften stieg. Im Oktober ist nach vorläufigen Feststellungen ein Anstieg der Arbeitslosenziffer auf 4,1 vH erfolgt.

Niederlande. Die Arbeitslosigkeit ist weiter gesunken und ist erheblich günstiger als in den 4 Vorjahren. Im September waren 4,8 vH der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen arbeitslos, gegenüber 5,2 im August 1928 und 6,7 im September

¹⁾ Arbeitslosigkeit in sämtlichen Gewerben. — ²⁾ Zur besseren Vergleichbarkeit sind in Schweden und England einzelne Gewerbezeigen zusammengefaßt worden. — ³⁾ Darunter Sägewerke. — ⁴⁾ Schuhmacher. — ⁵⁾ Einschl. Holzmasse. — ⁶⁾ Vegetabilische Erzeugnisse. — ⁷⁾ Huttenindustrie. — ⁸⁾ Einschl. Druckereigerbe. — ⁹⁾ Vorläufige Zahlen. — ¹⁰⁾ Unterstützte Arbeitslose. — ¹¹⁾ Stand am 1. des Monats. — ¹²⁾ Metallverarbeitung — ¹³⁾ Holz- und Glasindustrie. — ¹⁴⁾ Darunter graphisches Gewerbe.

erheblich nachgelassen. Von Januar bis Juli 1928 ist die Zahl der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder um rund die Hälfte, auf 13,6 vH, zurückgegangen (im Juli 1927 = 20,9 vH). Bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen wurden im Oktober 1928 20 464 Arb-itsuchende registriert, gegenüber 17 859 im Vormonat und 21 957 im Oktober 1927.

Dänemark. Die Zahl der Arbeitslosen ist auch hier in ständigem Sinken begriffen. Den niedrigsten Stand des Jahres 1928 erreichte sie im September mit 12,2 vH der Gewerkschaftsmitgli.d.r., während sie im gleichen Monat des Vorjahrs noch 16 vH betrug. Im Oktober und November erfolgte eine Verschlechterung auf 14,8 und 17,6 vH. Immerhin dürfte gegenüber November 1927 eine Verminderung des tatsächlichen Umfangs der Arbeitslosigkeit um rund 20 vH auf etwa 48 000 erfolgt sein.

Österreich. Auf die bis Ende September 1928 anhaltende Entlastung des Arbeitsmarktes folgte im Oktober eine Verschlechterung der Beschäftigung, die aber vornehmlich auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen sein dürfte. Die Zahl der Unterstützten stieg von September bis November 1928 um rund 38 vH auf 155 235 und erreichte damit nahezu den Stand im entsprechenden Monat des Vorjahrs. Besonders Anteil an dieser ungünstigen Entwicklung hatten das Baugewerbe, die Industrie der Steine und Erden sowie das Gast- und Schankgewerbe, dagegen erhöhten sich die Beschäftigungsmöglichkeiten für kaufmännisches Personal. Einschließlich der nicht unterstützungsberechtigten Personen läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen zu Beginn des Dezember 1928 auf etwa 186 000 schätzen.

Ungarn. Während im 1. bis 3. Vierteljahr 1927 durchschnittlich 16 190 Arbeitslose monatlich festgestellt wurden, ermäßigte sich ihre Zahl im gleichen Zeitraum des Jahres 1928 auf 14 831. Bei den Arbeitsnachweisen kamen auf 100 offene Stellen im September 158 Arbeitsgesuche (im August 1928 156 und im September 1927 143). Die Zahl der Stellensuchenden betrug 14 997, sie hat sich gegenüber dem Vormonat um 1,1, gegenüber dem September des Vorjahrs um 2,7 vH erhöht.

Schweiz. Die Beschäftigung im Jahre 1928 war bedeutend besser als in den 3 vorausgegangenen Jahren. Der Bedarf an Arbeitskräften hat in diesem Zeitraum besonders in der Metall- und Textilindustrie sowie im Baugewerbe zugenommen. Im November 1928 kamen auf 1 000 unselbständig Erwerbende (einschl. der Dienstboten, ausschl. der Lehrlinge) 7,3 Stellensuchende gegenüber 5,8 im Vormonat und 9,2 Ende Oktober 1927.

Italien. Die Zahl der Vollerwerbslosen ging von Ende Januar bis Juli 1928 um fast die Hälfte (auf 234 210) zurück, erhöhte sich jedoch infolge der zunehmenden Beschäftigungslosigkeit in den Saisongewerben in den folgenden Monaten wieder und erreichte Ende Oktober einen Stand von 282 379 (Oktober 1927 = 332 240). Durch die Versicherung wurden im Oktober 76 007 Personen gegenüber 77 143 im Vormonat und 108 768 im Oktober 1927 unterstützt. Besonders stark war der Rückgang der Kurzarbeit. Während im Oktober 1927 noch 130 930 teilweise Arbeitslose gezählt wurden, hat sich ihre Zahl bis Oktober 1928 um rund 4/5 auf 25 639 vermindert.

Tschechoslowakei. Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich gegenüber der Entwicklung in den Vorjahren außergewöhnlich gebessert. Die Zahl der nicht untergebrachten Bewerber erreichte Anfang November 1928 mit 29 397 einen seit Jahren nicht beobachteten Tiefstand. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der offenen Stellen seit Beginn des Jahres 1928 um mehr als das

Doppelte auf 21 145 im September. In diesem Monat wurden 16 304 arbeitslos Personen von den Gewerkschaften unterstützt.

Polen. Die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hielt bis Ende September 1928 an. Bei den Arbeitsnachweisen hatte sich die Zahl der registrierten Personen bis zum 20. Oktober auf 78 317 ermäßigt, sie war damit um rund 1/3 geringer als zum entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahrs (117 021). Die Zahl der Unterstützten hat sich seit Beginn des Jahres um mehr als 2/3 auf 26 153 verringert. Anfang November erfolgte eine leichte Verschlechterung der Lage, die Zahl der registrierten Personen erhöhte sich auf 81 195, die der Unterstützten auf 27 459. In sämtlichen Industrieunternehmungen (mit mindestens 20 Arbeitern) ist die Zahl der Beschäftigten von 695 300 Ende Januar 1928 auf 800 700 Ende September gestiegen.

Danzig. Im Freistadtgebiet ist die Zahl der Erwerbslosen von 16 236 im Januar auf 7 776 im September, also um mehr als die Hälfte, gesunken.

Finnland, Estland, Lettland. In Finnland und Estland war die Beschäftigung besser, in Lettland dagegen ungünstiger als im Jahre 1927.

Rußland (UdSSR). Im Vergleich zum Vorjahr hat die Arbeitslosigkeit sich verschärft. Im Durchschnitt der ersten 8 Monate des Jahres 1928 wurden 1 474 400 Arbeitslose (1 287 400 im Jahre 1927) an 281 Arbeitsbörsen registriert. Auch an der Moskauer Arbeitsbörse verstärkte sich der Andrang der Arbeit-suchenden, Ende September 1928 hatten sich 241 700 Personen (gegenüber 239 200 im Vormonat und 165 400 im September 1927) gemeldet.

Staat New York. Die während der Sommermonate außer-ordentlich schlechte Beschäftigung hat sich zu Beginn des Herbstes wieder etwas gebessert. Der Beschäftigungsgrad (Juni 1914 = 100) stieg von 90 in den Monaten Mai bis Juli auf 95 im Oktober. Besonderen Einfluß auf diese Bewegung hatte der stärker werdende Bedarf an Arbeitskräften in der Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie, im Nahrungsmittel- und Bekleidungs-gewerbe einschließlich der Pelz-, Leder- und Gummiindustrie. Einen Rück-schluß auf die Arbeitsmarktlage im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten von Amerika lassen die vorstehenden Angaben jedoch nicht zu.

Bewegung des Beschäftigungsgrades in den Haupt-industrien des Staates New York
(Zahl der Beschäftigten Juni 1914 = 100).

Monat	Alle Gewerbe-zweige	Darunter						
		Metall- Maschinen- Fahrzeug- Industrie	Textil- in- dustrie	Holz- in- dustrie	Pelz-, Leder- und Gummi- Industrie	Chemische Industrie	Papier- in- dustrie	Lebens- mittel- industrie
Mai 1928	90	110	77	82	95	105	87	76
Juni „	90	110	76	81	97	104	87	78
Juli „	90	108	73	80	99	102	87	82
Aug. „	91	110	74	83	101	104	88	81
Sept. „	93	111	75	83	102	103	88	86
Okt. „	95	114	78	84	103	104	88	87

Kanada. Von den Gewerkschaften wurden im August 2,4 vH der erfaßten Mitglieder als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vormonat (2,5 vH) und dem August 1927 (3,7 vH) hat sich die Lage gebessert. Der Beschäftigungsgrad (Stand im Januar 1920 = 100) ist auf 122,6 am 1. Oktober gestiegen (119,4 am 1. S.ptember 1928).

FINANZ - UND GELDWESEN

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn in den deutschen Großstädten im Jahre 1926.

Die nachstehende Abhandlung bringt für die deutschen Großstädte eine Ergänzung und Erweiterung der bereits im »Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1928« veröffentlichten vorläufigen Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1926.

Im Gegensatz zu den Zahlen im Jahrbuch geht die vorliegende Untersuchung nicht vom Bruttoeinkommen, sondern von dem nach Abzug von Werbungskosten und Sonderleistungen verbleibenden Einkommen aus, um hierdurch einen Vergleich mit der Statistik der veranlagten Einkommensteuer zu ermöglichen.

Es werden drei Arten von Pflichtigen unterschieden, Steuer-belastete, Steuerbefreite und Unbesteuerte. Als Steuerbelastete gelten alle Pflichtigen, für die ein Steuerabzug vorgenommen

worden ist, wobei die zur Einkommensteuer veranlagten Lohn- und Gehaltsempfänger nicht eingerechnet sind. Steuerbefreite werden jene Pflichtige genannt, deren Arbeitslohn bei Beschäftigung während des ganzen Jahres den Betrag von 1 200 RM überschritten hat, bei denen aber wegen der Ermäßigungen nach dem Familienstand oder wegen Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages ein Steuerabzug nicht vorzunehmen war. Als Unbesteuerte bleiben dann alle als Lohn- oder Gehaltsempfänger in die Urliste eingetragenen Personen übrig, deren Wochen- oder Monats-verdienst auf das Jahr berechnet kein Jahreseinkommen von mehr als 1 200 RM ergab, so daß ein Steuerabzug nicht vorzunehmen war.

Ausgangspunkt der Darstellung ist die Übersicht 1, die einen allgemeinen Überblick über Einwohnerzahl, Pflichtige, Einkommen und Lohnsteuer in den deutschen Großstädten gibt. Die Steuerbelasteten werden mit Einkommen und Steuer, die Steuerbefreiten mit ihrem Einkommen und die Unbesteuerten nur ihrer Zahl nach erfaßt. Bei der Steuer handelt es sich um die bei der Lohnzahlung tatsächlich einbehaltenen Beträge. Etwa vorgenommene Erstattungen oder Erstattungsansprüche sind nicht berücksichtigt worden. Übersicht 2 gibt dann Aufschluß über die Durchsetzung der Bevölkerung mit Pflichtigen sowie über die Durchschnittsbeträge an Einkommen und Steuer je Einwohner und je steuerbelasteten Pflichtigen.

Übersicht 3 zeigt die Verteilung der steuerbelasteten Pflichtigen, ihres Einkommens und ihrer Steuer auf die Einkommensgruppen, während Übersicht 4 angibt, wie hoch das Einkommen der steuerbelasteten Pflichtigen in den Großstädten durch die Steuer belastet wird.

I. Reich und Großstädte.

Über die besondere Bedeutung, die den Großstädten im Rahmen der Lohnsteuer zukommt, unterrichtet ein Vergleich der Großstadtziffern mit den entsprechenden Reichszahlen. Bei einem Anteil an der Wohnbevölkerung¹⁾ des Deutschen Reiches in Höhe von 26,98 vH entfallen auf die Großstädte 42,17 vH der steuerbelasteten Pflichtigen,

¹⁾ Auf Grund der Volkszählungsergebnisse von 1925.

46,46 vH ihres Einkommens und sogar 51,34 vH der Steuer. Mehr als die Hälfte der Lohnsteuer wird also allein von den Großstädten aufgebracht. Geht man auf die einzelnen Länder zurück, läßt sich teilweise ein noch schärferes Hervortreten der Großstädte beobachten. So belaufen sich die Anteile der 4 bayerischen Großstädte an der jeweiligen Landessumme bei den steuerbelasteten Pflichtigen auf 36,55 vH, beim Einkommen auf 40,48 vH und bei der Steuer auf 44,48 vH gegenüber einem Bevölkerungsanteil von nur 18,17 vH. Auf Stuttgart allein entfallen 24,59 vH der Steuerbelasteten, 29,19 vH des Einkommens und 34,23 vH der Steuer, jedoch nur 13,25 vH der Bevölkerung von ganz Württemberg. Auf die beiden badischen Großstädte Karlsruhe und Mannheim, deren Anteil an der Bevölkerung Badens sich auf 17,00 vH stellt, entfallen 25,89 vH der Steuerbelasteten, 32,69 vH des Einkommens und 37,55 vH der Steuer von ganz Baden. Umgekehrt ergibt sich für das stark industrielle Sachsen ein etwas abgeschwächtes Bild. Hier vereinigen die 4 Großstädte bei einem Bevölkerungsanteil von 34,88 vH nur 43,10 vH der Pflichtigen, 47,94 vH des Einkommens und 53,17 vH der Steuer ihres Landes auf sich. Im Zusammenhang mit diesen hohen Anteilziffern ergeben sich für die Großstädte auch hinsichtlich der Durchsetzung der Bevölkerung mit steuerbelasteten Pflichtigen sowie hinsichtlich der Durchschnittsbeträge an Einkommen und Steuer und der steuerlichen Belastung des Einkommens weit über den Reichsdurchschnitt hinausgehende Zahlen. Während im

1. Pflichtige, Einkommen und Lohnsteuer in den Großstädten im Jahre 1926.

Gebiet	Bevölkerung		Steuerbelastete						Steuerbefreite				Unbesteuerte Arbeitnehmer		Arbeitnehmer insgesamt	
	überhaupt	vH der Summe aller Großstädte	Pflichtige		Einkommen		Steuer		Pflichtige		Einkommen		überhaupt	vH der Summe aller Großstädte	überhaupt	vH der Summe aller Großstädte
			überhaupt	vH der Summe aller Großstädte	Betrag in 1000 RM	vH der Summe aller Großstädte	Betrag in 1000 RM	vH der Summe aller Großstädte	überhaupt	vH der Summe aller Großstädte	Betrag in 1000 RM	vH der Summe aller Großstädte				
Deutsches Reich	62 410 619	—	12 492 262	—	20 618 641	—	996 857	—	362 733	—	506 677	—	10 391 209	—	23 246 204	—
Summe aller Großstädte	16 837 067	100,00	5 268 079	100,00	9 578 582	100,00	511 831	100,00	68 777	100,00	105 718	100,00	3 049 019	100,00	8 385 875	100,00
Aachen	155 816	0,93	47 935	0,91	84 915	0,89	4 262	0,83	1 313	1,91	1 838	1,74	19 007	0,62	68 255	0,81
Altona	185 653	1,10	52 377	0,99	90 925	0,95	4 931	0,96	446	0,65	673	0,64	39 614	1,30	92 437	1,10
Augsburg	165 522	0,98	51 431	0,98	79 181	0,83	3 632	0,71	1 008	1,47	1 337	1,27	25 014	0,82	77 453	0,92
Barmen	187 099	1,11	57 073	1,08	87 855	0,92	4 141	0,81	596	0,87	928	0,88	33 452	1,10	91 121	1,09
Berlin	4 024 165	23,90	1 427 725	27,10	2 616 967	27,33	145 820	28,49	5 543	8,06	7 487	7,08	765 099	25,09	2 198 367	26,22
Bochum	211 249	1,26	59 537	1,13	104 486	1,09	5 293	1,03	2 176	3,16	3 959	3,75	35 506	1,17	97 219	1,16
Braunschweig	146 725	0,87	46 182	0,88	72 846	0,76	3 652	0,71	603	0,88	720	0,68	26 020	0,85	72 805	0,87
Bremen	294 966	1,75	110 254	2,09	170 826	1,78	8 926	1,74	956	1,39	1 521	1,44	52 495	1,72	163 705	1,95
Breslau	557 139	3,31	155 785	2,96	271 616	2,84	13 652	2,67	2 653	3,86	3 397	3,21	109 239	3,58	267 677	3,19
Chemnitz	331 655	1,97	86 471	1,64	166 782	1,74	8 469	1,65	1 573	2,29	2 275	2,15	83 108	2,73	171 152	2,04
Dortmund	321 743	1,91	113 119	2,15	215 361	2,25	11 281	2,20	2 655	3,86	4 915	4,65	29 854	0,98	145 628	1,74
Dresden	619 157	3,68	218 703	4,15	368 496	3,85	18 894	3,69	2 363	3,44	3 211	3,04	108 795	3,57	329 861	3,93
Duisburg	272 798	1,62	85 995	1,63	177 656	1,86	9 587	1,87	1 351	1,96	2 556	2,42	31 795	1,04	119 141	1,42
Düsseldorf	432 633	2,57	135 631	2,57	271 707	2,84	15 133	2,96	1 267	1,84	2 265	2,14	71 179	2,33	208 077	2,48
Elberfeld	167 577	1,00	46 071	0,87	83 247	0,87	4 321	0,84	602	0,87	884	0,84	34 678	1,14	81 351	0,97
Erfurt	135 579	0,81	37 696	0,72	63 884	0,67	3 181	0,62	371	0,54	519	0,49	26 862	0,88	64 929	0,77
Essen	470 524	2,79	114 317	2,72	212 829	2,22	10 831	2,12	4 166	6,06	7 348	6,95	85 759	2,81	204 242	2,44
Frankfurt a. M.	467 520	2,78	143 381	2,72	280 907	2,93	15 960	3,12	912	1,32	1 364	1,29	98 739	3,24	243 032	2,90
Gelsenkirchen	208 512	1,24	60 787	1,15	113 088	1,18	5 323	1,04	3 076	4,47	5 950	5,63	40 487	1,33	104 350	1,24
Halle a. d. Saale	194 575	1,16	57 450	1,09	108 010	1,13	5 504	1,08	1 374	2,00	1 800	1,70	24 850	0,82	83 674	1,00
Hamborn	126 618	0,75	43 059	0,82	59 836	0,62	2 853	0,56	1 617	2,35	2 875	2,72	2 501	0,08	47 177	0,56
Hamburg	1 079 126	6,41	343 288	6,52	655 111	6,84	36 455	7,12	1 902	2,76	2 927	2,77	173 345	5,68	518 535	6,18
Hannover	422 745	2,51	137 806	2,62	220 490	2,30	11 214	2,19	1 659	2,41	2 275	2,15	86 452	2,84	225 917	2,69
Hindenburg (Oberschl.)	125 758	0,75	26 845	0,51	43 405	0,45	1 713	0,34	4 635	6,74	6 361	6,02	23 053	0,76	54 533	0,65
Karlsruhe	145 694	0,87	47 623	0,90	102 308	1,07	5 738	1,12	671	0,98	1 062	1,01	17 737	0,58	66 031	0,79
Kassel	171 234	1,02	44 665	0,85	80 278	0,84	4 212	0,82	1 190	1,73	1 596	1,51	26 002	0,85	71 857	0,86
Kiel	213 881	1,27	54 275	1,03	92 472	0,96	4 624	0,90	547	0,79	776	0,73	61 432	2,01	116 254	1,39
Köln	700 222	4,16	220 619	4,19	395 454	4,13	21 934	4,29	2 487	3,62	4 180	3,95	118 200	3,88	341 306	4,07
Königsberg i. Pr.	279 926	1,66	72 944	1,38	118 931	1,24	5 807	1,14	2 097	3,05	2 686	2,54	50 692	1,66	125 733	1,50
Krefeld	131 098	0,78	30 901	0,59	64 559	0,67	3 466	0,68	377	0,55	679	0,64	34 370	1,13	65 648	0,78
Leipzig	679 159	4,03	170 743	3,24	355 323	3,71	19 440	3,80	1 916	2,79	2 726	2,58	135 704	4,45	308 363	3,68
Lübeck	120 788	0,72	38 317	0,73	56 778	0,59	2 751	0,54	610	0,89	935	0,88	18 995	0,62	57 922	0,69
Ludwigshafen a. Rh.	101 869	0,60	33 039	0,63	71 556	0,74	4 049	0,79	607	0,88	1 197	1,13	9 705	0,32	43 351	0,52
Magdeburg	293 959	1,74	76 705	1,46	140 965	1,47	7 091	1,39	1 242	1,81	1 599	1,51	75 720	2,48	153 667	1,83
Mainz	108 537	0,64	34 001	0,64	59 130	0,62	3 156	0,62	437	0,63	647	0,61	21 106	0,69	55 544	0,66
Mannheim	247 486	1,47	65 415	1,24	141 465	1,48	7 916	1,55	605	0,88	972	0,92	42 855	1,41	108 875	1,36
Mülheim (Ruhr)	127 400	0,76	42 155	0,80	72 167	0,76	3 621	0,71	1 270	1,84	2 266	2,14	11 029	0,36	54 454	0,65
München	680 704	4,04	203 182	3,86	388 119	4,05	21 206	4,14	1 154	1,68	1 727	1,63	102 632	3,37	306 968	3,66
M. Gladbach	115 302	0,68	32 140	0,61	47 112	0,49	2 023	0,40	1 018	1,48	1 510	1,43	23 788	0,78	56 946	0,68
Münster (Westf.)	106 418	0,63	33 213	0,63	61 110	0,64	3 230	0,63	822	1,19	1 378	1,30	12 996	0,43	47 031	0,56
Nürnberg	392 494	2,33	125 586	2,38	199 574	2,08	9 635	1,88	2 295	3,34	3 175	3,00	65 684	2,15	193 565	2,31
Oberhausen	105 436	0,63	29 226	0,56	56 051	0,58	2 725	0,53	1 451	2,11	2 819	2,67	7 222	0,24	37 899	0,45
Paderborn	111 436	0,66	18 327	0,35	37 265	0,39	1 978	0,37	886	1,29	1 103	1,04	43 331	1,42	62 544	0,75
Stettin	254 466	1,51	79 566	1,51	127 293	1,33	6 343	1,24	1 213	1,76	1 598	1,51	54 803	1,80	135 582	1,62
Stuttgart	341 967	2,03	114 722	2,18	222 457	2,32	12 140	2,37	707	1,03	1 127	1,07	75 277	2,47	190 756	2,27
Wiesbaden	102 737	0,61	41 747	0,79	67 789	0,71	3 778	0,74	358	0,52	575	0,55	12 836	0,42	54 941	0,66

Reich auf 1 000 der Bevölkerung 200 Steuerbelastete kommen, sind es in den Großstädten 313. Deren Einkommen je Einwohner und je Pflichtigen beläuft sich im Reich auf 330 *R.M.* und 1 651 *R.M.*, in den Großstädten auf 569 *R.M.* und 1 818 *R.M.*. An Steuer entfallen im Reich je Einwohner und je Pflichtigen 16 *R.M.* und 80 *R.M.*, in den Großstädten 30 *R.M.* und 97 *R.M.*. Die Belastung des Einkommens durch die Steuer stellt sich im Reich auf 4,83 vH, in den Großstädten auf 5,34 vH.

Steuerbefreite werden naturgemäß namentlich in Gebieten mit hoher Geburtenziffer anzutreffen sein. Die Großstädte mit ihren durchweg niedrigen Geburtenziffern bleiben daher bei den Steuerbefreiten hinter ihrem Bevölkerungsanteil zurück. Ihr Anteil stellt sich auf 18,96 vH der Pflichtigen und 20,86 vH des Einkommens. Dementsprechend entfallen auch auf 1 000 der Bevölkerung in den Großstädten nur 4,1, im Reich dagegen 5,8 Steuerbefreite. An den Unbesteuerten sind die Großstädte mit 29,34 vH beteiligt und an der Summe aller drei Gruppen von Pflichtigen mit 36,07 vH.

Auf 1 000 der Bevölkerung umgerechnet ergeben sich für die Großstädte 181 unbesteuerte und 498 lohnsteuerpflichtige Arbeitnehmer überhaupt gegenüber 166 und 372 im Reich.

II. Pflichtige, Einkommen und Steuer in den deutschen Großstädten.

Von den drei Arten von Pflichtigen in der Übersicht 1 sind in erster Linie die Steuerbelasteten mit ihrem Einkommen und ihrer Steuer von Wichtigkeit.

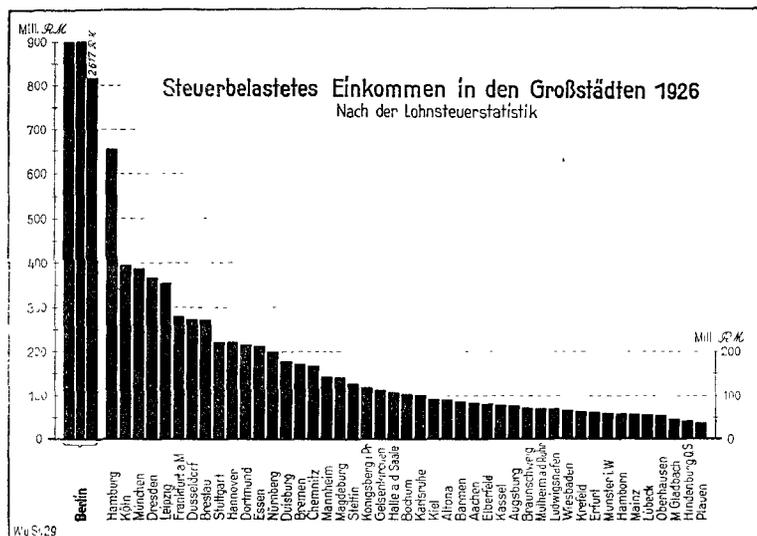
Eine Gruppierung der Großstädte nach der Zahl der Pflichtigen, nach der Höhe des Einkommens und der Steuer ergibt, daß sie sich keineswegs entsprechend ihrer Bevölkerungszahl einordnen. Die Stellung einer Stadt ist vielmehr das Ergebnis ihrer besonderen wirtschaftlichen und sozialen Struktur. So kann sich für die gleiche Stadt eine andere Einordnung ergeben, je nachdem ob man von der Pflichtigenzahl, vom Einkommen oder von der Steuer ausgeht. Wie sich hinsichtlich des Einkommens der Steuerbelasteten die Großstädte gruppieren, kommt im Schaubild 1 zum Ausdruck.

Weitaus an der Spitze steht Berlin mit einem Einkommen von 2 617 Mill. *R.M.*, gefolgt von Hamburg (655 Mill. *R.M.*), Köln (395 Mill. *R.M.*), München (388 Mill. *R.M.*), Dresden (368 Mill. *R.M.*) und Leipzig (355 Mill. *R.M.*). Den Beschluß der Reihe bilden Lübeck (57 Mill. *R.M.*), Oberhausen (56 Mill. *R.M.*), M. Gladbach (47 Mill. *R.M.*), Hindenburg (Oberschl.) (43 Mill. *R.M.*) und Plauen (37 Mill. *R.M.*).

Aus der Übersicht 1 geht ferner hervor, in welcher Höhe die einzelnen Städte an den Summen beteiligt sind, die sich

für die Gesamtheit aller Großstädte hinsichtlich der Bevölkerung, der Pflichtigen, des Einkommens und der Steuer ergeben. Vergleicht man zunächst die Pflichtigenanteile der einzelnen Städte mit ihren Anteilen an der Gesamtbevölkerung der Großstädte, so läßt sich auf eine über dem Großstadtdurchschnitt liegende Durchsetzung mit Pflichtigen schließen, wenn in einer Stadt der Pflichtigenanteil höher ist als der Bevölkerungsanteil. Dies ist in der Gruppe der Steuerbelasteten, die hier zunächst zu behandeln ist, namentlich in Berlin, Bremen, Dortmund, Dresden, Hamborn, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Ludwigshafen, Mülheim (Ruhr), Nürnberg, Stuttgart und Wiesbaden der Fall. Umgekehrt weist ein Zurückbleiben des Pflichtigenanteils hinter dem Bevölkerungsanteil, wie es besonders in Chemnitz, Königsberg, Kassel, Magdeburg, Kiel, Leipzig, Essen, Krefeld, Hindenburg und Plauen zu beobachten ist, auf eine nur geringe, unterdurchschnittliche Durchsetzung mit Pflichtigen hin. Vergleicht man in derselben Weise die Anteile der einzelnen Städte an der Großstadtsumme des Einkommens der Steuerbelasteten mit ihren Anteilen an der Großstadtsumme der steuerbelasteten Pflichtigen und ergibt sich für eine Stadt ein höherer Einkommensanteil als Pflichtigenanteil, muß hier das Durchschnittseinkommen der Pflichtigen über dem Großstadtdurchschnitt liegen, so daß allgemein auf günstige Einkommensverhältnisse geschlossen werden kann. Dies trifft in erster Linie für Ludwigshafen, Mannheim, Karlsruhe, Krefeld, Leipzig, Duisburg, Plauen und Düsseldorf zu, während umgekehrt in Nürnberg, Braunschweig, Bremen, Augsburg, Barmen, Lübeck, M. Gladbach und Hamborn der Einkommensanteil besonders stark hinter dem Pflichtigenanteil zurückbleibt und sich somit ein weniger günstiges Bild ergibt. Stellt man endlich die Anteilziffer der einzelnen Stadt an der Großstadtsumme der Steuer ihrer Anteilziffer an der Großstadtsumme des Einkommens der Steuerbelasteten gegenüber, so wird bei einem im Vergleich mit dem Einkommensanteil höheren Steueranteil auf eine über und im umgekehrten Falle auf eine unter dem Großstadtdurchschnitt liegende Belastung des Einkommens durch die Steuer geschlossen werden können. Frankfurt a. M., Ludwigshafen, Karlsruhe, Mannheim, Berlin, Düsseldorf, Wiesbaden, Hamburg und Köln zeigen weit höhere Anteilziffern bei der Steuer als beim Einkommen. Umgekehrt haben Nürnberg, Barmen, Gelsenkirchen, Augsburg, M. Gladbach und Hindenburg (Oberschl.) eine besonders starke Abschwächung ihres Steueranteils zu verzeichnen.

Die Steuerbefreiten sind für die Großstädte im allgemeinen von geringer Bedeutung. Neben dem höheren Lohnniveau sind hier namentlich die niedrigen Geburtenziffern der Städte von Einfluß. So bleiben neben anderen Berlin, Hamburg, München, Frankfurt a. M., Stuttgart und Altona mit ihren Anteilen an den Steuerbefreiten weit hinter ihrem Bevölkerungsanteil zurück. Auf der anderen Seite erreichen Städte mit besonders hohen Geburtenziffern, und das sind namentlich solche, in deren sozialer Zusammensetzung die Arbeiterbevölkerung eine große Rolle spielt, bei den Steuerbefreiten anteilmäßig häufig ein Mehrfaches ihres Bevölkerungsanteils. Hier sind in erster Linie Hindenburg (Oberschl.) und zahlreiche Städte des rheinisch-westfälischen Industrierevierts, wie Bochum, Gelsenkirchen, Hamborn, Mülheim (Ruhr) und Oberhausen, zu nennen.



W. S. 29

Bei den Unbesteuerten fallen im Vergleich mit ihrer Bevölkerung durch hohe Anteile Plauen, Kiel, Magdeburg, Chemnitz und Stuttgart, sowie durch niedrige Ludwigshafen a. Rh., Dortmund, Mülheim (Ruhr), Oberhausen und Hamborn auf. Faßt man endlich alle drei

2. Durchsetzung der Bevölkerung mit Pflichtigen sowie Durchschnittsbeträge an Einkommen und Steuer je Einwohner und steuerbelasteten Pflichtigen in den Großstädten im Jahre 1926.

Gebiet	Durchsetzung				Durchschnittsbeträge			
	Auf 1 000 der Bevölkerung entfallen				Einkommen		Steuer	
	steuerbelastete Pflichtige	steuerbefreite Pflichtige	Unbesteuerte Arbeitnehmer	Arbeitnehmer insgesamt	je Einwohner <i>R.M.</i>	je steuerbelasteten Pflicht <i>R.M.</i>	je Einwohner <i>R.M.</i>	je steuerbelasteten Pflicht <i>R.M.</i>
Deutsches Reich	200	5,8	166	372	330	1 651	16	80
Summe aller Großstädte	313	4,1	181	498	569	1 818	30	97
Aachen	308	8,4	122	438	545	1 771	27	89
Altona	282	2,4	213	498	490	1 736	27	94
Augsburg	311	6,1	151	468	478	1 540	22	71
Barmen	305	3,2	179	487	470	1 539	22	73
Berlin	355	1,4	190	546	650	1 833	36	102
Bochum	282	10,3	168	460	495	1 755	25	89
Braunschweig	315	4,1	177	496	496	1 577	25	79
Bremen	374	3,2	178	555	579	1 549	30	81
Breslau	280	4,8	196	480	488	1 744	25	88
Chemnitz	261	4,7	251	516	503	1 929	26	98
Dortmund	352	8,3	93	453	669	1 904	35	100
Dresden	353	3,8	176	533	595	1 685	31	86
Duisburg	315	5,0	117	437	651	2 066	35	111
Düsseldorf	314	2,9	165	481	628	2 003	35	112
Elberfeld	275	3,6	207	485	497	1 807	26	94
Erfurt	278	2,7	198	479	471	1 695	23	84
Essen	243	8,9	182	434	452	1 862	23	95
Frankfurt a. M.	307	2,0	211	520	601	1 959	34	111
Gelsenkirchen	292	14,8	194	500	542	1 860	26	88
Halle a. d. Saale	295	7,1	128	430	555	1 880	28	96
Hamborn	340	12,8	20	373	473	1 390	23	66
Hamburg	318	1,8	161	481	607	1 908	34	106
Hannover	326	3,9	205	534	522	1 600	27	81
Hindenburg (Obeschl.)	213	36,9	183	434	345	1 617	14	64
Karlsruhe	327	4,6	122	453	702	2 148	39	120
Kassel	261	6,9	152	420	469	1 797	25	94
Kiel	254	2,6	287	544	432	1 704	22	85
Köln	315	3,6	169	487	565	1 792	31	99
Königsberg i. Pr.	261	7,5	181	449	425	1 630	21	80
Krefeld	236	2,9	262	501	492	2 089	26	112
Leipzig	251	2,8	200	454	523	2 081	29	114
Lübeck	317	5,1	157	480	470	1 482	23	72
Ludwigshafen a. Rh.	324	6,0	95	426	702	2 166	40	123
Magdeburg	261	4,2	258	523	480	1 838	24	92
Mainz	313	4,0	194	512	545	1 739	29	93
Mannheim	264	2,4	173	440	572	2 163	32	121
Mülheim (Ruhr)	331	10,0	87	427	566	1 712	28	86
München	298	1,7	151	451	570	1 910	31	104
M. Gladbach	279	8,8	206	494	409	1 466	18	63
Münster (Westf.)	312	7,7	122	442	574	1 840	30	97
Nürnberg	320	5,8	167	493	508	1 589	25	77
Oberhausen	277	13,8	68	359	532	1 918	26	93
Plauen	164	8,0	389	561	334	2 033	17	105
Stettin	313	4,8	215	533	500	1 600	25	80
Stuttgart	336	2,1	220	558	651	1 938	36	106
Wiesbaden	406	3,5	125	535	660	1 624	37	90

Gruppen von Lohnsteuerepflichtigen zusammen, dann ist zu beobachten, daß hier die Anteile der einzelnen Städte ihren Bevölkerungsanteilen nahe bleiben. Größere Abweichungen sind nur etwa für Plauen, Stuttgart, Bremen und Berlin, und zwar für diese im Sinne eines Hinausgehens über den Bevölkerungsanteil, sowie in umgekehrter Richtung für Kassel, Oberhausen und Hamborn festzustellen.

III. Durchsetzung der Bevölkerung mit Pflichtigen und Durchschnittsbeträge.

Übersicht 2 gibt Auskunft über die Durchsetzung der Bevölkerung mit den verschiedenen Arten von Pflichtigen sowie über die auf den Kopf eines Einwohners und eines steuerbelasteten Pflichtigen entfallenden Beträge an Einkommen und Steuer. Die Betrachtung der Durchsetzungsziffern führt zurück zu dem oben durchgeführten Vergleich des Bevölkerungsanteils der einzelnen Städte mit den verschiedenen Pflichtigenanteilen. Die dort gewonnenen Ergebnisse, die erst einen Überblick allgemeiner Art über die Durchsetzung der Großstädte mit Pflichtigen geben konnten, finden hier ihren genauen zahlenmäßigen Ausdruck.

Plauen, von der Arbeitslosigkeit im Jahre 1926 mit am stärksten betroffen, bleibt mit 164 Steuerbelasteten auf 1 000 der Bevölkerung als einzige Stadt unter dem Reichsdurchschnitt von 200. Wiesbaden steht mit 406 Steuer-

belasteten an erster Stelle. Erheblich über dem Großstadtdurchschnitt (313) liegen ferner Bremen (374), Berlin (355), Dresden (353), Dortmund (352), Hamborn (340), Stuttgart (336) und Mülheim (Ruhr) (331), während Chemnitz (261), Kassel (261), Magdeburg (261), Königsberg i. Pr. (261), Kiel (254), Leipzig (251), Essen (243), Krefeld (236) und Hindenburg (Obeschl.) (213) besonders stark zurückbleiben.

In der Gruppe der Steuerbefreiten treten mit hohen Ziffern die geburtenreichen Großstädte in den Vordergrund. So kommen auf 1 000 der Bevölkerung in Hindenburg (Obeschl.) 36,9 Steuerbefreite, in Gelsenkirchen 14,8, in Oberhausen 13,8, in Hamborn 12,8, in Bochum 10,3 und in Mülheim (Ruhr) 10 bei einem Großstadtdurchschnitt von 4,1. Berlin mit der niedrigsten Geburtenrate von allen Großstädten hat auch hier die geringste Ziffer (1,4). Nicht viel stärker ist die Durchsetzung mit Steuerbefreiten in München (1,7), Hamburg (1,8), Frankfurt a. M. (2) und Stuttgart (2,1).

Unter den Unbesteuerten pflegen die allgemein geringer entlohnten weiblichen Arbeitnehmer zu überwiegen. Demzufolge treten auch die Hauptsitze der Textilindustrie mit ihren zahlreichen weiblichen Arbeitskräften mit besonders hohen Ziffern auf. So entfallen bei einem Großstadtdurchschnitt von 180 in Chemnitz 251, in Krefeld 262 und in Plauen gar 389 Unbesteuerte auf 1 000 der Bevölkerung. Zu diesem Ergebnis mag daneben die im Berichtsjahre außerordentlich ungünstige Lage der Textilindustrie beigetragen haben, wie sie in starker Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit zum Ausdruck gekommen ist. Die gleichfalls hohe Ziffer Kiels (287) spiegelt die chronische Depression in der Wertindustrie sowie die allgemein schwierigen Verhältnisse dieser Stadt in der Nachkriegszeit wider. Umgekehrt werden typische Standorte des Bergbaues und der Schwerindustrie sowie sonstiger Gewerbezweige, die ausgedehnter Frauenarbeit keinen Raum geben, nur eine geringe Durchsetzung mit Unbesteuerten aufzuweisen haben. In dieser Beziehung treten namentlich Ludwigshafen mit 95, Dortmund mit 93, Mülheim (Ruhr) mit 87, Oberhausen mit 68 und Hamborn mit nur 20 Unbesteuerten auf 1 000 der Bevölkerung hervor.

Weniger stark sind die Spannungen zwischen den einzelnen Städten bei der Zusammenfassung aller drei Gruppen von Lohnsteuerepflichtigen Arbeitnehmern. Nur Oberhausen liegt mit 359 auf 1 000 der Bevölkerung noch unter dem Reichsdurchschnitt (372). Alle anderen Städte übersteigen zum mindesten diesen, wenn sie zum Teil auch erheblich unter dem Großstadtdurchschnitt (495) bleiben, wie etwa Hamborn (373), Kassel (420), Ludwigshafen a. Rh. (426), Halle a. d. Saale (430), Essen (434), Duisburg (437) und Aachen (438). Mit den höchsten Ziffern erscheinen hier dagegen Plauen (561), Stuttgart (558), Bremen (555), Berlin (546) und Kiel (544).

Das höchste Durchschnittseinkommen je steuerbelasteten Pflichtigen findet sich in Ludwigshafen a. Rh. (2 166 *R.M.*). Recht hohe Beträge zeigen ferner Mannheim (2 163 *R.M.*), Karlsruhe (2 148 *R.M.*), Krefeld (2 089 *R.M.*), Leipzig (2 081 *R.M.*), Duisburg (2 066 *R.M.*), Plauen (2 033 *R.M.*) und Düsseldorf (2 003 *R.M.*). Berlin (1 833 *R.M.*) übersteigt den Großstadtdurchschnitt von 1 818 *R.M.* nur wenig.

Mit niedrigen Ziffern, die sogar noch erheblich unter den Reichsdurchschnitt (1 651 *R.M.*) hinabgehen, erscheinen namentlich Braunschweig (1 577 *R.M.*), Bremen (1 549 *R.M.*), Augsburg (1 540 *R.M.*), Barmen (1 539 *R.M.*), Lübeck (1 482 *R.M.*), M. Gladbach (1 466 *R.M.*) und Hamborn (1 390 *R.M.*).

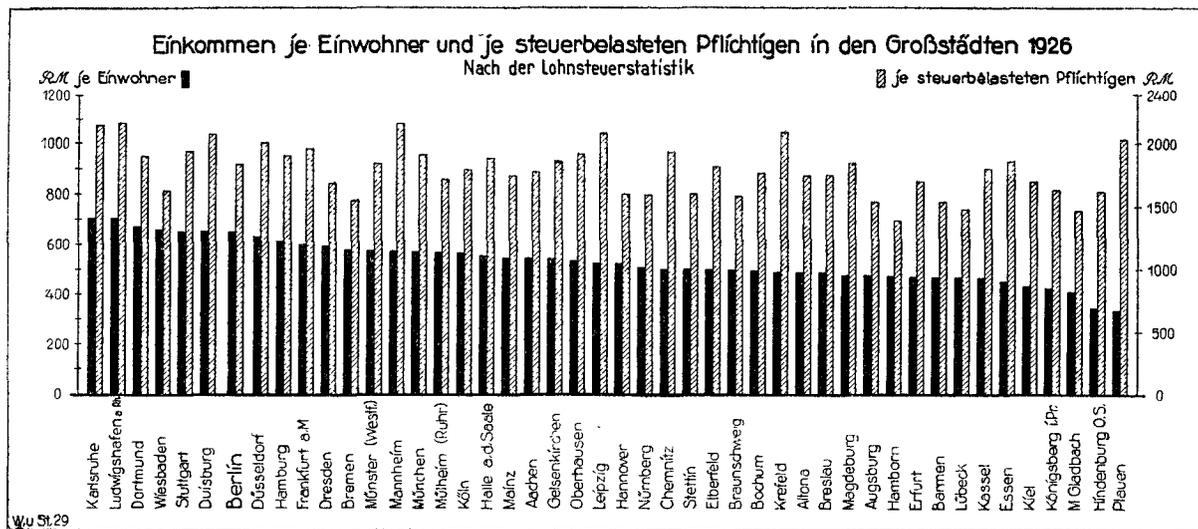
Rechnet man das Einkommen der steuerbelasteten Pflichtigen einer Stadt auf den Kopf des Einwohners um, ist der sich ergebende Betrag abhängig einmal von der Höhe des Durchschnittseinkommens je Steuerbelasteten und sodann von der Stärke der Durchsetzung der Bevölkerung mit Steuerbelasteten. Demzufolge kann sich in einzelnen Fälle bei starker Durchsetzung mit Pflichtigen

3. Verteilung der steuerbelasteten Pflichtigen, des Einkommens und der Steuer

Gebiet	Einkommens											
	insgesamt			bis 1 500 <i>R.M.</i>			über 1 500 <i>R.M.</i> bis 3 000 <i>R.M.</i>			über 3 000 <i>R.M.</i> bis 5 000 <i>R.M.</i>		
	steuerbelastete Pflichtige	steuerbelastetes Einkommen in 1 000 <i>R.M.</i>	Steuer in 1 000 <i>R.M.</i>	steuerbelastete Pflichtige	steuerbelast. Einkommen in 1 000 <i>R.M.</i>	Steuer in 1 000 <i>R.M.</i>	steuerbelastete Pflichtige	steuerbelast. Einkommen in 1 000 <i>R.M.</i>	Steuer in 1 000 <i>R.M.</i>	steuerbelastete Pflichtige	steuerbelast. Einkommen in 1 000 <i>R.M.</i>	Steuer in 1 000 <i>R.M.</i>
Grundzahlen												
Deutsches Reich	12 492 262	20 618 641	996 857	7 064 990	6 176 329	181 792	4 034 958	8 314 540	413 009	1 042 668	3 947 344	251 445
Summe aller Großstädte	5 268 079	9 578 582	511 831	2 586 130	2 298 381	78 952	1 957 092	4 067 846	214 724	534 231	2 021 885	133 525
Aachen	47 935	84 915	4 262	25 432	25 277	794	16 267	32 349	1 686	4 577	17 250	1 093
Altona	52 377	90 925	4 931	26 216	20 025	706	19 214	40 614	2 168	5 250	19 758	1 309
Augsburg	51 431	79 181	3 632	31 906	26 761	712	14 390	29 464	1 428	3 820	14 570	917
Barmen	57 073	87 855	4 141	34 601	28 966	785	16 874	35 128	1 789	4 296	15 970	1 031
Berlin	1 427 725	2 616 967	145 820	712 125	643 670	22 953	513 594	1 071 041	59 446	148 067	562 514	38 551
Bochum	59 537	104 486	5 293	26 960	20 652	768	25 401	51 662	2 475	5 162	19 696	1 210
Braunschweig	46 182	72 846	3 652	26 598	21 379	632	14 591	29 795	1 537	3 752	14 196	948
Bremen	110 254	170 826	8 926	62 907	45 887	1 680	35 573	73 536	3 798	8 985	33 859	2 220
Breslau	155 785	271 616	13 552	85 863	78 002	2 327	49 194	100 815	5 198	15 091	57 669	3 735
Chemnitz	86 471	166 782	8 469	37 099	40 492	1 253	38 232	77 788	3 897	8 506	32 091	2 142
Dortmund	113 119	215 361	11 281	44 177	43 004	1 609	55 648	113 842	5 849	9 745	36 654	2 296
Dresden	218 703	368 496	18 994	120 315	106 485	3 390	72 963	149 675	7 763	18 852	71 989	4 823
Duisburg	85 995	177 656	9 587	27 841	29 669	1 143	45 171	94 276	5 046	10 341	37 390	2 286
Düsseldorf	135 631	271 707	15 133	55 661	53 720	2 017	58 156	121 621	6 536	15 888	59 364	3 943
Elberfeld	46 071	83 247	4 321	24 012	20 808	628	15 423	32 806	1 711	4 785	18 114	1 175
Erfurt	37 696	63 884	3 181	21 089	18 376	531	11 671	24 244	1 234	3 723	14 090	914
Essen	114 317	212 829	10 831	50 009	42 913	1 609	48 702	100 642	4 901	11 362	43 132	2 615
Frankfurt a. M.	143 381	280 907	15 960	64 419	53 305	2 007	53 402	113 369	6 151	18 587	70 992	4 696
Gelsenkirchen	60 787	113 088	5 323	23 169	23 375	831	32 014	65 562	3 023	4 285	16 055	946
Halle a. d. Saale	57 450	108 010	5 504	27 022	27 340	829	22 643	46 561	2 374	5 873	22 135	1 453
Hamborn	43 059	59 836	2 853	25 177	17 355	680	14 893	29 478	1 394	2 231	8 404	496
Hamburg	343 288	655 111	36 455	147 243	137 323	5 377	148 076	311 879	17 093	37 498	140 609	9 322
Hannover	137 806	220 490	11 214	81 369	67 464	2 120	41 146	84 026	4 343	10 984	41 919	2 816
Hindenburg (Oberschl.)	26 845	43 405	1 713	15 974	17 190	434	8 704	17 014	716	1 678	6 314	372
Karlsruhe	47 623	102 308	5 738	18 767	18 630	646	19 377	40 772	2 177	6 740	25 622	1 689
Kassel	44 665	80 278	4 212	24 007	19 907	608	13 528	28 207	1 431	5 079	19 515	1 278
Kiel	54 275	92 472	4 624	29 461	24 912	834	18 024	37 183	1 817	4 927	18 709	1 190
Köln	220 619	395 454	21 934	109 591	83 011	3 134	78 411	167 224	8 934	23 449	88 280	5 817
Königsberg i. Pr.	72 944	118 931	5 807	44 882	38 134	1 103	18 831	38 894	1 933	6 565	25 053	1 593
Krefeld	30 901	64 559	3 466	12 101	13 549	465	13 738	28 433	1 476	3 657	13 778	900
Leipzig	170 743	355 323	19 440	62 701	68 246	2 516	80 287	166 186	8 666	21 358	80 999	5 379
Lübeck	38 317	56 778	2 751	23 124	17 419	590	11 586	23 806	1 170	2 809	10 707	689
Ludwigshafen a. Rh.	33 039	71 556	4 049	13 183	10 289	368	12 489	27 383	1 485	4 955	18 765	1 153
Magdeburg	76 705	140 965	7 091	38 030	36 543	1 096	27 845	56 732	2 783	8 154	30 995	2 038
Mainz	34 001	59 130	3 156	17 934	13 790	463	11 204	23 497	1 210	3 489	13 263	866
Mannheim	65 415	141 465	7 916	23 423	22 365	824	29 171	61 825	3 263	9 215	34 570	2 233
Mulheim (Ruhr)	42 155	72 167	3 621	20 471	17 521	634	17 154	35 118	1 744	3 466	12 876	794
München	203 182	388 119	21 206	94 362	87 555	3 114	78 218	162 431	8 518	21 850	82 827	5 542
M. Gladbach	32 140	47 112	2 023	21 810	18 814	455	7 363	15 273	749	2 196	8 218	494
Münster (Westf.)	33 213	61 110	3 230	17 026	13 920	463	10 529	21 667	1 123	3 993	15 118	950
Nürnberg	125 586	199 574	9 635	73 314	59 145	1 647	38 631	79 850	3 961	10 044	37 928	2 454
Oberhausen	29 226	56 051	2 725	10 629	10 898	397	15 504	31 980	1 526	2 405	8 983	531
Plauen	18 327	37 265	1 918	8 206	9 062	286	7 074	14 456	707	2 232	8 689	572
Stettin	79 566	127 293	6 343	47 998	38 330	1 175	21 659	45 027	2 289	7 302	27 858	1 784
Stuttgart	114 772	222 457	12 140	53 776	51 127	1 741	42 895	90 297	4 905	13 020	49 225	3 259
Wiesbaden	41 747	67 789	3 778	24 150	15 776	578	11 632	24 418	1 301	3 988	15 173	1 011

trotz eines nicht allzu hohen Durchschnittseinkommens je Pflichtigen auf den Kopf der Bevölkerung doch ein verhältnismäßig hoher Betrag ergeben, wie etwa in Dortmund (669 *R.M.*), Wiesbaden (660 *R.M.*), Stuttgart (651 *R.M.*),

Berlin (650 *R.M.*) und Bremen (579 *R.M.*). Andererseits werden Städte mit hohen Durchschnittseinkommen je Pflichtigen, wenn sie mit Steuerbelasteten nur wenig durchsetzt sind, hier stark zurückgedrängt. In diesem Zusammen-



auf die Einkommensgruppen in den Großstädten im Jahre 1926.

gruppen

über 5 000 <i>RM</i> bis 8 000 <i>RM</i>			über 8 000 <i>RM</i>			bis 1 500 <i>RM</i>			über 1 500 <i>RM</i> bis 3 000 <i>RM</i>			über 3 000 <i>RM</i> bis 5 000 <i>RM</i>			über 5 000 <i>RM</i> bis 8 000 <i>RM</i>			über 8 000 <i>RM</i>		
steuer- belastete Pflichtige	steuerbe- last. Ein- kommen in 1 000 <i>RM</i>	Steuer in 1 000 <i>RM</i>	steuer- be- lastete Pflichtige	steuerbe- last. Ein- kommen in 1 000 <i>RM</i>	Steuer in 1 000 <i>RM</i>	vH der steuer- belasteten Pflichtigen insgesamt	vH des steuerbe- lastet. Ein- kommens insgesamt	vH der Steuer insgesamt	vH der steuer- belasteten Pflichtigen insgesamt	vH des steuerbe- lastet. Ein- kommens insgesamt	vH der Steuer insgesamt	vH der steuer- belasteten Pflichtigen insgesamt	vH des steuerbe- lastet. Ein- kommens insgesamt	vH der Steuer insgesamt	vH der steuer- belasteten Pflichtigen insgesamt	vH des steuerbe- lastet. Ein- kommens insgesamt	vH der Steuer insgesamt	vH der steuer- belasteten Pflichtigen insgesamt	vH des steuerbe- lastet. Ein- kommens insgesamt	vH der Steuer insgesamt
Grundzahlen																				
324 694	1 972 223	136 070	24 952	208 205	14 541	56,56	29,96	18,24	32,30	40,33	11,43	8,35	19,14	25,22	2,59	9,56	13,65	0,20	1,01	1,46
175 880	1 067 280	75 736	14 746	123 190	8 894	49,09	23,99	15,43	37,15	42,46	41,96	10,14	21,10	26,08	3,34	11,16	14,80	0,28	1,29	1,73
1 627	9 773	672	32	266	17	53,06	29,77	18,63	33,94	38,10	39,56	9,54	20,31	25,61	3,39	11,51	15,77	0,07	0,31	0,40
1 570	9 467	670	127	1 061	78	50,05	22,02	14,32	36,69	44,67	43,97	10,02	21,73	26,54	3,00	10,41	13,59	0,24	1,17	1,58
1 174	7 205	491	141	1 181	84	62,03	33,80	19,61	27,97	37,21	39,31	7,43	18,40	25,24	2,29	9,10	13,52	0,28	1,49	2,32
1 285	7 648	527	17	1 433	9	60,63	32,37	18,96	29,57	39,98	43,20	7,52	18,19	24,90	2,25	8,70	12,72	0,03	0,16	0,22
48 826	297 009	21 678	5 113	42 733	3 192	49,88	24,60	15,74	35,97	40,93	40,77	10,37	21,49	26,43	3,42	11,35	14,87	0,36	1,63	2,19
1 884	11 390	765	130	1 086	75	45,28	19,76	14,51	42,67	49,45	46,76	8,67	18,85	22,86	3,16	10,90	14,45	0,22	1,04	1,42
1 215	7 259	520	26	217	15	57,59	29,35	17,30	31,59	40,91	42,09	8,13	19,48	25,96	2,63	9,96	14,24	0,06	0,30	0,41
2 559	15 623	1 093	230	1 921	135	57,06	26,86	18,82	32,27	43,05	42,56	8,14	19,82	24,87	2,32	9,15	12,24	0,21	1,12	1,51
5 194	31 436	2 144	443	3 694	248	56,12	28,72	17,04	31,58	37,11	38,08	9,69	21,24	27,35	3,33	11,57	15,71	0,28	1,36	1,82
2 432	14 726	1 059	202	1 685	118	42,90	24,28	14,80	44,21	46,64	46,02	9,84	19,24	25,29	2,82	8,33	12,50	0,23	1,01	1,39
3 335	20 070	1 399	214	1 791	128	39,05	19,97	14,26	49,20	52,86	51,84	8,61	17,02	20,35	2,95	9,32	12,41	0,19	0,83	1,14
6 233	37 517	2 713	340	2 830	205	55,01	28,90	17,94	33,36	40,62	41,09	8,62	19,53	25,53	2,85	10,18	14,36	0,16	0,77	1,08
2 498	15 114	1 023	144	1 207	89	32,37	16,70	11,92	52,53	53,06	52,64	12,03	21,05	23,84	2,90	8,51	10,67	0,17	0,68	0,93
5 460	33 116	2 346	466	3 886	291	41,04	19,77	13,33	42,88	44,76	43,19	11,71	21,85	26,06	4,03	12,19	15,50	0,34	1,43	1,92
1 701	10 264	714	150	1 255	93	52,12	25,00	14,53	33,47	39,40	39,59	10,38	21,76	27,20	3,70	12,33	16,53	0,33	1,51	2,15
1 203	7 091	498	10	83	4	55,94	28,76	16,69	30,96	37,95	38,79	9,88	22,06	28,74	3,19	11,10	15,65	0,03	0,13	0,13
4 051	24 534	1 593	193	1 608	113	43,75	20,16	14,86	42,60	47,29	45,26	9,93	20,27	24,13	3,55	11,52	14,71	0,17	0,76	1,04
6 493	39 232	2 807	480	4 009	299	44,93	18,98	12,58	37,24	40,35	38,55	12,96	25,27	29,42	4,53	13,97	17,58	0,34	1,43	1,87
1 245	7 477	481	74	619	42	38,11	20,67	15,61	52,67	57,97	56,80	7,06	14,20	17,77	2,04	6,61	9,03	0,12	0,55	0,79
1 737	10 515	746	175	1 459	102	47,04	25,31	15,07	39,41	43,11	43,13	10,23	20,49	26,40	3,02	9,74	13,55	0,30	1,35	1,85
7 111	42 120	2 597	47	389	24	58,47	29,00	23,84	34,59	49,26	48,86	5,18	14,05	17,39	1,65	7,04	9,07	0,11	0,65	0,84
9 725	58 995	4 206	746	6 305	457	42,89	20,96	14,75	43,13	47,61	46,88	10,93	21,46	25,58	2,83	9,01	11,54	0,22	0,96	1,25
3 940	24 030	1 724	367	3 051	211	59,04	30,60	18,90	29,85	38,11	38,73	7,98	19,01	25,12	2,86	10,90	15,38	0,27	1,38	1,88
488	2 879	190	1	8	1	59,50	39,61	25,34	32,43	41,80	41,80	6,25	14,54	21,71	1,82	6,63	11,09	0,00	0,02	0,06
2 514	15 402	1 095	225	1 882	131	39,41	18,21	11,26	40,69	39,85	37,94	14,15	25,05	29,43	5,28	15,05	19,09	0,47	1,84	2,28
9 066	11 446	812	145	1 203	83	53,75	24,80	14,43	30,29	35,14	33,98	11,38	24,30	30,34	4,26	14,26	19,28	0,32	1,60	1,97
1 700	10 301	698	163	1 367	85	54,28	26,94	18,03	33,21	40,21	39,29	9,08	20,23	25,74	3,13	11,14	15,10	0,30	1,43	1,84
8 431	50 800	3 596	737	6 139	453	49,67	21,00	14,29	35,55	42,28	40,73	10,62	22,32	26,52	3,82	12,95	16,39	0,34	1,55	2,07
2 435	14 916	1 044	231	1 934	134	61,53	32,06	18,99	25,81	32,71	33,28	9,00	21,06	27,44	3,84	12,34	17,98	0,32	1,63	2,31
1 295	7 867	555	110	932	70	39,16	20,99	13,42	44,46	44,04	42,58	11,83	21,34	25,97	4,19	12,19	16,01	0,36	1,44	2,02
5 954	36 204	2 617	443	3 688	262	36,73	19,20	12,94	47,02	46,77	44,58	12,51	22,80	27,67	3,48	10,19	13,46	0,26	1,04	1,35
777	4 670	319	21	176	13	60,35	30,68	20,35	30,24	41,93	42,54	7,33	18,85	25,04	2,03	8,23	11,60	0,05	0,31	0,47
2 228	13 574	907	184	1 545	106	39,91	14,38	9,83	37,81	38,27	36,68	14,99	26,22	28,47	6,74	18,97	22,40	0,55	2,16	2,62
2 488	15 132	1 066	188	1 563	108	49,58	25,92	15,46	36,30	40,25	39,24	10,63	21,99	28,75	3,24	10,73	15,03	0,25	1,11	1,52
1 265	7 666	546	109	914	71	52,75	23,32	14,67	32,95	39,74	38,34	10,26	22,42	27,44	3,72	12,97	17,30	0,32	1,55	2,25
3 284	20 025	1 402	322	2 680	194	35,81	15,81	10,41	44,60	43,70	41,22	14,09	24,44	28,21	5,01	14,16	17,71	0,49	1,89	2,45
985	5 991	405	79	661	44	48,56	24,28	17,51	40,70	48,66	48,16	8,22	17,84	21,93	2,34	8,30	11,19	0,18	0,92	1,21
8 092	49 814	3 641	660	5 492	391	46,44	22,56	14,68	38,50	41,85	40,17	10,75	21,34	26,14	3,98	12,83	17,17	0,33	1,42	1,84
711	4 306	288	60	501	37	67,85	39,93	22,49	22,91	32,42	37,03	6,84	17,44	24,42	2,21	9,15	14,24	0,19	1,06	1,82
1 528	9 263	621	137	1 142	73	51,27	22,78	14,33	31,71	35,45	34,77	12,02	24,74	29,41	4,59	15,16	19,23	0,41	1,87	2,26
3 287	20 071	1 398	310	2 580	175	58,38	29,64	17,09	30,76	40,01	41,11	7,99	19,00	25,47	2,62	10,06	14,51	0,25	1,29	1,82
646	3 839	248	42	351	23	36,37	19,44	14,57	53,05	57,05	56,00	8,23	16,03	19,49	2,21	6,85	9,10	0,14	0,63	0,84
764	4 635	323	51	423	30	44,77	24,32	14,91	38,60	38,80	36,87	12,19	23,31	29,82	4,17	12,43	16,84	0,27	1,14	1,56
2 460	14 854	1 014	147	1 224	81	60,32	30,11	18,53	27,32	35,37	36,09	9,18	21,39	28,12	3,09	11,67	15,98	0,19	0,96	1,28
4 726	28 844	2 034	355	2 964	201	40,86	22,98	14,34	37,37	40,59	40,40	11,35	22,13	26,85	4,11	12,97	16,76	0,31	1,33	1,65
1 818	11 080	789	159	1 342	99	57,85	23,27	15,30	27,86	36,01	34,43	9,55	22,39	26,76	4,36	16,35	20,89	0,38	1,98	2,62

hang sind namentlich Städte wie Mannheim zu nennen, das bei Berechnung des Einkommens je Pflichtigen an zweiter Stelle stand und jetzt (572 *RM*) nur knapp den Großstadtdurchschnitt von 569 *RM* übersteigt, ferner Leipzig (523 *RM*), Chemnitz (503 *RM*), Krefeld (492 *RM*), Magdeburg (480 *RM*), Essen (452 *RM*) und Plauen, das mit 334 *RM* auf den letzten Platz sinkt und den Reichsdurchschnitt von 330 *RM* kaum noch übersteigt. Nicht viel besser ist das Ergebnis für Hindenburg (Oberschl.) (345 *RM*). Ludwigshafen a. Rh. (702 *RM*) steht auch hier, wie oben bei der Berechnung des Einkommens je Pflichtigen, auf dem ersten Platz, den auch Karlsruhe (ebenfalls 702 *RM*) erreicht.

Einkommen und Steuer stehen nicht in unmittelbarer Beziehung zueinander. Zwischen beide schieben sich steuerfreier Einkommensteil und Familienermäßigungen ein. Ordnet man die Großstädte nach der Höhe des auf den Kopf der Steuerbelasteten entfallenden Steuerbetrages, muß sich je nach dem Gewicht der Familienermäßigungen eine andere Reihenfolge als bei der Untersuchung des Einkommens je Pflichtigen ergeben. An erster Stelle steht Ludwigshafen a. Rh. mit 123 *RM* Steuer je Pflichtigen. Es schließen sich an Mannheim (121 *RM*), Karlsruhe (120 *RM*), Leipzig (114 *RM*), Krefeld (112 *RM*) und Düsseldorf (112 *RM*). Die geringsten Beträge zeigen Hamborn (66 *RM*), Hindenburg (Oberschl.) (64 *RM*)

und M. Gladbach (63 *RM*). Bei der Umrechnung der Steuer auf einen Einwohner kommt wieder das Durchschnittsverhältnis mit Pflichtigen zur Auswirkung. Bei einem Großstadtdurchschnitt von 30 *RM* bleibt Hindenburg (Oberschl.) (14 *RM*) sogar noch unter dem Reichsdurchschnitt (16 *RM*). Nur wenig höher liegen Plauen (17 *RM*) und M. Gladbach (18 *RM*), während Ludwigshafen a. Rh. (40 *RM*), Karlsruhe (39 *RM*), Wiesbaden (37 *RM*), Berlin (36 *RM*) und Stuttgart (36 *RM*) mit den höchsten Beträgen auftreten.

IV. Die Verteilung der Steuerbelasteten, ihres Einkommens und ihrer Steuer auf die Einkommensgruppen.

Die Höhe des durchschnittlichen Einkommens je Pflichtigen steht in engem Zusammenhang mit der Schichtung des Einkommens. Bei einem hohen Durchschnittseinkommen wird eine besonders starke Besetzung der oberen Einkommensgruppen zu beobachten sein, während im umgekehrten Falle die unteren Gruppen mehr hervortreten werden.

Vergleicht man die Anteile der zu einer Einheit zusammengefaßten Großstädte in den einzelnen Einkommensgruppen mit den entsprechenden Reichsziffern, so zeigt sich die höhere Leistungsfähigkeit der Großstädte darin, daß bei ihnen die unterste Einkommensgruppe (bis 1 500 *RM*) erheblich schwächer besetzt ist als im Reich, während in allen übrigen Gruppen die Reichsanteile überschritten

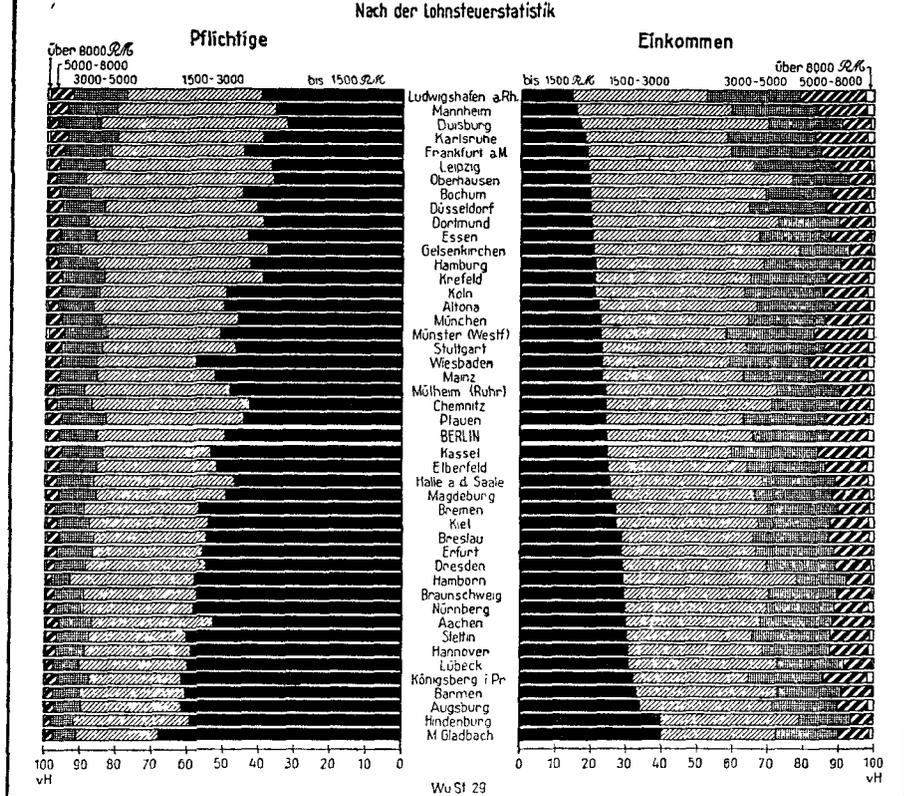
werden. Aber auch bei den Großstädten liegt das Schwerk-
gewicht immer noch in den un-
teren Gruppen. 86,24 vH der
steuerbelasteten Pflichtigen
und 66,45 vH des Einkom-
mens sind in den Einkommens-
gruppen bis 3000 RM enthal-
ten. Nur 3,62 vH der Pflicht-
igen und 12,45 vH des Ein-
kommens fallen den Einkom-
mensgruppen über 5 000 RM
zu. In den beiden unteren Ein-
kommensgruppen bleibt der
Steueranteil hinter dem Ein-
kommensanteil zurück, daher
nach Abzug des steuerfreien
Einkommensanteils und der
Familienermäßigungen vom
Einkommen nur ein geringer
Rest verbleibt, von dem
der Steuerabzug in Höhe von
10 vH vorzunehmen ist, so
daß sich eine niedrigere Be-
lastung des Gesamteinkom-
mens ergibt, als in den höheren
Einkommensgruppen, in denen
der Einfluß der steuerfreien
Einkommensanteile nicht mehr
so groß ist. In den höheren
Einkommensgruppen liegen
daher auch die Steueranteile
regelmäßig über den Einkom-
mensanteilen. Hinsichtlich der
Lagerung ihrer Einkommens-
anteile weicht natürlich jede

Stadt von der anderen ab. Diese Verschiedenheit ist jedoch
nicht so groß, als daß sich nicht auch gewisse Gemeinsam-
keiten erkennen ließen. So sind wegen ihrer niedrigen Anteile
in der untersten und hohen in den oberen Einkommens-
gruppen besonders Ludwigshafen a. Rh., Mannheim und
Karlsruhe hervorzuheben. Umgekehrt treten neben anderen
Augsburg, Barmen, Braunschweig, Hamborn, Hindenburg
(Oberschl.), Königsberg i. Pr., Lübeck und M. Gladbach
— alles Städte, bei denen das Einkommen je Pflichtigen
nicht unerheblich unter dem Durchschnitt lag, — mit be-
sonders großen Anteilen in der untersten Einkommensgruppe
auf. Einige Städte des rheinisch-westfälischen Industrie-
gebietes wie Bochum, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen,
Hamborn, Mülheim (Ruhr) und Oberhausen fallen durch
eine starke Besetzung der zweitniedrigsten Einkommens-
gruppe (über 1 500 bis 3 000 RM) auf. Mit verhältnis-
mäßig hohen Anteilen in den Einkommensgruppen über
5 000 RM treten namentlich solche Städte in die Er-
scheinung, die über eine breitere Schicht von höher be-
zahlten Angestellten oder Beamten verfügen. Hier sind
noch Frankfurt a. M., Wiesbaden, Kassel, Köln, Königs-
berg i. Pr., Mainz, München und Stuttgart zu nennen.

V. Die Belastung des Einkommens durch die Steuer.

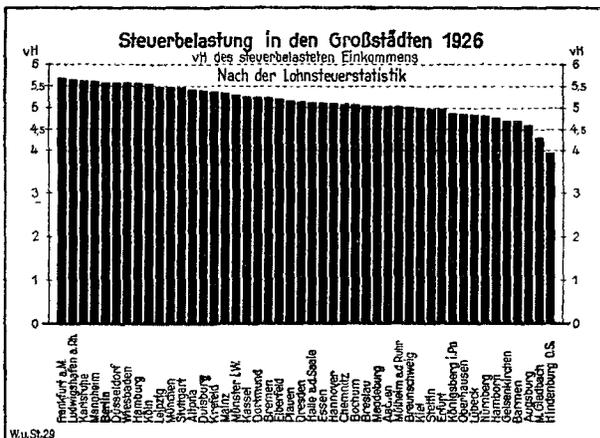
Die nachstehende Übersicht 4 wird ergänzt durch das
nebenstehende Schaubild, in dem die Großstädte nach der
Größe der sich für sie ergebenden Belastungsziffern geordnet
sind. Ein wie großer Teil des Einkommens der Steuer-
belasteten von der Steuer in Anspruch genommen wird,
ist im einzelnen abhängig von der Höhe des Durchschnitts-
einkommens und dem Gewicht des steuerfreien Einkommens-
anteils und der Familienermäßigungen. An der Spitze steht
Frankfurt a. M., Ludwigshafen a. Rh., Karlsruhe und Mann-
heim. Sogar noch unter der Reichsziffer liegen u. a. Barmen,
Gelsenkirchen, M. Gladbach und Hindenburg (Oberschl.)

Verteilung der steuerbelasteten Pflichtigen und des Einkommens auf die Einkommensgruppen
in den Großstädten 1926



4. Steuerbelastung in den Großstädten im Jahre 1926.

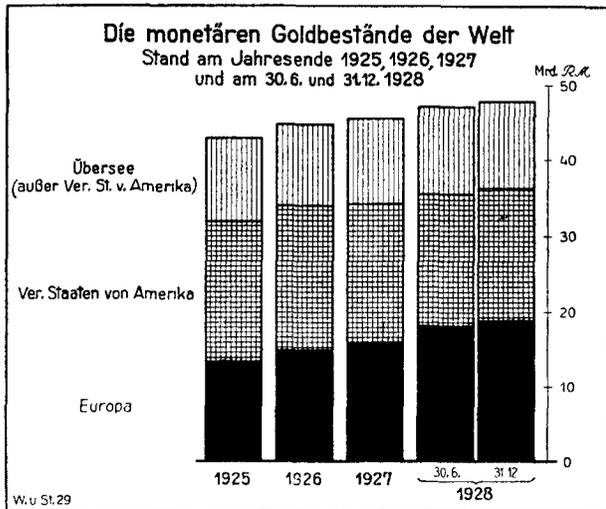
Gebiet	Steuer in vH des steuerbe- lasteten Einkom- mens	Gebiet	Steuer in vH des steuer- lasteten Einkom- mens	Gebiet	Steuer in vH des steuerbe- lasteten Einkom- mens
Deutsches Reich	4,83	Duisburg	5,40	Krefeld	5,37
Summe aller Großstädte	5,34	Düsseldorf	5,57	Leipzig	5,47
Aachen	5,02	Elberfeld	5,19	Lübeck	4,85
Altona	5,42	Erfurt	4,98	Ludwigshaf. a.Rh.	5,65
Augsburg	4,59	Essen	5,09	Magdeburg	5,03
Barmen	4,71	Frankfurt a. M. ...	5,68	Mainz	5,34
Berlin	5,57	Gelsenkirchen	4,71	Mannheim	5,60
Bochum	5,07	Halle a. d. Saale	5,10	Mülheim (Ruhr)	5,02
Braunschweig ...	5,01	Hamborn	4,77	München	5,46
Bremen	5,23	Hamburg	5,56	M. Gladbach	4,29
Breslau	5,03	Hannover	5,09	Münster (Westl.) ..	5,29
Chemnitz	5,08	Hindenburg	3,95	Nürnberg	4,83
Dortmund	5,24	Karlsruhe	5,61	Oberhausen	4,86
Dresden	5,13	Kassel	5,25	Plauen	5,15
		Kiel	5,00	Stettin	4,98
		Köln	5,55	Stuttgart	5,46
		Königsberg i. Pr.	4,88	Wiesbaden	5,57



Die Goldbestände der Welt am 31. Dezember 1928.

Auch im 2. Halbjahr 1928¹⁾ haben sich die monetären Goldbestände der Welt nicht unerheblich erhöht; indessen blieb diese Zunahme beträchtlich hinter derjenigen im 1. Halbjahr zurück, die nahezu doppelt so hoch war. Immerhin ist es bemerkenswert, daß der Zuwachs der monetären Goldvorräte nur geringfügig unter dem Ertrage liegt, den die Goldproduktion der Welt im entsprechenden Zeitraum erzielte; d. h. also nahezu das gesamte neu erzeugte Gold ist in den Bereich der geldlichen Verwendung geströmt.

Die Goldkassenbestände Europas erhöhten sich neuerlich um rund 710 Mill. *R.M.* Dadurch stieg der Anteil Europas an den Goldbeständen der Welt von 38,7 auf 39,5 vH (gegenüber 34,8 vH Ende 1927). Die fortdauernden Goldbezüge Europas dienten wiederum dem Ausbau der nationalen Währungsreserven; die zum Teil gegenüber der Vorkriegszeit verschärften Deckungsbestimmungen der Zentralnotenbanken riefen einen Goldbedarf hervor, der auch gegenwärtig noch nicht völlig gedeckt ist. Nachdem die Goldabgaben der Vereinigten Staaten von Amerika zum Stillstand gekommen waren, wurde in erhöhtem Maße auf den Londoner Markt zurückgegriffen. Im ersten Teil der Berichtsperiode (Juli—August) fungierte der englische Goldmarkt wie üblich als internationales Verteilungsorgan für das neu gewonnene südafrikanische Gold; der weitaus größte Teil dieser Bestände strömte in die Kassen der



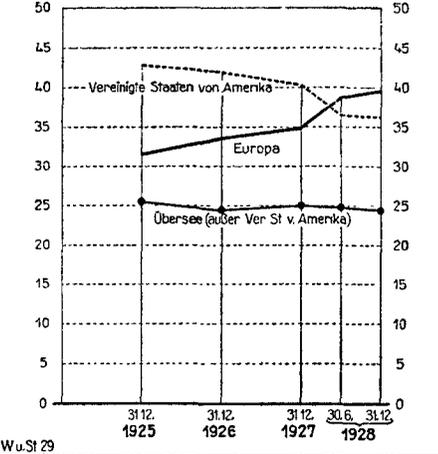
In der Verteilung der Goldbestände, vor allem aber in der Richtung der großen internationalen Goldbewegungen, mit deren Hilfe sich diese Verteilung jeweils vollzieht, sind bemerkenswerte Änderungen eingetreten. Die großen Goldabzüge aus den Vereinigten Staaten von Amerika erreichten mit der veränderten Geldmarktlage dieses Landes bereits im Verlauf des Juni ihr Ende. Seit dieser Zeit haben sich die Goldbestände der Vereinigten Staaten wieder leicht gehoben (um rund 142 Mill. *R.M.*), und zwar fast ausschließlich auf Grund von Zufuhren aus Großbritannien; ihr Anteil an den gesamten monetären Goldbeständen der Welt ist jedoch weiter (von 36,5 vH auf 36,2 vH) zurückgegangen. Das bedeutet, daß nur ein verhältnismäßig geringer Teil des neu gewonnenen Goldes den Vereinigten Staaten zugute kam.

Die monetären Goldbestände der Welt (in Mill. *R.M.*)

Länder*)	1925	1926	1927	1928	
				30. 6.	31. 12.
1. Europa	13 621,1	15 118,5	15 904,9	18 262,6	18 972,2
davon:					
Albanien	—	1,0	1,1	1,1	1,1
Belgien	221,9	362,0	419,4	466,6 ⁴⁾	499,2
Bulgarien	33,5	35,6	38,3	39,0 ⁵⁾	39,6
Dänemark	235,5	235,1	204,8	204,6 ⁶⁾	194,4
Danzig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Deutschland	1 273,9	1 897,2	1 930,5	2 149,7	2 795,2
England	2 954,0	3 086,8	3 113,4	3 519,9	3 148,1
Estland	5,5	5,6	5,7	11,7	7,0
Finnland	35,1	34,6	33,5	32,7 ⁷⁾	32,2
Frankreich	2 983,9	2 984,4 ¹⁾	3 356,1	4 921,6	5 260,2
Griechenland	37,5	42,2	61,8	28,9 ⁷⁾	30,0
Irland	191,0	171,8	170,6	165,1 ⁸⁾	131,6
Italien	918,4	926,4	951,3	1 105,0 ⁹⁾	1 116,0
Jugoslawien	61,5	117,2	71,9	73,1	73,7
Lettland	19,1	19,1	19,2	19,2	19,2
Litauen	13,6	13,2	13,9	14,4	14,4
Niederlande	747,5	697,7	675,0	734,0	733,3
Norwegen	165,6	165,6	165,6	165,4	165,3
Österreich	8,7	31,0	49,9	69,2	99,7
Polen	108,2	112,4	243,6	283,2 ²⁾	286,2
Portugal	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Rumänien	112,2	116,6	121,7	124,7 ¹⁰⁾	126,8
Rußland (UdSSR)	394,0	355,1	407,4	335,9 ³⁾	384,9
Schweden	258,8	252,9	259,0	259,4 ¹¹⁾	265,4
Schweiz	378,3	382,2	418,8	362,2 ⁴⁾	390,0
Spanien	2 054,9	2 071,1	2 108,8	2 112,5 ⁷⁾	2 072,8
Tschechoslowakei	114,2	114,3	125,3	125,6	144,3
Ungarn	43,5	123,9	144,6	144,3 ¹²⁾	147,7
Sonstige Goldbestände	¹³⁾ 211,8	724,5	754,7 ¹³⁾	754,7 ¹³⁾	754,7
2. Ver. Staaten v. Amerika	18 468,7	18 857,8	18 371,7	17 250,4	17 392,3
3. Übersee, außer U. S. A.	11 035,9	11 008,1	11 420,4	11 698,3	11 664,3
davon:					
Kanada	946,6	968,1	993,2	720,4 ¹⁴⁾	710,3
Argentinien	1 928,2	1 927,8	2 268,0	2 658,8 ²⁾	2 654,0
Brasilien	234,9	237,0	423,4	458,2 ⁵⁾	472,6
Chile	189,8	288,4	243,6	296,4 ²⁾	253,6
Columbien	127,1	175,7	180,4	255,0 ¹⁴⁾	272,1
Peru	94,0	98,1	98,1	112,4 ¹⁴⁾	110,3
Uruguay	242,2	242,6	245,6	245,6 ¹⁴⁾	245,2
Britisch-Indien	456,0	456,0	506,4	506,4 ¹⁵⁾	506,4
Niederländisch-Indien	308,1	333,1	300,7	293,4 ¹⁵⁾	288,7
Japan ¹⁶⁾	2 928,8	2 805,5	2 652,1	2 652,1 ¹⁶⁾	2 652,1
Ägypten	70,6	73,9	78,9	78,9 ¹⁴⁾	78,9
Südafrika	185,9	175,7	187,9	181,8 ¹⁴⁾	181,8
Belgisch-Kongo	4,2	6,0	20,1	23,0 ²⁾	24,5
Australien	1 225,7	1 027,6	990,8 ³⁾	994,9 ³⁾	994,9
Neuseeland	157,3	159,6	161,4	151,2 ¹⁴⁾	149,1
Sonstige Länder	1 936,5	2 033,0	2 069,8 ¹²⁾	2 069,8 ¹²⁾	2 069,8
Gesamte monetäre Goldbestände der Welt	43 125,7	44 984,4	45 697,0	47 211,3	48 028,8

*) Goldbestände der Zentralnotenbanken und ähnlicher Institute. — ¹⁾ Ohne die Goldbestände, die von der Bank von Frankreich nicht als solche ausgewiesen, sondern in den Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ sowie „Ankauf von Gold, Silber und Devisen“ verbucht waren. Diese durften sich schätzungsweise Ende 1927 auf 500 Mill. *R.M.* belaufen haben. — ²⁾ 30. September. — ³⁾ 31. März. — ⁴⁾ 13. Dezember. — ⁵⁾ 30. November. — ⁶⁾ 22. Dezember. — ⁷⁾ 15. Dezember. — ⁸⁾ 20. Dezember. — ⁹⁾ 10. Dezember. — ¹⁰⁾ 8. Dezember. — ¹¹⁾ 23. Dezember. — ¹²⁾ Mangels neuerer Ziffern wurden die Zahlenangaben für Ende 1927 eingesetzt. — ¹³⁾ Hierin sind enthalten der Goldstock der englischen und schottischen Privatnotenbanken sowie die Goldkassenbestände Islands; ferner der Goldumlauf der Schweiz, der Niederlande, ab 1926 das Gold der Staatskasse in Estland sowie der Goldumlauf Albanien. — ¹⁴⁾ 31. August. — ¹⁵⁾ 31. Oktober. — ¹⁶⁾ Einschließlich der Goldbestände des Staatsschatzes.

Prozentuale Verteilung der monetären Goldbestände Stand am Jahresende 1925, 1926, 1927 und am 30.6. und 31.12. 1928



¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 13, S. 478.

Der Goldaußenhandel Großbritanniens (in Mill. *R.M.*)¹⁾

Zeit	Einfuhr (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (—) im Verkehr mit														
	allen Ländern	Europa insgesamt	Deutschland	Frankreich	im einzelnen			Schweiz	Spanien	Ver. St. von Amerika	Südamerika	Brit.-Indien	Straits Settlements	Südafrika	Westafrika	Übrigen Ländern
1927 insgesamt	+ 87,7	— 295,0	— 69,5	— 17,2	— 17,5	— 28,1	— 25,5	— 31,3	— 81,8	— 20,4	— 52,3	— 14,5	+ 547,0	+ 19,3	— 14,9
1928 „	— 271,8	— 882,6	— 436,7	— 403,5	— 29,2	+ 77,9	— 56,8	+ 40,2	+ 1,7	+ 0,3	— 45,4	— 7,3	+ 628,6	+ 12,9	+ 20,2
1928 1. Vierteljahr	— 291,3	— 407,9	— 8,1	— 381,1	— 20,6	+ 23,4	— 10,1	— 0,4	+ 0,1	+ 0,1	— 16,6	— 3,4	+ 121,6	+ 3,9	+ 11,1
„ 2. „	+ 232,3	— 10,4	— 5,9	— 19,8	— 1,4	+ 33,2	— 13,6	— 0,0	+ 136,4	+ 4,2	— 13,9	— 0,4	+ 112,2	+ 3,0	+ 1,0
„ 3. „	+ 39,5	— 186,4	— 144,7	— 2,7	— 2,1	+ 20,6	— 14,1	— 0,2	— 10,2	— 3,8	— 4,2	— 0,9	+ 229,1	+ 2,7	+ 13,3
„ 4. „	— 252,3	— 277,9	— 278,0	+ 0,1	— 5,1	+ 0,7	— 19,0	+ 40,8	— 124,6	— 0,2	— 10,7	— 2,6	+ 165,7	+ 3,3	— 5,2

¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Aufrundung.

europäischen Zentralnotenbanken. Mit dem September begann jedoch ein neuer Zeitabschnitt in der europäischen Goldversorgung, der im wesentlichen von einem intereuropäischen Goldausgleich bestimmt wurde. Nunmehr wurden — über die südafrikanischen Zufuhren hinaus — auch noch die zentralen Goldbestände Großbritanniens selbst in Anspruch genommen, die sich in der Folgezeit um rund 372 Mill. *R.M.* verringerten. Dabei wurde eine Goldarbitrage durch den fortdauernd niedrigen Stand des englischen Pfundes außerordentlich begünstigt.

Die bedeutendste absolute Zunahme hatten die Goldbestände der deutschen Reichsbank zu verzeichnen, sie wuchsen um rund 646 Mill. *R.M.* (bzw. 30 vH) an¹⁾; damit stieg ihr Anteil an den gesamten monetären Goldbeständen der Welt auf 5,8 vH. Das Deutsche Reich nimmt nunmehr unter den goldbesitzenden Ländern die vierte Stelle ein, während es noch am 30. 6. 1928 an sechster Stelle gestanden hatte. Auch die Bank von Frankreich füllte ihre Goldreserve wieder beträchtlich auf; diese erreichte mit rund 5 260 Mill. *R.M.* (Steigerung von rund 339 Mill. *R.M.*) bereits nahezu 90 vH des gesamten Vorkriegsbestandes, der noch einen sehr bedeutsamen Goldumlauf einschloß. Auch in Belgien machte der Wiederaufbau der Währungsreserve weitere Fortschritte. Ebenso hatten die verhältnismäßig geringfügigen Goldbestände Österreichs eine relativ hohe Zunahme aufzuweisen. Schließlich erhöhte sich auch der Goldfonds der Schweizer Nationalbank. Die spanische Notenbank dagegen nahm zur Regulierung des Peseta-kurses Goldverschiffungen in Höhe von 2 Mill. £ nach Groß-

von über 270 Mill. *R.M.* an das Ausland abgab¹⁾ (davon gingen rund 238 Mill. *R.M.* nach Deutschland, rund 21 Mill. *R.M.* an Großbritannien). Diese Goldbeträge können somit nur Beständen entnommen sein, die bisher außerhalb der geldlichen Verwendung standen. Da sich nun der Zuwachs der monetären Goldbestände der Welt im 2. Halbjahr 1928 annähernd mit der Goldgewinnung dieses Zeitraums deckt, andererseits aber der indische Hortungsbedarf unvermindert fortbesteht, so ergibt sich, daß sich auch mengenmäßig sehr beachtenswerte Verschiebungen innerhalb der nicht-monetär verwandten Goldvorräte vollzogen haben. Eine erweiterte Goldbilanz zeigt demgemäß, daß mittelbar der Hortungsbedarf Britisch-Indiens²⁾ (daneben der Chinas und Ägyptens), dazu der übliche Bedarf Europas und Amerikas für gewerbliche Zwecke durch die erwähnten Goldabgaben Rußlands (UdSSR) gedeckt wurde.

Die Goldbestände der überseeischen Länder (außer den Vereinigten Staaten von Amerika) haben sich geringfügig gesenkt; entsprechend ging der Anteil dieser Länder am monetären Gold der Welt etwas zurück. Die Goldzufuhren Argentiniens sind vorläufig zum Abschluß gelangt; auch der Neuaufbau der brasilianischen Goldreserve zeitigte nur geringe Fortschritte. Die Goldreserve Chiles verringerte sich erheblich und liegt nur noch wenig über dem Stande von Ende 1927. Die saisonübliche Zunahme der Goldbestände Kanadas gegen das Jahresende scheint in diesem Jahre ausgeblieben zu sein.

¹⁾ Die Goldausfuhr Rußlands (UdSSR) stellte sich für das ganze Jahr 1928 auf schätzungsweise 440 Mill. *R.M.*, davon gingen etwa 78 vH nach Deutschland und rund 18 vH nach Großbritannien. — ²⁾ Einschließlich des Bedarfs für industrielle Zwecke.

Die 10 Länder mit dem größten Goldbestand.

Länder	1913		Länder	1926		Länder	1928	
	Goldbestand Mill. <i>R.M.</i>	in vH		Goldbestand Mill. <i>R.M.</i>	in vH		Goldbestand Mill. <i>R.M.</i>	in vH
Vereinigte Staaten von Amerika	7 937,2	19,2	Vereinigte Staaten von Amerika	18 857,8	42,3	Vereinigte Staaten von Amerika	17 392,3	36,2
Frankreich	5 886,6	14,3	Großbritannien ²⁾	3 566,9	8,0	Frankreich	5 260,2	11,0
Großbritannien ¹⁾	4 880,5	11,8	Frankreich	2 984,4	6,7	Großbritannien ²⁾	3 664,9	7,6
Rußland	4 713,7	11,4	Japan	2 805,5	6,3	Deutsches Reich	2 795,2	5,8
Deutsches Reich	4 180,0	10,1	Spanien	2 071,1	4,6	Argentinien	2 654,0	5,5
Türkei	2 353,7	5,7	Argentinien	1 948,1	4,4	Japan	2 652,1	5,5
Britisch Indien	1 569,8	3,8	Deutsches Reich	1 897,2	4,2	Spanien	2 072,8	4,3
Italien	1 401,9	3,4	Britisch Indien	1 281,1	2,9	Britisch Indien	1 331,5	2,8
Österreich-Ungarn	1 243,1	3,0	Australien	1 027,6	2,3	Italien	1 116,2	2,3
Argentinien	1 185,0	2,9	Kanada	968,1	2,2	Australien	994,9	2,1
10 Länder zusammen	35 351,5	85,6	10 Länder zusammen	37 407,8	83,9	10 Länder zusammen	39 934,1	83,1
Übrige Welt	5 915,6	14,4	Übrige Welt	7 157,6	16,1	Übrige Welt	8 116,8	16,9
Insgesamt	41 267,1	100,0	Insgesamt	44 565,4	100,0	Insgesamt	48 050,9	100,0

¹⁾ Einschließlich der Goldbestände der englischen, schottischen und irischen Privatnotenbanken. — ²⁾ Einschließlich der Goldbestände der englischen und schottischen Privatnotenbanken.

britannien vor. Ebenso hat Irland nach beendeter Neuordnung seiner Währungsverhältnisse Goldbestände abgestoßen.

Eine besondere Stellung nimmt die Bewegung der Goldbestände in Rußland (UdSSR) ein. Die Zentralreserve der russischen Staatsbank erhöhte sich um fast 50 Mill. *R.M.*, also erheblich mehr, als dem Ertrag der eigenen Goldzeugung entsprechen würde. Das ist um so bemerkenswerter, als in der gleichen Zeit Rußland (UdSSR) Gold in Höhe

¹⁾ Im einzelnen kamen von der Goldzufuhr des Deutschen Reiches 64,0 vH aus England, nahezu alles übrige aus Rußland (UdSSR).

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Mai 1928	107,38	101,81	93,88	91,45	100,44	101,15
Juni „	106,13	101,59	94,63	93,50	100,94	100,80
Juli „	106,50	100,78	94,88	93,45	101,13	101,25
August „	106,25	101,00	93,63	94,40	101,38	102,10
Sept. „	106,50	101,19	93,88	93,70	101,06	101,75
Oktober „	106,75	101,00	94,25	93,65	100,00	101,40
Nov. „	106,25	100,53	94,94	92,25	101,00	101,80

Die Bewegung der Unternehmungen im Dezember und im Jahre 1928.

Im Dezember sank die Zahl der Gründungen bei sämtlichen Unternehmungsformen, sehr stark bei den Aktiengesellschaften (um über 30 vH), bei den Gesellschaften m. b. H. um 18,5 vH, bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 4,8 vH, bei den Genossenschaften um 8,7 vH. Die Zahl der Auflösungen stieg bei den Aktiengesellschaften unerheblich und sank bei allen übrigen Unternehmungsformen, zum Teil beträchtlich, so bei den Gesellschaften m. b. H. um 34,1 vH, bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 12,1 vH. Die Zahl

Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt							1928		
	1913	1927	1928	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
Aktiengesellschaften										
Gründungen	15	30	30	27	27	32	33	32	40	27
Auflösungen	9	128	78	83	95	75	58	59	56	58
Ges. m. b. H.										
Gründungen	326	373	338	359	323	319	351	374	374	305
Auflösungen	145	967	697	897	802	666	424	406	522	344
Darunter von Amts wegen ..	.	550	349	484	409	377	128	106	214	64
Einzelfirmen, Komm.-Gesellschaften und Off. Hand.-Ges.										
Gründungen	1 127	1 151	1 056	1 176	1 100	977	971	1 072	943	898
Auflösungen	1 086	1 935	1 842	2 017	1 986	1 508	1 855	2 357	1 707	1 500
Darunter von Amts wegen ..	.	374	370	419	372	247	444	921	271	139
Genossenschaften										
Gründungen .....	.	146	133	151	145	118	117	130	115	105
Auflösungen ¹⁾	151	113	122	122	103	104	112	104	97

¹⁾ Einschließlich Konkurse.



Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen ²⁾	
	Nov. 1928	Dez. 1928	Nov. 1928	Dez. 1928
Kreditgenossenschaften	11	7	20	26
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	66	57	24	36
Gewerbliche Genossenschaften ¹⁾	8	14	22	15
Konsumvereine	1	3	3	1
Baugenossenschaften	20	19	25	14
Sonstige Genossenschaften	9	5	10	5
Zusammen	115	105	104	97

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine. — ²⁾ Einschl. Konkurse und Nichtigkeitserklärungen.

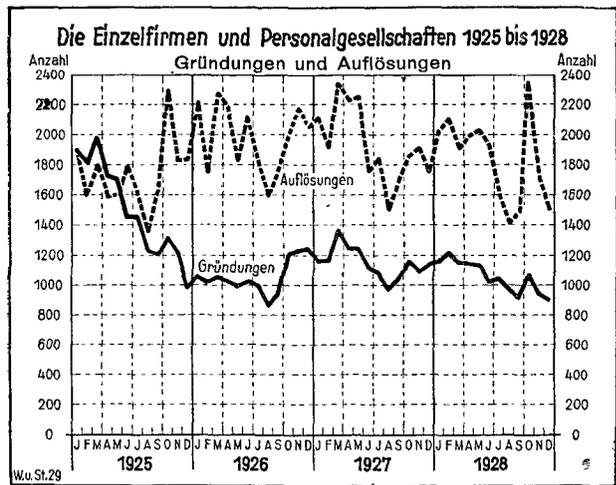
Eine stärkere Zunahme der Auflösungen ist vor allem bei den Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. festzustellen. Auch bei den Umwandlungen, sowohl von Einzelfirmen in Gesellschaften als auch umgekehrt, ist eine geringe Abnahme gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen, die gegen Ende des Jahres immer stärker in Erscheinung tritt.

der aufgelösten Genossenschaften sank nur um 6,7 vH. Nach Abzug der amtlichen Löschungen ergeben sich die vH-Zahlen erheblich niedriger; bei den Gesellschaften m. b. H. sank ohne die amtlichen Löschungen die Zahl der Auflösungen nur um 9,1 vH, bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 5,2 vH.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften hat mit 463 (ohne Löschungen von Amts wegen) gegenüber dem Vormonat um 6,1 vH abgenommen.

Die Umwandlung von Einzelfirmen in Gesellschaften und von Gesellschaften in Einzelfirmen nahm auch im Dezember weiter ab.

Im Jahre 1928 zeigt sich gegenüber dem Jahre 1927 eine Verminderung der Zahl der Gründungen und der Auflösungen; der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen ist ungefähr derselbe geblieben. Die Zahl der Gründungen wird gegen Ende des Jahres immer geringer in fast fortlaufend abfallender Reihe, während die Auflösungen ohne deutliche Tendenz schwanken.



Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuß der Gründungen (+) / Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
» 1927	1 151	1 935 (1 561)	- 784 (410)
» 1928	1 056	1 842 (1 471)	- 786 (415)
» im 1. Viertelj. 1928 ..	1 176	2 017 (1 598)	- 841 (422)
» 2. » ..	1 100	1 986 (1 615)	- 886 (515)
» 3. » ..	977	1 508 (1 261)	- 531 (284)
» 4. » ..	971	1 855 (1 411)	- 884 (440)
Oktober 1928	1 072	2 357 (1 436)	- 1285 (364)
November »	943	1 707 (1 436)	- 764 (493)
Dezember »	898	1 500 (1 361)	- 602 (463)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt 1913 ..	236	20	258	7	.	.
» 1927 ..	191	6	365	3	2	1
» 1928 ..	185	8	338	3	1	.
» 1. Vj. » ..	216	9	378	6	2	1
» 2. » » ..	201	8	356	2	1	.
» 3. » » ..	171	9	312	1	1	.
» 4. » » ..	152	5	305	3	1	.
Oktober 1928	163	6	326	3	—	—
November »	155	2	320	5	1	—
Dezember »	139	6	270	—	2	1

Konkurse und Vergleichsverfahren im Dezember 1928.

Im Laufe des Dezember wurden im »Reichsanzeiger« 624 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 252 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 7,4 vH die der Vergleichsverfahren um 10,6 vH gesunken.

Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Nov.	Okt.
	1928					
Insgesamt	624	674	685	252	282	264
Sie betrafen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel-firmen	421	465	478	206	213	197
Gesellschaften	108	109	86	36	51	52
davon:						
Offene Handelsgesell-schaften	34	36	32	17	19	25
Kommandit-Gesellschaften	10	13	5	2	4	6
Aktien-Gesellschaften	11	7	5	6	5	6
Gesellschaften m. b. H.	53	53	44	11	23	15
Eingetragene Genossenschaften	10	10	20	1	1	2
Sonstige Erwerbsunternehmungen	1	1	1	—	—	—
Andere Gemeinschuldner	84	89	100	9	17	13

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbe-gruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichs-verfahren	
	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.
	1928			
Land-, Forstwirtsch., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	14	14	6	3
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	2	—	—	1
Industrie der Steine und Erden	11 ¹⁾	16 ²⁾	3 ³⁾	4 ⁴⁾
Eisen- und Metallindustrie	1	2	—	1
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	19	17	13	9
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	24	9	7	8
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	11	18	5	7
Chemische Industrie	3	5	3	1
Textilindustrie	15	15	6	3
Papierindustrie, Vervielfältigungsgewerbe	6	5	4	5
Leder-, Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	3	8	1	6
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten-industrie	38	38	15	16
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	33	25	13	15
Bekleidungs-gewerbe	37	37	18	22
Baugewerbe	28	33	4	15
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	—	1	—	—
Handels-gewerbe	275	320	136	139
a) Warenhandel	248	297	130	130
1. Kleinhandel	202	250	106	107
mit land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Fischen	9	5	2	5
Metall und Metallwaren	4	10	3	7
Maschinen, Apparate, Fahrzeuge	14	16	6	6
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	4	4	2	2
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	6	5	3	2
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	30	29	25	17
Holz-, waren (ausg. Bauholz), Musikinstru-menten, Spielwaren	11	14	3	7
Nahrungs- u. Genussmitteln	33	50	14	9
Tabak, Zigarren, Zigaretten	10	12	4	2
Bekleidung und Wasche	19	32	14	16
Schuhwaren	15	13	9	8
verschiedenen Waren und Sonstigem	47	60	21	26
2. Großhandel	46	47	24	23
mit land-, forstwirtsch. gärtner. Erzeugnissen, Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	7	5	1	1
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	3	8	2	8
Nahrungs- u. Genussmitteln, Tabak u. -waren	14	19	8	7
Bekleidung, Wasche, Schuhwaren	1	—	1	1
verschiedenen Waren und Sonstigem	21	15	12	6
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	9	4	2	—
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	8	11	2	5
d) Hausierhandel	—	—	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	10	8	2	4
Versicherungswesen	1	—	—	—
Verkehrswesen	4	5	2	2
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	12	12	7	6
Sonstige Erwerbsunternehmungen	3	6	—	2
Andere Gemeinschuldner	84	88	9	17
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	—	—	—	—
Zusammen	624	674	252	282

¹⁾ Und zwar 2 Gewinnung und 9 Verarbeitung. — ²⁾ Und zwar 2 Gewinnung und 14 Verarbeitung. — ³⁾ Und zwar 1 Gewinnung und 2 Verarbeitung. — ⁴⁾ Und zwar 0 Gewinnung und 4 Verarbeitung.

Die Aktiengesellschaften im Dezember 1928.

Im Dezember wurden 27 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 13 Mill. RM in das Handelsregister eingetragen. Im allgemeinen handelt es sich um mittlere und kleinere Gesellschaften; nur 2 Gesellschaften haben ein Kapital von mehr als 1 Million RM.

Die Franz Kathreiners Nachf. A.-G. München mit einem Kapital von 4 Mill. RM bezweckt die Fortführung von 3 auf Franz Kathreiner zurückzuführenden Gesellschaften m. b. H. zum Zwecke des Handels mit Kolonialwaren, Drogen- und Mühlenprodukten und der Herstellung von Teigwaren, Konserven und Marmeladen. 75 vH des Aktienkapitals sind als Sacheinlagen eingebracht. Die Deutsche Burroughs-Rechenmaschinen A.-G. in Berlin mit einem Kapital von 3 Mill. RM ist anscheinend zum Teil mit ausländischem Kapital finanziert, wie sich aus der Liste der Gründer und Aufsichtsratsmitglieder entnehmen läßt.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	An-zahl	Nominalkapital			Kurswert ¹⁾ der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien		
		Insgesamt	davon entfallen auf				
			Sacheinlagen	Fusionen		Barzahlung	
1 000 RM							
A. Gründungen.							
Monats-durchschnitt	1913	15	18 068	8 885	9 183	9 368	
	1927	30	29 204	20 028	—	9 176	8 698
	4. Vj. 1928	33	24 693	5 643	—	19 050	16 520
Oktober 1928		32	15 344	7 086	—	8 258	8 042
November		40	45 735	4 892	—	40 843	33 469
Dezember		27	13 000	4 950	—	8 050	8 050
B. Kapitalerhöhungen.							
Monats-durchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1927	75	137 905	16 927	26 290	94 648	105 685
	4. Vj. 1928	55	249 787	142 080	2 872	104 835	111 735
Oktober 1928		61	119 512	16 200	850	102 462	111 597
November		56	129 648	2 590	6 766	120 292	136 500
Dezember		49	500 202	407 450	1 000	91 752	87 107

¹⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

Von 49 Gesellschaften wurden Kapitalerhöhungen um rund 500 Mill. RM vorgenommen, von denen auf die Aktienaussgabe der Berliner Verkehrs A.-G. allein fast 400 Mill. RM entfallen.

Die Berliner Vorbereitungs A.-G. für Verkehrsvereinheitlichung setzt ihr Kapital von 50 000 RM auf 400 Mill. RM herauf. Gleichzeitig wird der Name geändert in »Berliner Verkehrs A.-G.«. Die gesamten neuen Aktien werden von der Stadt Berlin übernommen, die dafür folgende Sacheinlagen macht: die bisher noch nicht im Grundbuch eingetragene Bahneinheit der Berliner Straßenbahn-Betriebsgesellschaft m. b. H., sämtliche Geschäftsanteile der Berliner Straßenbahn-Betriebsgesellschaft m. b. H., ferner Aktien der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahn in Berlin, Aktien der Abog (Allgemeine Berliner Omnibus A.-G.) und einiger anderer Verkehrsunternehmungen in Berlin und Umgebung, schließlich 102,5 Mill. RM städtischer Obligationen.

Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft erhöht ihr Kapital um 22 Mill. RM; an dieser Erhöhung ist die Standard Oil Co. mit über 50 vH, die Hagap nur in geringem Maße beteiligt. Von den 15 Mill. RM, um die die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Berlin, ihr Kapital erhöht, wird nur für 8 Mill. RM den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt, die übrigen 9 Mill. RM werden teils den Aktionären der Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-anlagen A.-G., Berlin, deren Aktien schon zu 56 vH im Besitze der Gesellschaft sind, zum Umtausch angeboten, teils sollen sie zur Übernahme von Aktien der noch nicht gegründeten Ostkraftwerke A.-G. in Cosel und zur Beteiligung an der Sofna Gruppe (Société Financière de Transports et d'Entreprises Industrielles, Brüssel) dienen.

Die elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G. erhöht ihr Kapital um 12 Mill. RM, von denen 7,5 Mill. RM Sacheinlagen darstellen. Die Wicking'schen Portland-Cement- und Wasserkalkwerke in Münster i. W. erhöhen ihr Kapital um 11 Mill. RM, davon 10 Mill. RM Stammaktien und 1 Mill. RM Vorzugsaktien. Beide Arten von Aktien werden nur zu 25 vH eingezahlt, die 10 Mill. RM Stammaktien sind als Vorratsaktien anzusehen. Von größeren Kapitalerhöhungen sind ferner zu nennen: Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins-gesamt ²⁾	Davon entfallen auf			darunter Banken und sonstiger Geldhandel
		Indu-trie der Grund-stoffe ³⁾	ver-arbeitende Industrie	Handel und Verkehr zu-sammen ²⁾	
1 000 RM					
Monatsdurchschnitt					
4. Vj. 1928	128 255	21 750	52 150	51 041	14 307
Oktober 1928	119 639	33 781	72 243	11 390	1 903
November	169 969	16 840	49 812	97 563	32 713
Dezember	95 157	14 630	34 396	44 171	8 305

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

(8 Mill. *RM*), Leonhard Tietz A.-G. (6 Mill. *RM*), Kreditanstalt für Verkehrsmittel A.-G., Berlin (4 Mill. *RM*), Lerche & Nippert Hoch- und Tiefbau A.-G., Berlin (1,5 Mill. *RM*), Lindemann & Co. A.-G. (Warenhaus) in Berlin (2 Mill. *RM*), Hamburgische Baukasse A.-G., Hamburg (1,5 Mill. *RM*), Wrigley, A.-G. (Kaugummifabrik) in Frankfurt a. M. (1 Mill. *RM*) und Vereinigte Krankenversicherungs A.-G. Berlin im Konzern der Frankfurter allgemeinen Versicherung (2 Mill. *RM*). Von der letzteren Gesellschaft sind 1 Mill. *RM* zur Fusion mit der Gelevag (Gemeinnützige deutsche Versicherungs A.-G.) benutzt, 1 Mill. *RM* nur zu 25 vH eingezahlt.

Der gesamte Kapitalbedarf, soweit er in der Ausgabe von Aktien zum Ausdruck kommt, zeigt eine erhebliche Verminderung gegenüber dem Vormonat und liegt noch bedeutend unter dem Durchschnitt des vorigen Vierteljahres. Ob hierfür sachliche Gründe maßgebend gewesen sind, oder ob die Verminderung sich rein technisch aus der geringen Zahl der Arbeitstage erklärt, läßt sich noch nicht übersehen.

Von 27 Gesellschaften wurden Kapitalherabsetzungen um insgesamt 24,6 Mill. *RM* vorgenommen. Davon waren 13 Kapitalherabsetzungen mit gleichzeitigen Erhöhungen von insgesamt 5,8 Mill. *RM* verbunden. Bei der Höhe der Kapitalherabsetzungen (absolut und gegenüber dem Vormonat) und dem relativ niedrigen Betrag der Kapitalerhöhungen und Neugründungen ergibt sich nur eine geringe Zunahme des Kapitals der deutschen Aktiengesellschaften im Berichtsmonat.

Die Friedrichs August Hütte in Nordenham (Oldenburg) verbindet mit der Kapitalerhöhung zugleich eine Kapitalherabsetzung (Verlustdeckung) durch Zusammenlegung ihrer Aktien um rund 2,2 Mill. Da die Kapitalerhöhung 2,5 Mill. *RM* beträgt, ergibt sich die tatsächliche Erhöhung nur mit etwa 0,3 Mill. *RM*.

Die deutsche Linoleum Unternehmungen A.-G. in Bietigheim (Württemberg) — eine Holdinggesellschaft — setzte zunächst ihr Kapital um 10 1/2 Mill. *RM* herab. Die Eisenwerks- und Maschinenbau A.-G. in Düsseldorf-Heerdt nahm eine Sanierung zur Deckung des Verlustes vor, indem sie das Kapital um 1,8 Mill. *RM* herabsetzte und gleichzeitig um 0,8 Mill. *RM* erhöhte. Weiter setzten ihr Kapital herab: die Großberliner Heimstätten- und Siedlungs A.-G. um 1,45 Mill. *RM*, die Schuhfabrik Herz A.-G. in Frankfurt a. M. um 1 1/2 Mill. *RM* bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,6 Mill. *RM* und Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Offenbach a. M., die Garagen Aktiengesellschaft Breslau um 1 Mill. *RM* und die C. F. Schröder A.-G. in Hann.-Münden (Schmirgelwerke) ebenfalls um 1 Mill. *RM*.

58 Gesellschaften wurden aufgelöst, davon hatten 4 noch keine Umstellung des Aktienkapitals auf *RM* vorgenommen, die übrigen verfügten über ein Aktienkapital von rd. 21 Mill. *RM*. Von den in Konkurs geratenen 9 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von fast 5 Mill. *RM* stammten 2 aus der Vorkriegszeit, 5 aus den Inflationsjahren und 2 aus der Zeit nach der Stabilisierung.

Als vorläufige Zahl des gesamten Kapitalbedarfes des Jahres 1928 ergeben sich 1 321 Mill. *RM*; gegenüber dem Vorjahre mit 1 369 Mill. *RM* ist also ein Sinken um 3,5 vH zu verzeichnen, gegenüber dem Jahre 1926 mit 898 Mill. *RM* ist der Kapitalbedarf jedoch noch erheblich höher geblieben.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im Dezember 1928.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen ¹⁾							
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitige Kapitalerhöhungen	wegen Einteilung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkurs-eröffnung ²⁾		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs			
				bei tätigen Gesellschaften		überhaupt		darunter wegen Fusion			
				Zahl	mit einem Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	mit einem Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	mit einem Nominalkapital 1000 <i>RM</i>	Zahl	mit einem Nominalkapital 1000 <i>RM</i>
Monats- 1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
durchschn. 1927	38	42 467	12 843	42	8 041	8	2 685	20	41 247	11	40 502
Oktober 1928	24	10 826	1 524	30	10 656	5	821	17	5 866	4	3 006
Nov.	29	9 427	1 807	33	10 277	7	3 497	15	12 295	4	11 508
Dez.	27	24 616	5 834	27	5 817	9	4 837	18	10 727	7	10 302

¹⁾ Außerdem wurden 4 Gesellschaften, deren Grundkapital auf Papiermark lautet, wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs aufgelöst. — ²⁾ Von den 9 im Dezember in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 2 vor 1914, 5 in der Inflationszeit und je 1 im Jahre 1925 und 1928 gegründet.

VERSCHIEDENES

Die Unfallversicherung im Jahre 1927.

Die Zahl der Träger der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung hat sich im Jahre 1927¹⁾ nur unerheblich geändert; es waren wie im Vorjahr 66 gewerbliche Berufsgenossenschaften und 14 Zweiganstalten, 40 landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften (im Vorjahr 39) und 499 (497) Ausführungsbehörden tätig. Einschließlich der Sektionen belief sich die Zahl der Versicherungsträger auf 1 423 gegenüber 1 425 im Jahre 1926.

Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften hat sich infolge der günstigen Gestaltung der Wirtschaftslage die Zahl der versicherten Betriebe, der Vollarbeiter und der Versicherten erheblich erhöht. Die Zahl der Betriebe ist um 42 000 (4,8 vH) auf 917 821, die der Vollarbeiter um 1,4 Mill. (16 vH) auf 10,15 Mill. gestiegen. Am stärksten war die Zunahme der Vollarbeiter bei den Textil- und Baugewerks-Berufsgenossenschaften (um 27 bzw. 26 vH), am geringsten bei der Knappschafts-Berufsgenossenschaft (um 3 vH). Die Zahl der Vollarbeiter bei den Zweiganstalten betrug 66 755 gegen 66 694 im Vorjahr. Bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften läßt sich die Zahl der Vollarbeiter mangels ausreichender Unterlagen nicht ermitteln, bei den Ausführungsbehörden wurden 732 781 Vollarbeiter gegen 710 229 im Jahre 1926 festgestellt.

Der Umfang der Unfallversicherung nach der Zahl der Versicherten hat um 1,47 Mill. Personen auf 26,34 Mill. zugenommen; von diesen jedoch waren etwa 3,5 Mill. sowohl im Gewerbe als auch in der Landwirtschaft beschäftigt. Nach Abzug der Doppeltversicherten stellte sich also die Versichertenzahl in der Unfallversicherung auf 22,8 Mill. gegen 21,4 Mill. im Jahre 1926.

Im Berichtsjahr wurden — ohne Berufskrankheiten — 135 950 Unfälle erstmalig entschädigt, 7,5 vH mehr als

im Vorjahr (126 409 Unfälle); verhältnismäßig am größten war die Zunahme (um 13,1 vH) bei den landwirtschaftlichen, am geringsten (um 1,8 vH) bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften. Im Verhältnis zur Versichertenzahl ist dagegen die Häufigkeit der Unfälle — soweit sie im Berichtsjahr erstmalig entschädigt wurden — weniger gestiegen oder sogar gesunken: Auf 1 000 Versicherte entfielen bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 5,36 Unfälle gegen 6,04 im Jahre 1926, bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 4,83 (4,27) und bei den Ausführungsbehörden 7,24 (6,78) Unfälle. Die Folgen der Unfälle waren etwas günstiger als im Vorjahr; 6,3 gegen 6,4 vH aller erstmalig entschädigten Unfälle hatten einen tödlichen Ausgang, 1,4 gegen 1,6 vH völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge.

Die Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufskrankheiten war im Jahre 1927 das zweite volle Jahr in Wirksamkeit. Erstmals entschädigt wurden 323 Berufskrankheiten, 20,5 vH mehr als im Vorjahr (268). Wiederum waren die Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen am zahlreichsten; sie führten in 256 Fällen zur Gewährung einer Rente (von 79,3 vH aller entschädigten Fälle gegen fast 90 vH im Jahre 1926). Auf grauen Star entfielen 13 vH der entschädigten Berufskrankheiten. Von den 1927 insgesamt erstmalig entschädigten Berufskrankheiten hatten 15 Fälle (4,6 vH gegen 3,7 vH im Vorjahr) den Tod, 20 Fälle (6,2 gegen 6,0 vH) völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge.

Die Zahl der rentenberechtigten Verletzten ist von 1926 auf 1927 um 27 073 (3,8 vH) auf 737 955, die der Hinterbliebenen um 3 966 (2,3 vH) auf 178 172 gestiegen. Insgesamt liefen also im Jahre 1927 916 127 Unfallrenten gegen 885 088 im Vorjahr.

Im Gegensatz zu den übrigen Zweigen der Sozialversicherung hält sich die jährliche Steigerung der Ausgaben

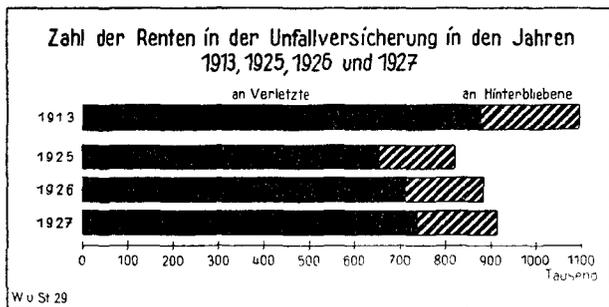
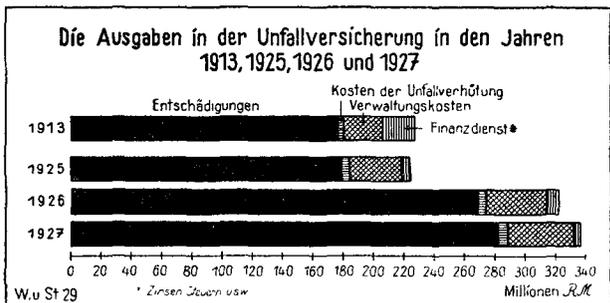
¹⁾ Amtliche Nachrichten für Reichsversicherung, Sonderausgabe des Reichsarbeitsblattes, Jg. 1928, Beilage zu Nr. 12, zusammengestellt im Reichsversicherungsamt, S. 4. — Vgl. auch *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 13, S. 487.

und der ihnen angepaßten Einnahmen bei der Unfallversicherung in verhältnismäßig engem Rahmen. Die Ausgaben der Unfallversicherung betragen im Berichtsjahr 337,2 Mill. *R.M.*, 15,6 Mill. *R.M.* oder 4,8 vH mehr als im Jahre 1926. Den Hauptteil der Ausgaben machten mit 281,9 Mill. *R.M.* (gleichfalls 4,9 vH mehr als im Jahre 1926) die Entschädigungsleistungen und unter diesen wiederum die Rentenzahlungen aus. Letztere beliefen sich auf 230,6 Mill. *R.M.*, was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Mill. *R.M.* oder 1,8 vH bedeutet. Die Rentenleistungen sind demnach verhältnismäßig weniger gestiegen, als die Zahl der Rentenberechtigten zugenommen hat, und eine Verletztenrente stellte sich z. B. im Durchschnitt bei der gewerblichen Unfallversicherung nur auf 316,80 *R.M.* gegen 324,94 *R.M.* im Vorjahr und bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung auf 119,18 *R.M.* gegen 122,66 *R.M.* Abgefunden wurden rd. 14 500 Verletztenrenten mit 7,9 Mill. *R.M.*, im Jahre 1926 dagegen rund 27 700 Verletzte mit 11,3 Mill. *R.M.* Die Abfindung von Hinterbliebenen beanspruchte — wie 1926 — rund 1,0 Mill. *R.M.*

Einnahmen und Ausgaben in der Unfallversicherung im Jahre 1927 (1000 *R.M.*)

Versicherungsträger	Einnahmen		Ausgaben					
	insgesamt ¹⁾	darunter Beiträge ²⁾	insgesamt	darunter				
				Entschädigungen	Unfallverhütung	Verfahrenskosten	Verwaltungskosten	Finanzdienst ³⁾
Gewerbliche Berufsgenossenschaften (einschl. Zweiganstalten).....	271 997	256 915	241 555	200 168	5 604	6 349	26 795	2 639
Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaften .	74 513	72 623	69 500	56 633	725	3 052	6 556	2 534
Ausführungsbehörden.....	26 127	26 127	26 127	25 099	10	653	365	—
Unfallversicherung insgesamt	372 637	355 665	337 182	281 900	6 339	10 054	33 716	5 173
Dagegen 1926	384 900	351 704	321 599	268 751	5 254	7 799	31 774	8 021

¹⁾ Einschl. 1927: 7 417 000 *R.M.*, 1926: 24 103 000 *R.M.* Zuwachs der Rücklage. — ²⁾ Vorschüsse und Sicherheitsleistungen auf Beiträge; Umlagebeiträge, Prämien, jedoch ohne Zuschläge zur Rücklage. — ³⁾ Umfassend Zinsen, Steuern usw.



Während also die Rentenzahlungen verhältnismäßig wenig gestiegen sind, hat der Aufwand für die Verhütung von Unfällen und für Krankenbehandlung, d. h. für vorbeugende Maßnahmen und für Maßnahmen zur möglichst schnellen Wiederherstellung der Verletzten erheblich zugenommen. Zur Durchführung der Unfallverhütung wurden 6,3 Mill. *R.M.*, 20,7 vH mehr als 1926, ausgegeben, die Kosten der Krankenbehandlung stellten sich auf 38,0 Mill. *R.M.* gegen 28,4 Mill. *R.M.* im Vorjahr; sie waren also um 34,1 vH höher.

Die eigentlichen Verwaltungskosten betragen 33,7 Mill. *R.M.* — 10,0 vH der Gesamtausgaben — gegen 31,8 Mill. *R.M.* (9,9 vH) im Vorjahr. Außerdem mußten an Verfahrenskosten 10,1 Mill. *R.M.* oder 3,0 vH der Gesamtausgaben gegen 7,8 Mill. *R.M.* (2,4 vH) im Jahre 1926 aufgewandt werden.

Die Einnahmen der Unfallversicherung stellten sich — einschließlich derjenigen Beträge, die den Ausführungsbehörden zur Bestreitung ihrer Ausgaben aus Haushaltsmitteln überwiesen worden sind — auf 372,6 Mill. *R.M.* gegenüber 384,9 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Der Rückgang um 12,3 Mill. *R.M.* erklärt sich daraus, daß in den Einnahmen auch der Zuwachs der Rücklage mitenthalten ist, der im Jahre 1926 infolge der Aufwertung alter Bestände ungewöhnlich groß war. Die Beiträge richten sich in der Unfallversicherung grundsätzlich nach der Höhe der Ausgaben, da im allgemeinen das Umlageverfahren zum Zwecke der reinen Aufwandsdeckung vorgeschrieben ist. An Sicherheitsleistungen auf Beiträge, an Umlagebeiträgen und Prämien, jedoch ohne die Zuschläge zur Rücklage, wurden 355,7 Mill. *R.M.* gegen 351,7 Mill. *R.M.* im Jahre 1926 vermindert.

Das Vermögen der Unfallversicherung stellt sich Ende 1927 auf 282,7 Mill. *R.M.*; es war um 35,6 Mill. *R.M.* oder rund 14 vH höher als zu Anfang des Jahres.

Nach den bisher für das Jahr 1928 vorliegenden Unterlagen kann man damit rechnen, daß die Entschädigungsleistungen im Jahre 1928 etwa 295 Mill. *R.M.*, der gesamte Aufwand der Unfallversicherung rund 352 Mill. *R.M.* betragen haben dürfte.

Berichtigung. In der obersten Textübersicht auf Seite 899 (S. u. St., S. Jg. 1928, Nr. 23) linke Spalte ist im Kopf der letzten Spalte hinter »vH« das Wort »auf« hinzuzufügen.

Berichtigung. In der Übersicht 4 auf Seite 928 (S. u. St., S. Jg. 1928, Nr. 24) ist in der Vorspalte unter III. 1. b) hinter »Fürsorge nach der Reichsfürsorgeverordnung« zu setzen: (beim Reich: Leistungen zur Sozialversicherung).

Bücheranzeigen.

Burgdörfer, F., Der Geburtenrückgang und seine Bekämpfung. Die Lebensfrage des deutschen Volkes. Verlag R. Schoetz, Berlin, 192 Seiten, Preis *R.M.* 5,40.

Im ersten Teil gibt der Verfasser auf Grund vielseitigen amtlichen statistischen Materials eine eingehende Analyse der gegenwertigen bevölkerungspolitischen Situation Deutschlands. Auf Grund neuartiger Untersuchungsmethoden kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, daß die »bereinigte« Geburtenziffer im Durchschnitt des Reichs bereits um 9 vH, in Berlin gar um 57 vH unter dem zur bloßen Bestandserhaltung erforderlichen Mindest-Geburtensoll, wie es durch die »bereinigte« Sterbeziffer angezeigt wird, liegt. Der Tatsachenbericht bringt weiter Material über die Wirkungen der Geburtenbeschränkung auf die Familienstruktur im ganzen und in den einzelnen sozialen Schichten sowie Vergleiche Deutschlands mit anderen Ländern. — Im 2. Teil werden die Gefahren unserer heutigen bevölkerungspolitischen Lage sowohl für das Reich als auch für das Grenz- und Auslandsdeutschum eingehend dargelegt. — Der 3. Teil befaßt sich mit der Bekämpfung des Geburtenrückgangs, insbesondere mit der Frage eines wirtschaftlichen Aus-

gleichs der Familienlasten, mit der Reform der Steuerpolitik, der Wohnungs- und der Siedlungspolitik nach familienpolitischen Gesichtspunkten.

Die Angestellten in der Wirtschaft. Herausgegeben vom Allgemeinen Freien Angestelltenbund (AFA-Bund). Freier Volksverlag, Berlin 1928. 111 S., Preis 2,50 *R.M.*

Die Schrift stellt eine Auswertung der amtlichen Berufszählung vom Jahre 1925 dar. Da diese Erhebung Angestellte und Beamte nicht voneinander trennen konnte, hat der AFA-Bund versucht, unter Zuhilfenahme von Schätzungen, Zahlen für die Angestellten allein zu ermitteln. Die Angestellten-schaft wird in 5 Gruppen (technische Angestellte, Werkmeister, kaufmännische Angestellte, Büroangestellte und sonstige Angestellte) gegliedert, für jede Gruppe wird gezeigt, in welchen Zweigen des Wirtschaftslebens die zu ihr gehörigen Angestellten hauptsächlich tätig sind. Durch Vergleiche mit den Ergebnissen der vorhergehenden Berufszählung vom Jahre 1907 wird das starke, alle anderen sozialen Schichten verhältnismäßig weit überragende Wachstum der Angestelltenschaft nachgewiesen.